universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
# 1926

27.5.1926

# Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 731

**Bezugspreise:** Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **4.20**, mit Zustellung ins Haus S **4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S **4.60.** Deutschland **monatlich** S **5.—**; in das übrige Ausland **monatlich** S **7.—.** Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

**Wiener Büro:** Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 119 | Donnerstag, den 27. Mai 1926 | 73. Jahrgang


Wochenkalender: Montag, 24. Pfingstmontag. Dienstag, 25. Urbanus. Mittwoch, 26. Quat., Philipp. Donnerstag, 27. Johann P. Freitag, 28. Wilhelm. Samstag, 29. Maximilian. Sonntag, 30. Dreif., Fest.

# Das Urteil im Frankenfälscher-Prozeß.

## Windisch-Graetz und Radossy zu vier Jahren Zuchthaus, Gerö zu zwei Jahren Zuchthaus und Raba zu 1½ Jahren Kerker verurteilt.

**Budapest, 26. Mai.**

**Im Frankenfälschungs-Prozeß wurde heute um ¾7 Uhr abends das Urteil verkündet. Radossy und Windisch-Graetz wurden zu je vier Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Kronen Geldstrafe verurteilt, Hajds und Kurtz zu je einem Jahr Kerker und zwei Millionen Kronen Geldstrafe, Gerö zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Millionen Kronen Geldstrafe, Raba zu einem Jahr und sechs Monaten Kerker und zwei Millionen Kronen Geldstrafe.**

Ferner wurden verurteilt: Parragh, Kiß, Scharf, Hampel und Spanring zu je sechs Monaten Kerker und einer Million Kronen Geldstrafe, Haala, Agoston und Velösy zu je zwei Monaten Gefängnis und 500.000 Kronen Geldstrafe, Andreas Andor zu acht Monaten Kerker, Tibor zu sieben Monaten Kerker und beide zu je einer Million Geldstrafe, Stefan Winkler zu vier Monaten Gefängnis, Olchvary zu fünf Monaten Gefängnis, Bela Mankovich zu einem Jahr Kerker, Kovacs zu 10 Monaten Kerker und alle vier zu je zwei Millionen Kronen Geldstrafe. Baroß und Szörtsey wurden freigesprochen. Radossy, Windisch-Graetz, Hajts, Kurtz, Gerö, Parragh, Kiß, Scharf, Hampel, Spanring, Raba, Andor, Schwätz, Mankovich und Kovacs wurden auch zu drei Jahren Amtsverlust und zum Verluste ihrer politischen Rechte für dieselbe Zeit verurteilt. Der Gerichtshof hat sämtlichen Verurteilten vier Monate und vierzehn Tage Untersuchungshaft in die Strafe eingerechnet. Bei Haala, Agoston, Velösy, Winckler und Varga wurden die Strafen infolge der Untersuchungshaft als verbüßt erklärt.

### Die Begründung des Urteils.

In der Begründung des Urteils heißt es, es sei nicht gelungen, aufzudecken, unter welchen Umständen die Idee der Geldfälschung gefaßt wurde. Es sei zwar auf Meszaros, sowie auf die deutschen Beziehungen hingewiesen worden, doch seien diesbezüglich keine konkreten Daten aufgetaucht.

Das Gericht gibt sodann eine ausführliche Darstellung der ganzen Fälschungsaktion vom Jahre 1922 an, so wie sie im Verlaufe der Hauptverhandlung festgestellt werden kann. Die Verteidigung der Angeklagten des kartographischen Institutes, sie hätten auf Befehl gehandelt, könne nicht akzeptiert werden. Auch die Berufung auf patriotische Motive stehe im Gegensatz zu einem Befehl, da dieser unter allen Umständen ausgeführt werden müsse. Weder für die Angeklagten des kartographischen Institutes noch für den Sekretär Raba bestanden zwingende Momente, an der gesetzwidrigen Handlung teilzunehmen.

#### Keine Mitwisserschaft der Regierung, bezw. des Grafen Bethlen.

Ein Teil der Angeklagten hat sich damit verteidigt, daß die Geldfälschung mit Wissen der Regierung, bezw. des Grafen Bethlen, erfolgte, und daß hohe Kreise hinter der Sache stehen. Die Hinfälligkeit dieser Behauptung gehe in erster Linie aus den Geständnissen der Angeklagten hervor. Es könne jedoch festgestellt werden, daß eine höhere Persönlichkeit als Radossy, speziell irgend eine Regierungsbehörde, an der Aktion nicht teilgenommen habe. Aus den Geständnissen der Angeklagten gehe hervor, daß Windisch-Graetz es wiederholt als Gefahr bezeichnete, wenn Graf Bethlen um die Sache wüßte. Es sei kein einziges Faktum aufgetaucht, wonach Bethlen oder ein Mitglied der Regierung in der Frankenangelegenheit einen Brief geschrieben oder erhalten hätte. Wenn tatsächlich ein Salvus conductus vorhanden gewesen wäre, so hätten die oppositionellen Politiker diesen gewiß dazu verwendet, die Regierung zu stürzen.

Bezüglich der Zeugenaussage des Markgrafen Pallavicini stellte das Gericht fest, daß sich die Schlußfolgerungen als falsch erwiesen haben. Die Aussagen des Abg. Hir hätten sich als vollständig unwahr und unverläßlich erwiesen. Was die Berufung auf

#### die selbstlosen und patriotischen Momente

anlangt, so ist der eigentliche Ursprung der Aktion im Dunkeln geblieben. So viel läßt sich jedoch den Geständnissen entnehmen, daß irgend jemand irgendwo eine Idee vor Windisch-Graetz durchschimmern ließ, die ihn, der für das unterdrückte Ungarnum so viele Opfer gebracht hat, mit sich riß. Es ist kein einziger Beweis aufgetaucht, als ob sich Radossy nicht ausschließlich von seinem patriotischen Gefühle hätte leiten lassen. Nicht der leiseste Schatten ist vorhanden, als ob den Prinzen Windisch-Graetz dabei politische Ziele oder materielle Vorteile geführt hätten. Dasselbe gilt auch fast von allen übrigen Angeklagten. Es sind keine gewöhnlichen Verbrecher, sondern Opfer jenes katastrophalen Unglücks, das Ungarns Zerstückelung und Zugrunderichtung zur Folge hatte.

In der Urteilsbegründung heißt es weiter, wenn der Gerichtshof die Motive der Angeklagten auch begreife, so könne er ihre Berechtigung keineswegs anerkennen, da diese Handlungen ein scharfer Angriff gegen die Rechtsordnung der Staaten sind. Es ist Pflicht des Gerichtes, dagegen Verhaltungsmaßregeln zu treffen. Der Freispruch Baroß' wird damit begründet, daß er stets auf die Verhinderung der Aktion hingearbeitet habe und auch dem Ministerpräsidenten eine Anzeige zukommen ließ. Szörtsey mußte freigesprochen werden, weil seine Teilnahme an der Frankenfälschungsaktion nicht erwiesen werden konnte.

#### Berufung gegen das Urteil.

Gegen das Urteil im Frankenfälschungsprozeß haben sowohl der Staatsanwalt wie die Angeklagten Berufung eingelegt. Der Vertreter der Bank von Frankreich gab sich mit dem Urteil zufrieden. Der Gerichtshof hat die Berufung zur Kenntnis genommen und mit Ausnahme Radossys und des Prinzen Windisch-Graetz sämtliche Angeklagten auf freien Fuß gesetzt.

---

# Die Forderungen der Bundesangestellten.

**Wien,** 26. Mai. Heute trat der Zentralaktionsausschuß der Bundesangestellten zu einer Sitzung zusammen, um zu der ablehnenden Haltung der Regierung bezüglich der Forderung nach Auszahlung eines 50prozentigen Monatsgehaltes für das zweite Quartal Stellung zu nehmen. Der Zentralaktionsausschuß besteht aus Mitgliedern des 25er-Ausschusses, ist jedoch durch Zuziehung der Vertreter verschiedener Beamtenorganisationen erweitert. Die einzelnen Vertreter der verschiedenen Beamtenkategorien präzisierten den Standpunkt dahin, daß die Haltung der Regierung auf das schärfste verurteilt werden müsse und falls die Regierung nicht in letzter Stunde ein Entgegenkommen gegenüber der Notlage der Bundesbeamten beweise, zu den schärfsten gewerkschaftlichen Mitteln Zuflucht genommen werden müsse.

Der Obmann des sozialdemokratischen Bundes der öffentlichen Angestellten, Oskar Janitzki, verlangt die sofortige Einsetzung eines Hauptaktionsausschusses, worunter ein Streikausschuß zu verstehen ist. Die Forderungen der Bundesbeamten werden heute in einer Resolution zusammengefaßt und diese mit einer Befristung der Regierung überreicht werden. Die Führer der Beamtenschaft wollen sich auch an die Präsidenten des Nationalrates mit dem Ersuchen wenden, daß diese durch direkte Verhandlungen mit der Regierung oder aber durch Parteiverhandlungen im Parlament die Anwendung des schärfsten gewerkschaftlichen Kampfmittels, des Streikes, hintanhalten.

Jedenfalls ist die Situation eine sehr zugespitzte, zumal von neuerlichen Verhandlungen der Beamtenschaft mit der Regierung angesichts des letzten ablehnenden Standpunktes, den der Bundeskanzler Dr. Ramek unter Hinweis auf die finanzielle Unmöglichkeit der Erfüllung der gestellten Forderungen eingenommen hat, keine Rede sein kann.

#### Forderung einer Mindestnotstandshilfe.

Von den heute von den Beamten aufgestellten Forderungen ist die wichtigste die nach einer Mindestnotstandsaushilfe, die einen sozialen Charakter haben soll, das heißt, nicht unter einer gewissen Höhe bemessen sein soll. Auch für die Beamtenschaft der 10., 9. und 8. Rangsklasse wird zumindestens die Hälfte eines Monatsbezuges der 7. Rangsklasse als Notstandsaushilfe verlangt. Die Berechnungen ergaben einen Mindestbetrag von 97 Schilling, der als geringste Notstandsaushilfe verlangt werden soll. Das Ultimatum der Beamten an die Regierung dürfte bis Samstag mittags 12 Uhr befristet werden. Inzwischen sollen die technischen Vorbereitungen für einen eventuellen Streik getroffen werden.

Bundeskanzler Dr. Ramek erklärte, er werde noch einmal eine Stellungnahme des Ministerrates herbeiführen. Einzelne Kreise der Beamtenschaft treten dafür ein, jedenfalls alle Möglichkeiten eines friedlichen Uebereinkommens zuerst auszuschöpfen, bevor man einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zum Streike treffe. Der Aktionsausschuß wird noch heute die von ihm aufgestellten Forderungen der Regierung veröffentlichen. Alle Kreise des Aktionsausschusses treten jedoch dafür ein, daß die Erfüllung der Forderungen befristet sein müsse.

### Ruhigere Beurteilung der Lage.

**Wien,** 27. Mai. (Priv.) Die Beratungen des 25er-Ausschusses und des von diesem eingesetzten Zentralaktionsausschusses werden heute vormittags fortgesetzt. Der 25er-Ausschuß will im Hinblick auf die schwere Verantwortung seine endgültige Entscheidung erst nach reiflicher Erwägung treffen, denn die von der Regierung dargelegten Umstände fordern eine ruhige Ueberlegung vor dem letzten entscheidenden Schritt. Die Führer der Beamtenschaft haben sowohl vom Bundeskanzler Dr. Ramek wie auch vom Finanzminister vernommen, daß die Staatskassen leer sind, daß die Deckung der zwei im letzten Halbjahre gewährten Notstandsaushilfen noch fehlt und daß ein Rückgang der Bundeseinnahmen namentlich aus den Steuern die Besorgnis wachrufe, das Budget könnte wieder notleidend werden, was eine neue Defizitwirtschaft zur Folge hätte.

#### Kein Ultimatum.

Die hinter den im 25er-Ausschuß vertretenen Organisationen stehenden parlamentarischen Parteien empfehlen, in dem Beschluß des Zentralaktionsausschusses die Stellung eines Ultimatums zu vermeiden. Sie haben sich dahin ausgesprochen, daß auch die Befristung der Forderungen in einer Form erfolgen möge, die keinen ungünstigen Einfluß auf den Verlauf der Verhandlungen übe. Die heute zu beschließende Kundgebung der Beamtenvertreter dürfte diesem Wunsche der parlamentarischen Parteien entgegenkommen. Meritorisch hält man die Forderung nach einer sofortigen Inangriffnahme der auf eine definitive Besoldungsregelung abzielenden Verhandlungen. Als Anzahlung hiefür soll grundsätzlich die Flüssigmachung eines halben Monatsgehaltes für jedes Quartal bis zur Erledigung der Gehaltsregulierung zugestanden werden.

#### Eine weitere Forderung

bezieht sich auf die sofortige Verabschiedung eines Personalvertretungsgesetzes, wobei darauf verwiesen wird, daß der vorliegende Regierungsentwurf den Bedürfnissen der Bundesangestellten keineswegs entspreche. Endlich wird die Regierung aufgefordert werden, in bindender Form zu erklären, daß eine Beeinträchtigung des Koalitionsrechtes der Beamtenschaft unter keinen Umständen zugelassen wird.

#### Der Standpunkt der Regierung.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hält die Regierung noch immer an dem Plane fest, die Besoldungsneuregelung der Bundesangestellten dadurch möglich zu machen, daß der Aufwand für die nichtaktiven Angestellten und sonstigen Pensionsparteien durch eine eigene Transaktion aus dem Budget ausgeschaltet wird. Die verlangte einmalige Zuwendung kann nach Ansicht der Regierungsstellen nicht zugesichert werden. Es würde sich daraus eine unbedeckte Mehrbelastung ergeben, die deshalb nicht übernommen werden könne, weil es sich nach der Forderung der Angestellten um eine regelmäßige Zuwendung in jedem Quartal handeln würde, die eine dauernde Vermehrung des Personalaufwandes zur Folge hätte. Zur Deckung einer solchen Ausgabe müßte auch für regelmäßige Mehreinnahmen gesorgt werden, die nur durch eine Erhöhung der Abgaben erzielt werden könnten. Dadurch würde eine allgemeine Erhöhung der Kosten der Lebenshaltung bedingt, wodurch der Effekt der verlangten Zuwendung illusorisch gemacht würde. Was die jetzt verlangte Auszahlung anbelangt, so verweist man darauf, daß die Geldmittel hiefür nicht zur Verfügung stehen. Die Entscheidung über die Haltung der Bundesangestellten wird, wie erwähnt, heute fallen, und man hofft, daß es möglich sein werde, die Verhandlungen ruhig weiterzuführen.

**Aufmarsch der Post- und Telegraphenbeamten.**

**Salzburg**, 25. Mai. Bei der Tagung der Technischen Union kündigte der Linzer Gemeinderat Affenzeller an, daß im Juni die Regierung durch einen Aufmarsch sämtlicher Post-, Telegraphen- und Fernsprechangestellten dahin belehrt werde, daß sie nunmehr das Gehaltsgesetz novellieren müsse.

## Die Forderungen der Mittelschullehrer.

**Wien**, 26. Mai. Den Vertretern der Mittelschullehrer ist die Mitteilung zugekommen, daß der Ministerrat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt hat, die zweihunderttausend Schilling für den Spannungsausgleich auch für jedes der beiden nächsten Quartale dieses Jahres zu bewilligen. Ueber diese Angelegenheit werden die Vertreter der Mittelschullehrerschaft noch mit der Regierung eine Aussprache haben. 200.000 Schilling wurden seit Dezember 1925 jedes Quartal gegeben, die Mittelschullehrer bemängeln aber, daß die Auszahlung nie zu dem erwarteten Zeitpunkt erfolgte und daß mehr als die Hälfte der Mittelschullehrkräfte Zuwendungen überhaupt nicht bekommen habe. Alle, die weniger als zehn Dienstjahre haben, gingen leer aus. Der Pflichtverband wird verlangen, daß erstens ein fixer Termin für die Auszahlung der Beträge aufgestellt wird und daß eine gerechtere Aufteilung der Zuwendungen erfolge.

Die Mittelschullehrerschaft will auch ihre übrigen Forderungen mit Nachdruck betreiben. Ihre Durchführung würde eine Gesamtsumme von 24 Millionen Schilling im Jahre erfordern. Da der Aufwand für den Spannungsausgleich im Jahre 800.000 Schilling beträgt, würde der Mehraufwand 1.6 Millionen Schilling ausmachen. Ueber die anderen Forderungen, wie Pragmatisierung von Lehrkräften usw., werden noch weitere Verhandlungen notwendig sein.

In den nächsten Tagen findet die Sitzung der Hauptleitung des Pflichtverbandes der Mittelschullehrer Oesterreichs statt, zu der die Delegierten aus allen Bundesländern kommen und in der über die Vorsprachen beim Bundeskanzler Dr. Ramek und den Ministern sowie über die Aussprachen mit den Führern der politischen Parteien berichtet werden wird. Es soll in dieser Beratung für alle Eventualitäten vorgesorgt werden.

## Gegen das drohende Schulchaos.

**Die großdeutschen Lehrer fordern Ordnung im Schulwesen.**

In der Vorwoche fand in Wien eine von zahlreichen Lehrern und Lehrerinnen aller Schularten besuchte großdeutsche Lehrerversammlung statt, in der Direktor Doktor Weinert und Parteiobmann Dr. Botawa über die schulpolitische Lage berichteten. Nach einer langen Wechselrede wurde die Meinung der Versammlung über die aktuellen Schulfragen in folgende Entschließung zusammengefaßt:

„Die Gestaltung unseres Schulwesens ist vollständig von den politischen Machtverhältnissen in unserem Staate abhängig geworden. Die politische Gleichgültigkeit vieler nationalgesinnter Männer und Frauen bei den letzten Wahlen hat die Macht über unsere Schule in erster Linie den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten überlassen. Der weltanschauliche Gegensatz zwischen diesen beiden Parteien verhindert aber die Ergänzung unserer Bundesverfassung hinsichtlich des Schulwesens und die Entwicklung unserer Schule auf gesetzlichem Wege und gefährdet die einheitliche Schulverwaltung, so daß die Zerreißung, die länderweise Sonderentwicklung unseres Schulwesens droht.

Die großdeutschen Lehrer und Lehrerinnen sehen darin die allergrößte Gefahr für unsere Volksbildung, sie fordern deshalb die großdeutsche Parteileitung auf, ihren Kampf für die Ergänzung der Bundesverfassung und die Abänderung des Verfassungsübergangsgesetzes und für die Entwicklung der Schule auf gesetzlichem Wege fortzusetzen und vom Unterrichtsministerium mit allem Nachdruck zu verlangen, daß es endlich einen klaren, einheitlichen Plan für die Schulerneuerung aufstelle und seine zögernde Haltung gegenüber den drängenden Schulfragen (Grundschullehrplan, Allgemeine Mittelschule, Deutsche Mittelschule, Oberschule und Lehrerbildung) aufgebe. Nur dadurch kann das drohende Schulchaos abgewendet werden, das durch die Sonderbestrebungen der Länder und insbesondere durch die Vorstöße des Wiener Stadtschulrates heraufbeschworen wird."

## Französische Fluglinien über Deutschland.

**Paris**, 25. Mai. Als der französische Unterstaatssekretär der Luftschiffahrt zu dem Abschluß des deutsch-französischen Flugabkommens drängte, leiteten ihn dabei zwei Gedanken; vor allem das Ueberfliegen deutschen Bodens durch französische Flugzeuge und die Möglichkeit, daß französische Flieger über deutsches Gebiet Weitflüge nach dem fernen Osten antreten könnten.

In Berlin hatte man Glauben machen wollen, daß das Ueberfliegen deutschen Bodens nicht gleichzeitig mit der Bewilligung der Fluglinie Paris—Berlin erfolgen würde, sondern erst später. Die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Morgen wird nicht nur die Linie Paris—Berlin eröffnet werden, sondern die französischen Flugzeuge werden auch von Paris über Straßburg und Nürnberg nach Prag fliegen können. Außerdem aber wird heute und morgen je ein polnischer und französischer Flieger über deutsches Gebiet den Flug nach Tokio antreten.

**Aufnahme des deutsch-französischen Flugverkehres.**

**KB. Berlin**, 26. Mai. Das erste französische Flugzeug des regelmäßigen deutsch-französischen Luftverkehrs ist heute um 7 Uhr abends am Tempelhofer Felde gelandet. Das heute früh in Berlin gestartete Junkersflugzeug der Lufthansa ist fahrplanmäßig um 5 Uhr in Le Bourget eingetroffen.

## Die Fürstenenteignung in Deutschland.

Die Deutsche Reichsregierung hat bekanntlich auf den 20. Juni die Volksabstimmung angesetzt über die Frage, ob der Gesetzentwurf des Volksbegehrens Reichsgesetz werden soll oder nicht. Der Wortlaut des Gesetzentwurfes lautet:

Das deutsche Volk hat auf Volksbegehren im Volksentscheid das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündigt wird. Auf Grund des Artikels 153 der Reichsverfassung wird bestimmt:

Artikel I. Das gesamte Vermögen der Fürsten, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstenhäuser, ihrer Familien und Familienangehörigen werden zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstenhaus bis zu seiner Absetzung oder Abdankung regiert hat.

Artikel II. Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten a) der Erwerbslosen, b) der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, c) der Sozial- und Kleinrentner, d) der bedürftigen Opfer der Inflation, e) der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf dem enteigneten Landbesitz. Die Schlösser, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Versorgungsheimen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet.

Artikel III. Alle Verfügungen — einschließlich der hypothekarischen Belastungen und Eintragungen —, die mit Bezug auf die nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen oder ihre Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig.

Artikel IV. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb drei Monaten nach amtlicher Feststellung des Abstimmungsergebnisses zu erlassen ist.

## Abd el Krim unterwirft sich den Franzosen.

**KB. Fez, 26. Mai. Abd el Krim stellte sich mit seiner Familie und seinem gesamten Hab und Gut unter den Schutz Frankreichs. Er hat sämtliche französischen, spanischen und eingeborenen Gefangenen freigegeben und sie nach Targnist bringen lassen. Er selbst wird nach Taza gebracht werden, wo die Weisungen des Generalresidenten abgewartet werden.**

**Der Frankenkurs wieder gesunken.**

**TU. Paris**, 27. Mai. Trotz der Nachricht von der Unterwerfung Abd el Krims ist der Franken gestern wieder stark gesunken. Die Regierung wagt es nicht, von der Bank von Frankreich eine weitere Stützung des Franken zu verlangen, ohne von dem Parlament vorher die Zustimmung zu einem Kredit von einer Milliarde Goldfranken zu erbitten.

**Ein Franzose — Präsident der Republik Libanon.**

**KB. Beirut**, 26. Mai. Der ehemalige Justizdirektor Debbas ist zum Präsidenten der Republik Libanon gewählt worden.

## „Faschistische Abrüstung".

**Die italienische Formel.**

**Rom**, 26. Mai. Die römische „Tribuna" veröffentlicht einen offenbar inspirierten Leitartikel zur Abrüstungsfrage. Sie schreibt: Zwar sei die allgemeine zwangsweise Abrüstung undurchführbar und absurd, aber es bestehe die Gefahr, daß der Mythus der Abrüstung einmal als Druck zur Abrüstung ernstlich wurde. Deutschland verlange die Entwaffnung anderer, während es in Rußland seiner Revanche neue Arsenale errichte. — Bernstorff fordere die Abschaffung der militärischen Luftfahrt, während Deutschland Einschüchterungsmittel gegen die italienische Außenpolitik und Italiens Weltstellung verwende. Niemand wolle, daß die Handelsluftflotte jederzeit Kriegsinstrument werden könne. Durch dieses Programm versuche Deutschland englische Sympathien zu gewinnen, da England vor allem den Luftangriff fürchte. Italien und Frankreich müßten dem Abrüstungsmythus entgegentreten, aber Frankreich sei innenpolitisch durch das demokratische Regime, diplomatisch durch Locarno gebunden. Nur das faschistische Italien sei frei und müsse seine eigene Formel der Entwaffnungsformel der anderen gegenüberstellen. Nicht also proportionale Entwaffnung, sondern gleiche Land-, See-, Luft-Bewaffnung für alle Großmächte mit Ausnahme Deutschlands und anderer Staaten, deren Bewaffnung besondere Verträge regeln, sei die italienische Formel.

**Blutige Wahlen in Rumänien.**

**TU. Bukarest**, 27. Mai. Nunmehr liegen aus 67 von 71 Wahlbezirken die Ergebnisse vor. Darnach hat die Regierung tatsächlich 60 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigt und dürfte über etwa 280 Anhänger in der Kammer verfügen. Vom flachen Lande werden blutige Unruhen gemeldet, die das Einschreiten von Militär notwendig machten.

# Tagesneuigkeiten

## Wetterberichte.

**Innsbruck**, 27. Mai. Schönwetter mit zunehmender Erwärmung herrscht bei uns und wird auch aus München und Bozen gemeldet. Gestern war in Innsbruck seit längerer Zeit der erste ungetrübt schöne und warme Tag. In Bozen waren gestern bereits 33 Grad.

**Salzburg**, 27. Mai. Schönes, warmes Wetter anhaltend.

**Wien**, 27. Mai. (Priv.) Wettervoraussage: Wechselnd bewölkt, kühle, nordöstliche Winde.

**Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.**

Am 26. ds. Mts., 14 Uhr Luftdruck 710.8 Millimeter, Temperatur 22.7, Feuchtigkeit 2.7, Wind 0,2, Bewölkung 1,

Am 26. ds. Mts., 21 Uhr: Luftdruck 711.8 Millimeter, Temperatur 14.6, Feuchtigkeit 58, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 25 Grad.

Am 27. d. Mts., 7 Uhr: Luftdruck 712.8 Millimeter, Temperatur 9.3, Feuchtigkeit 90, Wind 0, Bewölkung 0, niedrigste Temperatur 6 Grad, Niederschlagsmenge 0.

**Wolkenbruch in Oberungarn.**

**KB. Budapest**, 26. Mai. In Salgotarjan ist gestern vormittags ein großer Wolkenbruch auf die Stadt und Umgebung niedergegangen, der gewaltigen Schaden anrichtete. Die niedriger gelegenen Wohnungen der Bergleute, sowie fast sämtliche Häuser der an der tschechischen Grenze liegenden Beamtenkolonie wurden in einigen Minuten überschwemmt. In der Stadt liegen mehrere Straßen unter Wasser. Besonders in der Nagelfabrik der Salgotarjan-Rima-Muranyer-Eisenbahn-A.G. hat das Wasser beträchtlichen Schaden angerichtet. Eine einstürzende Wand hat zwei Arbeiter unter sich begraben und getötet. Alle Brücken der Stadt sind vom Wasser fortgerissen. Telegraphen- und Telephonlinien sind zerstört. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Kronen geschätzt.

**Orkan in Jugoslawien.**

**KB. Belgrad**, 26. Mai. In der letzten Nacht wütete in Novisad und dessen Umgebung ein orkanartiger Sturm, der von gewaltigen Regengüssen begleitet war. Durch den Sturm wurden Häuser zerstört und Telegraphenmasten umgerissen. Das Kamnitzatal ist überschwemmt. Die ersten Meldungen sprachen von neun Toten und riesigen Schäden.

*

**Liebesdrama im Wiener Prater.**

**Wien**, 27. Mai. (Priv.) Im Prater hat sich gestern ein Liebesdrama ereignet. Die 18jährige Tochter eines Hilfsarbeiters, Marie Fabrik, wurde von ihrem Geliebten, dem 22jährigen, derzeit postenlosen Kontoristen Alois Marek, dem Sohn eines Bäckergehilfen, in einem Anfall von Liebesraserei durch sechs Messerstiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Der Attentäter wollte flüchten, wurde jedoch verhaftet.

*

* **Militärisches.** Befördert wurde am 24. d. M. zum General der GM. Ing. Edmund Kafamas, Sektionschef im Bundesministerium für Heerwesen.

* **Verhaftung eines Innsbruckers in Salzburg.** Ein Kriminalbeamter der Polizeidirektion Salzburg hielt am Dienstag auf der Staatsbrücke den 1908 geborenen stellenlosen Skontisten Heinrich Kugler aus Innsbruck an, der am 19. Mai zwei Zimmerkameraden bestohlen haben soll und unter Hinterlassung der Kost- und Quartierschuld geflüchtet ist.

* **Bibliothekartagung in Wien.** Wien, 26. Mai. Hier sind 300 Vertreter aller deutschen Büchersammlungen zur Tagung des 22. deutschen Bibliothekartages eingetroffen.

* **Studienreise der bayerischen Baugenossenschaft nach Oesterreich.** Wien, 26. Mai. Heute vormittags wurden Vertreter des Verbandes der bayerischen Baugenossenschaften, Gesellschaften und Vereine, die sich auf einer Studienreise nach Oesterreich befinden, um hier das Siedlungswesen und das System der Wohnhausbauten der Gemeinde Wien zu studieren, vom Vizebürgermeister Emmerling im Sitzungssaale des Stadtsenates begrüßt. Es waren etwa 50 Mitglieder unter Führung des Universitätsprofessors Dr. Busching (München) und des Regierungsrates Doktor Kampffmeyer vom Siedlungsamte erschienen. Vizebürgermeister Emmerling verwies in einer kurzen Ansprache auf die Tätigkeit der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des Wohnhausbaues. Professor Busching erklärte, das Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien fordere die Bewunderung aller und finde in ganz Deutschland kaum seinesgleichen. Redner dankte für die Herzlichkeit des Empfanges und das große Entgegenkommen, das alle städtischen Behörden den Teilnehmern an der Studienreise entgegengebracht haben.

* **Der deutsch-österreichische Gewerbebund in München.** Wien, 26. Mai. Das Präsidium und der Verwaltungsrat des deutsch-österreichischen Gewerbebundes haben unter Teilnahme vieler Mitglieder zu Pfingsten eine Reise nach München unternommen, um dem bayerischen Gewerbeverein einen Besuch abzustatten. Der Aufenthalt in München führte zu einer herzlichen Annäherung der beiden gewerblichen Vereinigungen, die durch eine stetige Fühlungnahme noch weiter ausgebaut werden soll.

* **Der Heiratsschwindler Alois Breuer.** Wie berichtet, wurde vor einiger Zeit in Preßburg der 66jährige berüchtigte Hochstapler und Heiratsschwindler Alois Breuer verhaftet. Er ist als Privatdozent der Wiener Universität, als Professor der modernen Sprachen an der Wiener Handelsakademie in Wien und Salzburg, als Professor der orientalischen Sprachen in Berlin, als Dr. Otto Lampl in Prag, als Professor Alois Naumann der Innsbrucker Universität in Wien aufgetreten, hat Damenbekanntschaften gemacht und sie zu Betrügereien ausgenützt. Auch die Polizeibehörden in München und in Znaim verfolgen ihn wegen Heiratsschwindels. Nun war der Verdacht aufgetaucht, daß Breuer auch der Schwindler ist, der unter dem Namen des „Apothekers Dr. Robert Löhl" in Gablonz und in Prag Betrügereien und Heiratsschwindeleien ausgeführt hat. Die Vermutung hat sich als richtig erwiesen.

* **Tödlicher Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Auto.** Aflenz, 26. Mai. Anton Teißbacher, Besitzer der Maschinenschlosserei in Graßnitz, fuhr heute nachmittags auf seinem Rade in der Richtung nach Aflenz. Bei einer scharfen Kurve stieß er mit einem ihm entgegenkommenden Auto zusammen. Teißbacher wurde auf die Straße geschleudert und blieb mit zertrümmertem Schädel tot auf der Stelle liegen.

* **Ein Dorf im Schwarzwald niedergebrannt.** München, 27. Mai. In Wiesental im Schwarzwald brach gestern ein verheerender Brand aus, der 21 Wohnhäuser einäscherte. 35 Familien sind obdachlos.

* **Deutsche Charitastagung.** Trier, 26. Mai. Zur Tagung des deutschen Charitasverbandes sind mehrere 100 Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich, Polen, Luxemburg und den Vereinigten Staaten eingetroffen. Bei der Tagung sind u. a. das preußische Wohlfahrtsministerium, das Reichsministerium des Innern, sowie das Reichsarbeitsministerium vertreten. Auf der gestern abends abgehaltenen Begrüßungsversammlung wies der Vertreter des Reichswohlfahrtsministeriums darauf hin, daß ein Schrei nach Liebe und mehr Menschentum durch das deutsche Volk gehe. Der Vertreter von Luxemburg erklärte, daß auf der Verlustliste der Zeit, die hinter uns liegt, auch leider Frieden und Liebe ständen.

* **Vier Kinder verbrannt.** Amsterdam, 26. Mai. In Oudeharke bei Heerenfen geriet in der Nacht das Haus eines Arbeiters aus ungeklärter Ursache in Brand. Die Eltern und vier Kinder konnten sich mit Mühe retten. Vier Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren, die im oberen Stockwerke schliefen, kamen in den Flammen um.

## Das neue Bad Kreckelmoos.

**Reutte**, 26. Mai.

Ungefähr zwanzig Minuten von Reutte entfernt ersteht nun inmitten des weichwelligen Hügellandes, das Reutte im Osten und Süden umgibt, das seit dem 15. Jahrhundert weitum bekannte und wegen seiner Heilkraft früher viel besuchte Schwefelbad Kreckelmoos zu neuem Leben. Nachdem es in den letzten Jahren dem Verfalle preisgegeben schien, erwarb es im vergangenen Jahr der Orden der barmherzigen Brüder, um im bestehenden Gebäude ein modernes Spital unterzubringen und getrennt davon in einem neuen Hause auch das alte Bad wieder neu zu errichten.

Im alten Hause arbeitet eine stattliche Anzahl von Arbeitern am Ausbau der Spitalzimmer, von denen zehn mit 35 Betten im Erdgeschoß der Männerabteilung dienen, während ebensoviele im ersten Stock die Frauenabteilung bilden werden. Der zum Hause quergestellte Turm, der dem Gebäude seine charakteristische Note verleiht, enthält den nach Norden gerichteten hellen, geräumigen Operationssaal, der ebenso wie alle Zimmer nach den modernsten hygienischen Forderungen eingerichtet wird. Ihm gegenüber ist das Ambulatorium untergebracht, während darüber im ersten Stock des Turmes die alte Kapelle mit den von Kunstmaler Ludwig Werner in München restaurierten wertvollen alten Gemälden des Malers J. Ch. Haas erhalten bleibt. Anschließend daran findet der große, modernst eingerichtete Röntgenraum seinen Platz.

Der Wasserversorgung des ganzen Hauses dient die im Keller des Gebäudes entspringende, neu gefaßte Quelle, deren Wasser in zwei unter Dach befindliche Reservoirs gepumpt wird. Von hier erfolgt dann die Speisung der das ganze Haus durchziehenden Warm- und Kaltwasserversorgung, ebenso der Warmwasserheizanlage, die von der Firma Ing. Ortner & Co. in Innsbruck installiert wurde und sich in der vergangenen kalten Jahreszeit bereits bewährt hat. Im Keller ist die große, helle Küche untergebracht, von der ein Aufzug bis in den zweiten Stock führt. Sämtliche Fußböden erhielten Terrazzobelag, die verschiedenen Behandlungs- und Operationsräume Wandfliesen.

Gegenüber vom Spitale, das im Herbst dieses Jahres eröffnet werden wird, erhebt sich der vom heimischen Architekten Josef Lutz in Lech-Aschau entworfene Neubau des Bades, dessen Erdgeschoß den lichten, weiten Gastsaal und die Wirtschaftsräumlichkeiten des Gasthauses enthält. Zum ersten Stock führt ein breiter Aufgang, an den sich der das ganze Haus durchziehende helle Gang anschließt, zu dessen beiden Seiten sich die 14 Bäder befinden, die, mit Terrazoboden und Wandfliesen versehen, einen sehr freundlichen Eindruck machen. Oberhalb der Bäder, im zweiten Stock, stehen 14 Zimmer zur Aufnahme von Gästen bereit. Die Schwefelquelle, die einige hundert Meter oberhalb des Hauses am Fuße des Tauern entspringt, wurde neu gefaßt und mit einer eigenen Leitung dem Hause zugeführt.

Um die Mitte des nächsten Monats wird das Bad eröffnet und es liegen heute bereits verschiedene Anmeldungen von Besuchern vor, die in dem neuen Bad, das mit seiner herrlichen Lage inmitten der weiten Wiesen und dem anschließenden Bergwald regen Besuch verdient, Heilung und Erholung suchen.

# Tirol und Nachbarländer

**Ernennung im Justizdienste.** Der Vizekanzler hat den Hilfsrichter Dr. Ferdinand Scherrer zum Richter für den Oberlandesgerichtssprengel Innsbruck ernannt.

**Bestellung zum Gerichtsdolmetsch.** Realschuldirektor i. R. Karl Cora in Innsbruck wurde vom Oberlandesgericht Innsbruck als Dolmetsch für die italienische Sprache bestellt.

**Trauungen.** In der Innsbrucker Propsteikapelle wurden am 27. ds. Mts. getraut: Sepp Wanner, Sekretär der „Providentia", Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Wien, mit Frl. Elly Just in Hötting. Die Trauung vollzog Kooperator Johannes Bauer aus Niederdorf in Südtirol, ein Regimentskamerad des Bräutigams. — In Schwaz wurden getraut: Hermann Hueber, Genossenschaftssekretär, mit Frl. Rosa Rainer, Buchhalterin; Karl Seidel, Geschäftsführer des Beamtenkonsumvereins, mit Frl. Elise Völlenklee aus Innsbruck, und Vinzenz Proßner, Mineur aus Jenbach, mit Frl. Anna Köhler, Damenschneiderin.

**Mitteilungen der Arbeiterkammer.** Am Montag, den 31. Mai, vormittags halb 10 Uhr, findet im Sitzungssaale der Arbeiterkammer eine ordentliche Vollversammlung der Arbeiterkammer statt. — Am Samstag, den 29. Mai veranstaltet die Kammer in Kirchberg einen Amtstag. Der Amtstag findet beim „Kalswirt" statt. Anschließend abends 8 Uhr im gleichen Lokale Versammlung mit Vortrag über Mieterschutz und Altersversicherung.

**Die Aufwertung von Spareinlagen des Beamtenkonsumvereins.** Der Kleinrentnerverband ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift: Alle Mitglieder der Ima (früher Beamtenkonsumverein), die bei diesem Unternehmen Spareinlagen besitzen, wollen sich unter Vorlage ihrer Einlagebüchel beim Tiroler Landesverband der Kleinrentner und Sparer in Innsbruck, Herrengasse 2, Tür 29, ehestens melden. Es gilt, die Aufwertung der Spareinlagen aus der Zeit vor der Inflation zu erreichen, wozu die Generalversammlung am 4. Juni um 8 Uhr abends im Gasthof „Breinößl", oberer Saal, die letzte Gelegenheit bietet.

**Meldung kriegsbeschädigter Bundesangestellten.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht: „Alle nach dem 1. Mai 1920 in den Dienst eingetretenen kriegsbeschädigten Bundes- und Bundesbahnangestellten und Militärpersonen wollen sich zum Zwecke der Erlangung der Begünstigungen des Bundesgesetzes vom 27. Jänner 1921, BGBl. Nr. 90, bezw. des Bundesgesetzes vom 15. Juli 1921, BGBl. Nr. 425, und der Dienstanweisung Nr. 111 des Bundesministeriums für Verkehrswesen vom 26. November 1921, zusammenschließen und zu diesem Zwecke bei dem Obmann des vorbereitenden Ausschusses, Dr. Hans Wollrab, in Innsbruck, Stafflerstraße Nr. 7/I., mittelst Postkarte anmelden. Nach Einlangen hinreichender Anmeldungen wird eine Versammlung einberufen, die durch die „Innsbrucker Nachrichten" zeitgerecht bekanntgegeben wird."

**Impfungen.** Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen an der Kinderklinik finden an folgenden Mittwochen statt: Mittwoch, den 2., 9., 16., 23., 30. Juni und am 7. Juli von 3—4 Uhr nachmittags.

**Wissenschaftliche Aerztegesellschaft.** Freitag, den 28. Mai, findet um 6½ Uhr abends im Hörsaal der medizinischen Klinik die 23. Sitzung statt. Vortragsfolge: Herr Jarisch: 1. Experimentelles zur Frage der nervösen Herzschwäche. 2. Herr Bauer: Zur Frage der sogenannten Alveolar Pyorrhoe.

**Todesfälle.** In Innsbruck sind gestorben: Julius Hruschka, Kaufmann, 56 Jahre alt; Johann Rott, B.-B.-Schaffner, 70 Jahre alt, Bartl Kölle, Kaufmann, 49 Jahre alt, und Kurt Holzmann, Fleischhauerskind, 2¾ Jahre alt. — In Hall wurde die Postunterbeamtenswitwe Romana Gstötner von einem Schlaganfall dahingerafft. — In Rattenberg starb Josef Altenburger, Bezirksvertreter der Tiroler Brandschaden-Versicherungsanstalt, vorm. Gastwirt zur „Traube" und Standschützenmajor, im Alter von 60 Jahren. — In Altach verschied die Gattin des Kaufmanns Hermann Giesinger. — In Schwaz starben Bernarda Sigg aus Vorarlberg, 18 Jahre alt, und Anna Kern aus Rattenberg. — In Thiersee verschied Ursula Langmaier, Wagnermeistersgattin, im 84. Lebensjahre. — In Salzburg verschieden Karoline von Bärnreiter geb. Reichsfreiin von Hausmann-Stetten im 66. Lebensjahre, Leopoldine Scharrer, Kreisgerichtspräsidentenswitwe, im 84. Lebensjahre und Anna Augustin, Postbeamtensgattin, im 57. Lebensjahre. — In Linz starben die Beamtenswitwe Karoline Rupp, der Bundeslehrer i. P. Hanreich und der Kaufmann Franz Dorner, in Ottensheim Pfarrer Pater Aistleitner, in Grieskirchen die Witwe des ehemaligen Bahnhofvorstandes von Timelkam Anna Stumpfner. — In Wien sind gestorben der 72jährige Regierungsrat Josef Köhler, der in den letzten Jahren dem Militärliquidierungsamt zugeteilt war, und der 58jährige General d. R. Ing. Johann Schwalb, der an der ruhmvollen Verteidigung Przemysls 1914/15 als Geniechef des Festungskommandos hervorragenden Anteil genommen hatte und während der Belagerung schwer verwundet worden war. — In Graz verschieden Feldmarschalleutnant d. R. Adalbert v. Fellix im 60. Lebensjahre, die Südbahninspektorswitwe Marie Spacek, 76 Jahre alt, und die Trafikantin Elisabeth Rosmann; in Klagenfurt die Kaufmannswitwe Katharina Grüner. — In Berlin ist der Kirchenhistoriker Professor Holl gestorben. — In Rulfingen in Hohenzollern ist Josef Lagger verschieden, der viele Jahre hindurch die Arbeiterbewegung in Südtirol mit kluger Besonnenheit geleitet hatte. — In Prag sind der 68jährige Geschäftsführer der tschechischen Sozialdemokratie, Anton Nemec, und der ordentliche Professor der Philosophie an der Deutschen Universität in Prag, Dr. Josef Eisenmeier, gestorben.

**Der Umbau des Hauptbahnhofes in Innsbruck.** Der neue Personentunnel am Innsbrucker Hauptbahnhof geht seiner Vollendung entgegen. Das 40 Meter lange Bauwerk stellt den ersten vollständig aus Eisenbeton hergestellten Personentunnel in Oesterreich dar. Die Ueberdeckung des Tunnels mit einem Gewölbe hat den Nachteil, daß die Treppenanlagen lang und tief werden, was insbesondere für den gepäcktragenden Reisenden sehr unbequem ist. Das wird zwar bei einer Decke aus einbetonierten Walzträgern, wie sie z. B. auch in Meidling oder Heiligenstadt aufgeführt sind, vermieden, dafür ist wieder die Decke trotz sorgfältiger Ausführung nicht leicht wasserdicht zu halten. Die Bundesbahnen haben sich daher zu einer durchaus neuzeitlichen Bauweise entschlossen, bei der diese beiden Nachteile vermieden werden. Es sind nämlich die beiden Seitenwände und die Decke des Tunnels zu einem sogenannten Rahmen aus Eisenbeton verbunden, der mit mehreren wasserdichten Schichten umkleidet ist; die einzelnen Rahmenteile wurden überdies, um keine Baufugen entstehen zu lassen, im ununterbrochenen Tag- und Nachtbetrieb betoniert. Der Tunnel ist so stark gemacht worden, daß er von den schweren Lokomotiven der Zukunft von 25 Tonnen Achsdruck und 175 Tonnen Gesamtgewicht anstandslos befahren werden kann. Er ist auch so groß angelegt worden, daß er selbst dem Wiener Großstadtverkehr genügen würde. Man hat sich bemüht, durch Kassetten, Zierrippen, warme Farbtöne der Fliesen usw. dem Innern des Tunnels ein möglichst gefälliges Aussehen zu geben, eine Aufgabe, die bei einem solchen Nutzbau sicher nicht leicht zu lösen ist, da ja dem Architekten gewisse Hauptmaße von vorneherein durch Gleisanlagen oder Betriebsrücksichten vorgeschrieben sind. Man kann sagen, daß sowohl die Verwaltung der Bundesbahnen beim Entwurfe, als auch die Bauunternehmung A. Porr bei der Ausführung ihr Möglichstes getan haben, um ein allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechendes Bauwerk zu schaffen.

**Schulschluß an der Fortbildungsschule der Elektro-Installateure in Innsbruck.** Am 21. d. M. fand in der Knabenbürgerschule in Innsbruck, Müllerstraße, eine ebenso schlichte als eindrucksvolle Schulschlußfeier der fachgewerblichen Fortbildungsschule für Elektro-Installateure statt, an der außer dem gesamten Lehrkörper der Schule und vielen Mitgliedern der Genossenschaft mit ihrem Obmanne, Kommerzialrat Ing. Gruber, dem die Fortbildungsschule ihr Entstehen verdankt, in Vertretung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie Kammerrat Ing. Cantoni und Kammersekretär Dr. Lorenz, sowie für das Genossenschaftsinstruktorat Dr. Eberl, teilnahmen. Nach der Begrüßung dankte der Leiter der Schule, Bürgerschuldirektor W. Berninger, dem Genossenschaftsvorsteher Ing. Gruber und allen Meistern für die Errichtung und tatkräftige Förderung dieser Schule und verwies auf die Wichtigkeit der Erhaltung dieser Einrichtung. Die Frage der Berufsausbildung werde in Deutschland als äußerst wichtige und öffentlich-rechtliche anerkannt, denn ihre Aufgabe ist es nicht nur, ein hochqualifiziertes, den Anforderungen der Zeit entsprechendes, tüchtiges Arbeitspersonal heranzuziehen, sondern auch mit dessen Hilfe den gewerblichen und industriellen Fortschritt im Wettbewerbe der Staaten folgen zu können. Nicht überall sei man bei uns von der Wichtigkeit des gewerblichen Fortbildungsschulwesens durchdrungen, umsomehr müssen es die Lehrlinge der Elektro-Installateure schätzen, daß die Genossenschaft mit nicht unbedeutenden Opfern die Schule ins Leben gerufen und erhalten habe. Den Dank hiefür durch eifrigen Schulbesuch und Ausnützung dieser Fortbildungsgelegenheit zu erweisen, sei Pflicht der Schüler. Genossenschaftsvorsteher Ing. Gruber verteilte, nachdem er allen maßgebenden Faktoren, der Schulleitung und dem Lehrkörper den Dank für die wertvolle Förderung ausgesprochen hatte, im Anschlusse an die Ausführungen des Schulleiters, an zwölf Lehrlinge, die sich durch Fleiß und vorzügliche Leistungen besonders hervorgetan haben, nebst Anerkennungsschreiben der Genossenschaft Prämien im Gesamtbetrage von 100 S, worauf die Verteilung der Zeugnisse erfolgte. Von den Frequentanten der Fachschule wurden 69 für reif befunden, während 15 Lehrlinge die Klasse zu wiederholen haben. Nachdem Ingenieur Cantoni, in Vertretung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und Dr. Eberl in Vertretung des Genossenschafts-Instruktorates gesprochen und die Vorteile der Schule gewürdigt hatten, dankte der zum zweitenmale mit einer Prämie beteilte Primus der zweiten Klasse, Lehrling Hackl, in schlichten Worten namens der Lehrlinge, die sich auch künftighin bemühen werden, ihr Bestes zu leisten, um die von der Genossenschaft aufgewendeten Kosten und Mühen zu rechtfertigen.

**Die Asphaltierungsarbeiten in Innsbruck** werden gegenwärtig in der Herzog-Friedrich-Straße durchgeführt, wo die Fahrbahn nächst dem Stocker-Eck verbessert wird. Das dort angewendete Verfahren erregt in starkem Maße die Neugierde der Passanten. Das auf die gut geebnete Fahrbahn aufgestreute Teerasphaltpulver wird mit heißen Bügeln niedergestampft und unter dem Einfluß der Hitze bildet sich sofort die harte Asphaltdecke. — Mit dem Asphaltieren des Marktplatzes am Innrain wird heute begonnen werden.

**Großdeutsche Volkspartei für Tirol.** Parteiabend: Heute Donnerstag, den 27. Mai, um halb 9 Uhr abends, Sprechabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen", Seilergasse.

**Ein findiger Briefträger.** In der „B.-Z." lesen wir: Derjenige Mann, der die folgende Adresse schrieb, hatte ein großes Vertrauen zu der Findigkeit der Briefträger — ein Vertrauen, das nicht getäuscht wurde. Also schrieb er: „Kraschranchen chase Insschpbruch", und der Briefträger hat es herausgefunden, daß der Adressat die Kreiskrankenkasse in Innsbruck meint. Das Bedauerliche an der Sache ist nur, daß der Briefschreiber nicht etwa aus Hinterindien oder Italien, sondern aus — Tirol ist und einen unverfälschten deutschen Namen trägt.

**Unfall.** Mittwoch mittags geriet einem jungen Bundesbahn-Hilfsbediensteten beim Mittagessen ein Knochensplitter in die Speiseröhre und verursachte ihm heftige, würgende Schmerzen. Die Entfernung des Splitters erschien ärztlichem Eingriffe vorbehalten, und da im hohen Maße Erstickungsgefahr bestand, berief man sofort die Freiwillige Rettungsgesellschaft, die den jungen Mann mittels Auto in die chirurgische Klinik brachte.

**Lottoziehung.** Es wurden am 26. Mai in Graz die Nummern gezogen: 10, 54, 12, 56, 17.

**Diebstähle.** Aus dem Dachbodenraum Boznerstraße 3 wurden einem Kunstmaler zwei neue Streichbürsten entwendet. — In einem Café in der Anichstraße wurden von den Klosettüren drei Doppel- und eine einzelne Türklinke gestohlen. — Aus einer Wohnung in der Adamgasse 9 wurden eine Herrennickeluhr und eine 10 S-Note entwendet. — Aus einem Zimmer in einem Gasthof am Innrain wurde einem Fleischhauer ein schwarzer Lederrock gestohlen.

**Skelettfunde beim Umbau des Hauptbahnhofes.** Bei den durch die Vaterländische Baugesellschaft vorgenommenen Ausgrabungsarbeiten am Innsbrucker Hauptbahnhofe wurden in einer Tiefe von ungefähr zwei Metern verschiedene menschliche Knochen aufgefunden.

**Innsbrucker Juristische Gesellschaft.** Am 31. d. M. um 6 Uhr abends findet im Saale Nr. 35 des Landesgerichtes, 1. Stock (Schmerlingstraße), eine Besprechung des Themas „Theorie und Praxis in der Volkswirtschaft" statt. Das Referat hält Betriebsleiter Johann Orszag.

**Ueber das Feuer im Frachtenmagazine am Westbahnhofe** kommt uns noch folgender Bericht zu: Am 25. d. M. um 10 Uhr abends wurde am Dache des Frachtenmagazines am Westbahnhofe Feuerschein wahrgenommen. Die eindringenden Bahnbediensteten sahen im Gebälke ein Feuer in der Größe eines Herdfeuers und konnten es löschen, ohne daß die Feuerwehr, die sogleich gerufen worden war, in Tätigkeit zu treten brauchte. Die Ursache des Feuerausbruches war Kurzschluß in der elektrischen Leitung, hervorgerufen durch ein naß gewordenes Vogelnest, das ein Paar Rotkehlchen dort eingebaut hatten.

**Ein Bubenstreich.** In einer der letzten Nächte wurde in der Speckbacherschule von der Fischergasse aus mittels einer Pistole eine Doppelfensterscheibe eingeschossen. Auch der Fenstervorhang ist durchschossen worden. Das Projektil lag 1½ Meter vom Fenster entfernt in einem Schulzimmer auf einem Pult. Vom Täter ist keine Spur.

**Von Autos überfahrene Hunde.** Am 25. d. M. wurde in der Leopoldstraße beim Hause Nr. 26 von einem Salzburger Auto ein Foxterrierhund überfahren und getötet. — In der Innstraße vor dem Hause Nr. 34 wurde am gleichen Tage um 12 Uhr mittags von einem Personenauto ein Hund überfahren. Da der Hund schwer verletzt war, wurde er von einem Wachmann getötet.

**Die Wiedereröffnung des Hochschlosses Ambras** hat das Tiroler Landesverkehrsamt veranlaßt, eine kleine, sehr geschmackvoll und sorgfältig ausgestattete Gedenkschrift herauszugeben. Landeskonservator Dr. Josef Garber bespricht in einem interessanten geschichtlichen, kultur- und kunsthistorischen Aufsatz „Schloß und Sammlung Ambras". Eine kurze Anweisung für einen Rundgang durch das neu eröffnete Schloß Ambras und seine Sehenswürdigkeiten beschließt den Text, der durch eine Reihe vorzüglicher Lichtbilder, u. a. des berühmten Merianschen Kupferstiches des Schlosses Ambras, wenig bekannter Bildnisse Erzherzog Ferdinands und Philippine Welsers sowie der wichtigsten Räumlichkeiten und Kunstgegenstände des Schlosses belebt ist. Die Gedenkschrift repräsentiert sich in seinem weißen Pergamentumschlag vortrefflich und wird den zahlreichen Besuchern des Schlosses Ambras Führer und wertvolles Andenken zugleich sein.

**Militärische Platzmusik.** Am Freitag den 28. d. M. findet bei günstiger Witterung ein Platzkonzert der Musik des Alpenjägerregimentes Nr. 12 von halb 5 bis 6 Uhr am Berg Isel statt.

**Das Los der Altruheständler bei den Bundesbahnen.** Ein Bundesbahnbeamter i. R. schreibt uns zu dem vom 20. d. M. in den „Innsbrucker Nachrichten" veröffentlichten Artikel über das Los der Altpensionisten bei den Bundesbahnen folgendes: Es liegt mir gänzlich ferne, die bedeutend bessere Entlohnung der jetzigen Neuruheständler etwa mißgünstig zu betrachten. Im Gegenteil, jeder alte Eisenbahnveteran wird sich nur freuen, daß seine jungen Kameraden endlich einmal nach langen Kämpfen ein menschenwürdiges Los erreicht haben. Worüber in dem erwähnten Artikel aber nichts erwähnt wurde, das ist der Umstand, daß es bei den Altruheständlern zweierlei Gruppen gibt, die grundverschieden bei der Pensionsbemessung behandelt wurden, und zwar jene, die vor dem 1. Jänner 1920 schon in Pension waren, und die somit jetzt „Alt-alt-Ruheständler" sind, und solche, die zwischen dem 1. Jänner 1920 und dem 1. Oktober 1923 in den Ruhestand versetzt wurden. Während die erstere Gruppe bei ihrer Pensionsbemessung nach dem alten Dienstrang durchgerechnet wurde, erfolgte die Durchrechnung der zweiten Gruppe nach der Verwendungsgruppe, in der sie zuletzt eingeteilt waren. Das ergab fast überall damals schon Differenzen von ein bis zwei Verwendungsgruppen zugunsten der jüngeren Kollegen. Außerdem partizipierten diese neueren Altpensionisten auch noch an der späteren Höherreihung der Dienstposten, wodurch Differenzen in den Bezügen von drei bis vier, ja sogar in einzelnen Fällen bis fünf Verwendungsgruppen eintraten, während die „Alt-alt-Pensionisten" dabei wieder übergangen wurden. Heute scheinen diese Aermsten der Armen überhaupt in Vergessenheit geraten zu sein, denn selbst vielen Kollegen der jüngeren Jahrgänge ist dieser Unterschied unbekannt. Durch diese ungleichmäßige Behandlung bestehen heute in manchen Fällen bis hundert Prozent und mehr Unterschied in der Pension von zwei Pensionisten, die den gleichen Dienst versehen haben, je nachdem die Pensionierung derselben vor oder nach dem 1. Jänner 1920 erfolgte. Ein drastisches Beispiel für die verschiedene Pensionsbemessung möge hier noch angeführt werden. Ein vor dem 1. Jänner 1920 pensionierter sehr tüchtiger Staatsbahnbediener in der dritten alten Rangsklasse (Sektionschef) erhielt die Pension von 440 S monatlich, während ein kürzlich in Pension versetzter Türsteher einer größeren Station 420 S per Monat zugesprochen erhielt und ehemalige Direktionskontrollorgane, deren Posten in den Verwendungsgruppen 14 bis 18 eingereiht sind, was Pensionen von 500 bis 900 S per Monat entsprechen würde, als Alt-alt-Pensionisten sich mit Pensionen von 250 bis 300 S begnügen müssen. Diese

Tatsachen sprechen deutlicher als viele Worte. Dabei muß noch besonders hervorgehoben werden, daß diese Pensionen durchaus keine Gnadengaben sind, sondern daß alle Pensionisten, gleichgültig ob Neupensionisten, Altpensionisten oder Alt-alt-Pensionisten während ihrer ganzen aktiven Dienstzeit die vollkommen gleichhohen monatlichen Einzahlungen an den Pensionsfonds geleistet haben. Hier wäre eine endliche Abhilfe, bezw. Angleichung der Pensionen der Alt-alt-Ruheständler an jene ihrer jüngeren Kollegen, der sogenannten Altruheständler wohl gerechtfertigt und notwendig. — Ein anderer Ruheständler schreibt uns zur Erörterung über die Ruhegenüsse der Bahnbeamten: Ein jeder Südbahnbeamte hatte nach den Pensionsstatuten den allgemeinen Bezug von 4400 Kronen, und wenn er nicht Inspektor werden konnte, eine Zulage von 400 Kronen nebst ein Fünftel des Gehaltes als Wohnungsgeld, 880 Kronen, zusammen also 5680 Kronen zugesichert und darnach seine Pensionsabzüge gezahlt. Während jetzt diese Pension 5680 Kronen, ist gleich 8400 S, betragen würde, erhalten die Altpensionisten zirka ein Drittel, und die Neupensionisten zirka zwei Drittel der damals zugesicherten Rente. Der Abbau erfolgte zu einer Zeit, als z. B. die Höchstgehalte zirka 172.000 Kronen, ist gleich S 17.20 jährlich waren, die mit dem Index multiplizert wurden.

**Bedauerliche geographische Unkenntnisse.** Im „Linzer Volksblatt" lesen wir nachstehende Klage über bedauerliche geographische Unkenntnisse über Oesterreich in reichsdeutschen Reiseführern. Es heißt da: „Oft und oft muß man die betrübliche Beobachtung machen, daß über unser schönes Land Oberösterreich eine wirklich nicht mehr entschuldbare Unkenntnis herrscht. In der verdienstvollen Sammlung der bekannten „Blauen Bücher" von Langewiesche (Königstein in Taunus) erschien soeben ein Band „Deutsch-Südost in auserlesenen Bildern". Wie „auserlesen" die Aufnahmen aus Oberösterreich sind, mögen folgende Beispiele aufzeigen. Wir finden da ein gutes Bild von St. Wolfgang, eine Aufnahme von O. Kaiser in Linz. Darunter steht „St. Wolfgang am Attersee (Salzburg)." Dasselbe Schicksal erfährt gleich das nächste Bild: Blick auf Mondsee. Wird ebenfalls nach Salzburg verlegt! Dasselbe Versehen ist beim Bild vom Attersee passiert. St. Agatha wird wohl uns Oberösterreichern gelassen, aber ins Mühlviertel (!) verlegt. Dafür wird uns Schloß Wildberg im Haselgraben völlig wegeskamotiert und nach Niederösterreich (!) verschoben, mit der „genauen" Angabe: Wildberg im nordwestlichen Niederösterreich über dem Groß-Taffatal gelegen. Daß Kufstein nach Salzburg verlegt wird, erwähnen wir nur nebenbei, da es Sache der Tiroler ist, diesen alten Besitz für sich zu reklamieren. Solche Entgleisungen in einem sonst so verdienstlichen Werk sind sehr bedauerlich und wären bei einiger Sorgfalt so leicht zu vermeiden. Wozu gibt es denn Fremdenverkehrsinstitutionen, wenn man sich ihrer nicht bedient."

**Die Aufstellung des Radio-Zwischensenders in Aldrans.** Am 25. d. M. hat in Aldrans die offizielle kommissionelle Begehung und die Bauverhandlung für die Errichtung des Sendehauses stattgefunden. Dabei hat sich keinerlei Anstand ergeben, so daß nun sofort mit dem Baue begonnen werden wird. Die erste Arbeit wird die Legung der Wasserleitung sein, die sich an die Ortswasserleitung der Gemeinde Aldrans anschließt. Gleichzeitig wird die notwendige Materialzufuhr erfolgen und hierauf mit dem Baue des Maschinenhäuschens sofort begonnen werden.

**Gut abgelaufener Absturz vom Zuckerhütl.** Aus Fulpmes wird uns berichtet: Während der Pfingstfeiertage unternahmen die Herren Rudolf und Hans Lorenzi, Josef Atzinger, Alexander Möchel und Josef Zeindl, alle aus Innsbruck, eine Tour auf das Zuckerhütl. Der 60 Grad geneigte Hang war mit Neuschnee bedeckt und gestattete gutes Vorwärtskommen. Die genannten Touristen waren alle unangeseilt glücklich bis etwa 20 Meter unter den Gipfel gekommen, als sich plötzlich, während sie gerade an der steilsten Stelle standen, krachend eine Gipfelkante loslöste und in mehreren Trümmern den Steilhang gegen die Touristen zu hinuntersauste. Einer der Teilnehmer, Rudolf Lorenzi, konnte sich durch sofortiges Einrammen des Pickels sichern und auch seinen Bruder sowie den Atzinger aufhalten, während die übrigen Bergsteiger über den ganzen Hang abstürzten und erst vor der untersten Eiswand zum Stillstand kommen konnten. Die Bergsteiger können von unglaublichem Glück sprechen, daß sie nicht von der Gipfelkante in den 500 Meter tiefen Steilabfall des Windachtales geschleudert wurden, was für sie den sicheren Tod bedeutet hätte.

**Promenadekonzert in Hall.** Die Speckbachermusikkapelle in Hall veranstaltet am 28. d. M. von 8 bis 10 Uhr abends im Musikpavillon am Speckbachergraben ein Promenadekonzert.

**Vorträge in Mairhofen.** Man schreibt uns: Am 23. d. M. fand im Gasthofe „Kramer" in Mairhofen ein sehr gut besuchter Sprechabend über das Thema „Wie gelange ich ohne Barkapital zu einem Eigenheim?" statt. Der Sprengelleiter für die Bezirke Kufstein und Schwaz der Spar- und Darlehensgemeinschaft „Sparkraft" für Eigenheime, Kraftfahrzeuge und Kredite, legte in ausführlicher Weise Zweck und Ziel dieser Gemeinschaft dar und erläuterte an Rechenbeispielen die Vorteile für die Mitglieder der Genossenschaft. Im Gegensatze zu den Bau- und Siedlungsgenossenschaften, die mehr oder weniger auf ein bestimmtes Gebiet beschränkt sind, sind die Mitglieder der „Sparkraft" in der Lage, in jedem Orte Oesterreichs ihr Eigenheim zu errichten. Die Bedingungen der „Sparkraft" machen es auch dem Minderbemittelten möglich, in absehbarer Zeit zu einem Eigenheim zu kommen. Die Verhältnisse im Zillertal (Fremdenverkehr) geben überdies die Möglichkeit, durch Vermietung der übrigen Räume an Fremde die Zinsen und die geringe Rückzahlungsrate ganz oder wenigstens zum größeren Teile hereinzubringen. Aus der angeregten und äußerst sachlichen Debatte, die sich an den Vortrag anschloß, war das große Interesse an der Sache ersichtlich, und es ist auch bereits eine Anzahl von Baulustigen der Genossenschaft beigetreten. — Am 24. d. M. fand im Gasthof „Post" in Zell am Ziller ebenfalls ein sehr gut besuchter Sprechabend über das gleiche Thema statt, der auch dort ein reges Interesse an dieser Spargemeinschaft zeigte. Die Sprengelleitung der „Sparkraft" in Mairhofen ist zur Erteilung aller Auskünfte gerne bereit.

**Lebensmüde.** Der „Tiroler Grenzbote" meldet aus Kufstein: Am Dienstag versuchte ein pensionierter Bundesbahnbeamter und sozialdemokratischer Gemeinderat in einer Anwandlung von Trübsinn in seiner Wohnung sich das Leben zu nehmen. Der Hausherr kam noch rechtzeitig dazu und schnitt die Schnur durch, an der sich der Lebensmüde erhängen wollte.

**Das 40jährige Hochzeitsjubiläum** begingen am Pfingstmontag in Hopfgarten Herr Josef Lener und seine Frau Marie, geb. Sappl im engsten Familienkreise.

**Zum Autounfalle bei Tarrenz** am 15. April l. J. wird uns amtlich mitgeteilt, daß die staatlichen Auto auf ihrer Reise von Linz nach Landeck nicht über den Fernpaß, sondern über Lofer, Innsbruck, Rattenberg, Imst, Landeck gefahren waren.

**Der Autoverkehr auf der Pitztaler Straße.** Aus Imst wird uns berichtet: Am 24. d. M. fand in der Gemeinde Jerzens die 20. Sitzung des Konkurrenzausschusses für die Pitztaler Straße statt, zu der Vertreter der interessierten Gemeinden, der Bundesbahn, der Landesverkehrszentrale und der Bauleitung erschienen waren. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Frage des Sommerpostkraftwagenverkehres und die Bemessung des außerordentlichen Straßenerhaltungsbeitrages. Von Fachleuten waren Bedenken dagegen aufgeworfen worden, auf der nur mit einem leichten Unterbau versehenen Straße einen Autoverkehr einzurichten. Bauleiter Hofp führte dazu aus, die Pitztaler Straße sei ebenso gebaut wie andere Konkurrenzstraßen, auf denen Post- und andere Automobile anstandslos verkehren. Es sei zwar überlegt, einen regelmäßigen Autoverkehr auf einer noch nicht vollständig ausgebauten Straße zu eröffnen, doch dürften sich daraus wahrscheinlich nur unbedeutende Störungen ergeben. Die Landesverkehrszentrale werde für den Autoverkehr auf der Pitztaler Straße eine leichte Autotype in den Dienst stellen, das seien die luftbereiften, zwölfsitzigen sogenannten Tripolswagen. Die Fahrpreise mit dem Postauto wurden wie folgt festgesetzt: Normal Bahnhof Imst—Arzl S 1.—, Bahnhof Imst—Wenns S 2.—, für Einheimische S —.50 und S 1.50. In diesen Fahrpreis ist ein zehnprozentiger Zuschlag für die Benützung der Straße inbegriffen. Ein Vorschlag auf Erhöhung dieses niedrigen Prozentsatzes wurde abgelehnt, um die Einbürgerung der Fahrten zu erleichtern. Zur Verbesserung der sehr tristen Postverhältnisse aller Gemeinden des Pitztales wurde beschlossen, vorerst wenigstens für die Zeit des Sommerkraftwagenverkehres die Beförderung der gesamten Brief- und Paketpost durch die Postautos zu bewerkstelligen. Als Haltestellen wurden festgesetzt in Arzl Gasthof „Zur Post" und Gasthof „Zum Stern" (Bedarfshaltestelle), in Wenns der Platz zwischen Gasthof „Zur alten Post" und Gasthof „Zur neuen Post". Weiter wurde dem Vorsitzenden Obmann Haid die Genehmigung erteilt, an die Landesregierung wegen Flüssigmachung weiterer Kredite für das heurige Baujahr heranzutreten, um die Fortsetzung der erhöhten Bautätigkeit sicherzustellen. Weiter beschloß der Konkurrenzausschuß, leichten Privat-, Luxus- und Geschäftsautos die Fahrt nach Arzl und Wenns gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 bezw. 20 S zu erteilen. Zum Schlusse der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß am 31. d. M. eine kommissionelle Besichtigung der Pitztaler Straße stattfinden wird, an der Vertreter des Ministeriums und der Landesregierung teilnehmen werden.

**Eine Anregung zum Autoverkehr.** Aus Reutte wird uns geschrieben: Wie im Außerfern während der Pfingstfeiertage des öfteren zu beobachten war, ergaben die verschiedenen Fahrvorschriften wieder einige sehr kritische Situationen. Vielleicht wäre es gut, wenn an den Einbruchsstraßen nach Tirol, wie Fernpaß, Arlberg usw. auf weitere Entfernungen Tafeln aufgestellt würden, die den Kraftfahrer immer wieder daran erinnern würden, daß er bei uns links fahren muß.

**Einbruch in einen Gasthof in Reutte.** Von dort wird uns berichtet: Am Pfingstmontag abends um 10 Uhr bemerkte die Tochter des Gastwirtes Alois Beck in Reutte, als sie sich in ihr Zimmer begab, daß ein Mann gerade aus dem Fenster in den zirka 4½ Meter tiefer liegenden Anger gesprungen war, nachdem er vorher aus einer erbrochenen Schatulle eine goldene Uhr gestohlen hatte. Ein zufällig vor dem Hause stehender Gendarm hatte den Dieb zwischen den Häusern herauskommen sehen und vermutete in ihm gleich den Täter. Als die Gendarmerie in seine Wohnung kam, fand sie ihn in den Kleidern anscheinend schwer berauscht und schlafend im Bett. Eine Leibesdurchsuchung beförderte die Uhr aus seiner Tasche ans Licht. Der Einbrecher, Georg Dereatti aus Tolmein, war längere Zeit beim Gastwirt Beck bedienstet und hatte sich so die Lokalkenntnisse erworben, um aus der Tenne über einen Gang und ein Fenster in das fragliche Zimmer eindringen zu können.

**Der Pfingstverkehr in Vorarlberg.** Ueber die Pfingstfeiertage sind in Bregenz mit Schiff 12.670 Personen angekommen und abgereist. — In Lindau sind vom Pfingstsamstag in der Bahnstation Lindau-Stadt 12.066 Reisende angekommen gegen 14.204 im Vorjahre. Mit den Zügen abgefahren sind von dort 11.834 (14.099). Der heurige Pfingstverkehr war schwächer als der von 1924. Bei der Bodenseedampfschiffahrt sind angekommen am Samstag 2274, Sonntag 6372, Montag 6652, insgesamt 15.298 Personen; abgegangen insgesamt 13.698 Personen.

**Gemeindeausschußsitzung in Lustenau.** In der Gemeindeausschußsitzung, die am Ende der vorigen Woche abgehalten wurde, wurde beschlossen: Die Brückenmaut wurde von Benedikt Grabher für die restlichen acht Monate des Jahres 1926 um 2000 S ersteigert. — Der Vorsitzende berichtete, daß wegen der in letzter Zeit aufgetretenen Brände vom Gemeinderat und Brandrate die Gemeinde in acht Wartesprengel eingeteilt worden war, und daß allnächtlich sechzehn junge Männer Wache hielten. Diese Wachen kosten täglich 48 S. Diese Maßnahme wurde gutgeheißen und beschlossen, einige Jahrgänge junge Burschen zu einer Pflichtfeuerwehr zusammenzuschließen. — Es besteht die Möglichkeit, daß die Diepoldsauer Gewässer zu einer Gefahr für die Lustenauer Kulturgründe werden könnten. Auf eine Eingabe der Gemeindevorstehung Lustenau fand eine Begehung statt, wobei von der Rheinregulierung folgende Regelung zugesagt wurde: Es wird in den jetzigen Durchlaß eine Oeffnung gemacht und das Stauwasser in der schätzungsweisen Menge von 300 Sekundenlitern in den Scheibenkanal geleitet. Die Kosten hat die Rheinregulierung zu tragen. — Für eine Nachtwächterstelle lagen sieben Ansuchen vor. Bestellt wurde Primin Bösch mit 18 Stimmen. — Ein Ansuchen der Anrainer der Böhlerstraße um Ueberlassung der Straße in ihr Eigentum wurde abgelehnt. — GR. Riedesser beanständete das Anbringen von Stacheldrahtzäunen an öffentlichen Wegen und Straßen. Dies bilde für Fußgänger, noch mehr aber für Radfahrer, eine große Gefahr. — GV. Schwärzler beschwerte sich, daß die Schützengilde während des Schießens eine so lange Strecke der Rheinauen absperre. Die seinerzeit von der Schützengilde gemachten Versprechungen werden nicht eingehalten. GR. Hämmerle erwiderte, der Schießstand sei vor der Aufnahme des Schießbetriebes kollaudiert worden, die Absperrung einer so weiten Strecke sei lediglich im Interesse der öffentlichen Sicherheit erfolgt.

**Abstürze in den Bayerischen Voralpen.** An den Pfingstfeiertagen sind zwei Münchner in den Bayerischen Voralpen abgestürzt, und zwar ein Fräulein Nordinger an den Kampenwand und ein Herr Reichel an der Benediktenwand. Fräulein Nordinger erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde mit der Bahn nach München gebracht. Reichel wurde ins Krankenhaus Lenggries bei Tölz eingeliefert.

**Tödlicher Absturz im Algäu.** Aus Kempten wird berichtet: Am Pfingstmontag gegen 10 Uhr vormittags ereignete sich an der Südwand der Kellespitze ein Unfall, der ein Menschenleben erforderte. Zwei Touristen waren bei einer Tour auf den Kelleschrofen in Nebel geraten und verstiegen sich auf die unwegsame Südseite der Kellespitze. Als der eine Tourist etwa 15 Meter der Wand erklettert hatte, erkannte er, daß ein Weiterkommen unmöglich sei. Er seilte daher mit Hilfe seines Kameraden, der erst sechs Meter hoch an der Wand war, seinen Rucksack ab. Während dieses geschah, fiel der untenstehende Tourist aus der Wand heraus und stürzte — allerdings nur sechs Meter tief — auf ein steiles Schneefeld. Dort überschlug er sich einige Male und geriet bis auf das große Geröllkar, wo er offenbar den Tod fand. Als seine Begleiter, der bereits genannte Tourist und eine an der Kletterpartie unbeteiligte Touristin, dem Abgestürzten Hilfe bringen wollten, gab dieser kein Lebenszeichen mehr. Er scheint durch den ersten Sturz schon das Bewußtsein völlig verloren zu haben. Die Leiche wurde zunächst auf die Tannheimer Hütte transportiert und von dort nach Nesselwängle gebracht. Es handelt sich bei dem Verunglückten um den 23jährigen Techniker Walter Bröhl aus Augsburg. Eine besondere Tragik liegt darin, daß der Verunglückte an seinem Geburtstag vom Bergtod ereilt wurde.

**Felssturz in Außervillgraten.** Am 17. d. M. lösten sich im Winkelstale, Gemeinde Außervillgraten, oberhalb der sogenannten Walchhöfe, am westlichen Abhange einige Felsblöcke von beträchtlicher Größe los und gingen in der Richtung der genannten Höfe nieder. Einer dieser Blöcke ging zwischen zwei Höfen, die nur 15 Meter von einander entfernt stehen, durch und es ist ein besonderes Glück, daß nicht ein Haus getroffen wurde, in welchem Falle es zweifellos demoliert worden wäre. Auch die Konkurrenzstraße von Sillian nach Villgraten wurde an einigen Stellen beschädigt.

**Leichenfund.** In Meranen bei Bintl wurde abseits vom Wege im Walde von Hirtenknaben die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Leiche bestand nur mehr aus einem von Fleischteilen infolge Einwirkung der Witterung gänzlich entblößten Skelette. An Effekten fand man noch ein Feuerzeug, ein Augenglas und eine elektrische Taschenlampe. Die Kleider waren zu Fetzen zerfallen, Geld wurde bei der Leiche nicht vorgefunden. Nachforschungen ergaben, daß es sich um die Ueberreste des verheirateten Taglöhners Joh. Stampfl aus Weitenthal handelt, der am 1. März 1924 nach Meransen ging und seitdem verschollen ist. Ein Verbrechen konnte von der Gerichtskommission nicht festgestellt werden.

**Von einem Steinblock erdrückt** wurde, wie aus Brixen gemeldet wird, der 30jährige Arbeiter Franz Runggaldier. Er war in der dritten Galerie der elektrischen Anlagen im Eisactal beschäftigt, als sich plötzlich über ihm ein Felsblock loslöste und ihn buchstäblich zermalmte. Runggaldier war zufällig an diesem Arbeitsplatz allein, so daß seine Kameraden von dem Vorfall erst einige Zeit später Kenntnis erhielten.

**Vom Zuge überfahren.** Aus Bozen wird berichtet: Ein tödliches Unglück ereignete sich auf dem Bahnhofe in Atzwang. Der 31jährige Eisenbahner Angelo Palaoro befand sich in der Nähe des Geleises und merkte nicht, daß ein Zug in die Station einfuhr. Palaoro wurde von dem Zuge erfaßt und schauderhaft zugerichtet. Er starb bei der Ueberführung in das Bozener Spital.

**Eine gemeine Tierquälerei** ließ sich, wie aus Latsch in Südtirol berichtet wird, ein dort weilender italienischer Bursche zuschulden kommen. Er begoß eine gefangene Maus mit Petroleum, zündete sie an und freute sich dann an den Todesqualen des Tieres. Der Bursche wurde verhaftet.

**Dem „Geldinspektor" von Saltaus auf der Spur?** Aus Meran wird berichtet: Wie erinnerlich, wurde am 30. April zum Schaden der Rosa Waldner am Siegerhof in Saltaus ein Betrug in der Weise verübt, daß sich ein Mann als Amtsorgan ihr vorstellte und erklärte, nachsehen zu müssen, ob sich unter dem Geld des Bauern wohl nicht falsches befinde. Durch diesen Trick stahl der Gauner der Bäuerin 1800 Lire. Nun ist es den Carabinieri von St. Leonhard gelungen, auf Grund einer Photographie den Täter festzustellen. Auf Grund der gepflogenen Erhebungen wurde ein gewisser Gutmorgeth in Haft genommen.

**Die „deutsche Sprack" des Herrn Barbesino.** Im „Piccolo Polto", dem Meraner Faschistenblatt, findet sich folgender Bericht, den wir in der eigenartigen, unseren Lesern schon bekannten Druckweise des faschistischen Blattes wiedergeben: „Eine Konferenz zur Beseitigung des Waltherdenkmals e Errichtung einer Drususstatue. Herr Comm. Linacher hat in Florenz einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Walther von de Vogelweide e sein Denkmal in Bolzano" gehalten. Die Aufklärungen haben sowohl bei den intellecten Florentinern als auch in der Presse lebhaftes Interesse erekt. Es wurde folgendes von Senator Tolomei an Comm. Linacher gesandtes Telegramm verlesen: „Teuerer Freund ich umarme Dich, der Du morgen Florenz von der Stärke der nationalen Symbole im Alto Adige überzeugen wirst, auf daß Waltherdenkmal auf dem Hauptplatze in Bolzano, ein Sinnbild germanischer Anmaßung dem Drusus, dem lateinischen Begründer der Stadt weiche; einstweilen wird sich am Ende der Brücke angesichts der drei großen etschländischen Täler das nationale Siegesdenkmal erheben. Erhebe in Florenz den Schlachtruf: Kehret zurück Drusus und Roma." — Es „erekt" unser Interesse, wie lange Herr Barbesino noch den Ehrgeiz in sich fühlt, den Südtirolern in deutscher „Sprack" die „wahre Italianität" beizubringen.

*

## Innsbrucker Urania.

**Vorverkauf** in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Tarlehof" von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 43.

**Das Alkoholverbot in Amerika — Einführungsursachen und Auswirkung.** Der für heute angesetzte Vortrag von Dr. Franz Pfister ist krankheitshalber abgesagt. Neuer Termin wird bekanntgegeben.

**Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse!** + M 257

*

**Eine alte Erfahrung lehrt,** daß zurückgegebene, in letzter Klassenlotterie nicht gezogene Lose, sobald sie in andere Hände übergehen, stets die größten Erfolge erzielen. Einige solcher Klassenlose sind zur neuen großen Gewinnziehung reserviert bei der arischen Firma: August Dederding, Wien, I., Brandstätte 7 (Siehe heutige Beilage.) Bestellen Sie sofort per Kassenzettel von diesen reservierten Losen; Zahlung nach Empfang. Ganze Lose S 32.—, Halbe S 16.—, Viertel S 8.—, Achtel S 4.—. Höchstgewinn 750.000 Schillinge. + 2801

**Unterstützet die Rettungsgesellschaft!**

Reife Westindische Bananen das beste Nahrungsmittel

## Die Tiroler Landesregierung für eine Aenderung des Mietengesetzes.

Die Landhauskorrespondenz teilt mit: Die Tiroler Landesregierung hat in der Sitzung am 20. Mai d. J. beschlossen, den Antrag auf Abänderung des Mietengesetzes, den der Rechtsausschuß des Landtages über den Antrag des Abg. Oettl und Genossen zum Beschlusse erhoben hat, als ihren eigenen aufzunehmen und ihn der Bundesregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Die Landesregierung hat sich zu diesem Schritte bewogen gefühlt, weil der Beschluß des Rechtsausschusses stimmeneinhellig war und weil diese Angelegenheit gerade gegenwärtig wegen der Verhandlungen im Nationalrate besonders aktuell ist. Wegen der Kürze der Zeit kam der Landtag selbst nicht mehr in die Lage, diesen Gegenstand in Verhandlung zu ziehen, und die Regierung hat ihn daher aus eigenem aufgenommen. Der Beschluß des Rechtsausschusses hat folgenden Wortlaut: „Die Landesregierung wird aufgefordert, ehestens an die Bundesregierung wegen Aenderung des bestehenden Mietengesetzes unter Beachtung folgender Gesichtspunkte heranzutreten:

1. Stufenweise Valorisierung des Friedenszinses bis zu jenem Ausmaße oder Zeitpunkte, zu dem der freie Wohnungsmarkt sichergestellt ist.

2. Den öffentlichen Angestellten und Pensionisten des Bundes, der Länder und Gemeinden sind, soweit eine Valorisierung ihrer Bezüge bis jetzt noch nicht stattgefunden hat, Wohnungszuschüsse zu geben, die der jeweiligen Valorisierung des Friedenszinses entsprechen.

3. Den Kleinrentnern sind entsprechend der stufenweisen Valorisierung der Mietzinse die Beiträge aus dem Titel der Kleinrentnerhilfe entsprechend zu erhöhen.

4. Der Eigenbedarf der Hauseigentümer und ihrer nächsten Angehörigen ist unbedingt zu berücksichtigen.

## Dr. Waber über die Mietenfrage.

**Wien**, 26. Mai. In einer Versammlung des Deutschsozialen Vereins sprach Vizekanzler Dr. Waber über politische und wirtschaftliche Tagesfragen, namentlich auch über die sozialdeomkratische Wohnungspolitik und schilderte die maßlose Ungerechtigkeit des heutigen Mieterschutzes, der den proletarischen Mieter in einem alten Zinshaus mit ungeheurem Instandhaltungszins belästigt, während die reichsten Leute in großen, schönen Häusern und Wohnungen fast umsonst wohnen. Die Regierung ist der festen Anschauung, daß zum zweitenmal die Bevölkerung bei Neuwahlen auf demagogische Schlagworte der Sozialdemokraten nicht mehr hineinfallen wird, obwohl die Sozialdemokraten den neuen Antrag im Mieterschutz, der in sehr geschickter Weise nichts anderes verlangt, als eine Gleichstellung der Zinse in allen Häusern mit den Zinsen, die die Sozialdemokraten in den Wiener Gemeindehäusern verlangen, einfach ihren Wählern verschweigen.

Schließlich verteidigte Dr. Waber die Regierungspolitik in Genf, der wir die beste Währung Europas, nämlich den Schilling, zu verdanken haben, und stellte fest, daß am 1. Jänner 1927 jegliche Kontrolle verschwunden ist und wir dann vollständig frei in unseren Entschließungen und Budgetberatungen sind.

## Fremdenverkehr und Verkehrswirtschaft.

Aus dem Leserkreise erhielten wir folgende Zuschrift: Man spricht bei uns in Oesterreich immer vom Fremdenverkehr und erachtet ihn als das Hauptmittel unseres wirtschaftlichen Bestehens. Fremdenverkehrsförderung ist ein Programmpunkt aller Wirtschaftsfaktoren geworden. Doch muß man sich darüber klar sein, daß hiezu nicht die Reklame genügt, die auf unsere schönen Gebiete hinweist. Vielmehr muß auch den Fremden etwas geboten werden und vor allem: Ordnung und Sicherheit der Verkehrsverhältnisse sind die Vorbedingungen des Fremdenverkehrs. Wer jedoch viel Gelegenheit zu reisen hat, hört in Oesterreich immer wieder und wieder über Zugsverspätungen, Unpünktlichkeiten und verschiedene andere größere und kleinere Mißverhältnisse klagen, die alle gewiß nicht dazu angetan sind, den Reiseverkehr im Lande zu erhöhen. Es sei daher hier, — wie schon öfter — auf einige Mißstände hingewiesen, deren baldige Behebung dadurch eingeleitet werden möge.

Gewiß sind kleinere Verspätungen dermalen durch die Umbauten an unserem Bahnhof und jenen auf der Strecke durch die Elektrifizierungsarbeiten einigermaßen begründet und entschuldigt. Ob sich aber dadurch stundenlange Verspätungen rechtfertigen lassen, möge dahingestellt bleiben. Voraussetzung hiefür ist aber, daß solche unvermeidliche Verspätungen hinlänglich bekannt und an einer Tafel dem Publikum allgemein ersichtlich gemacht werden. Dies nicht nur in größeren Stationen, sondern auch in kleineren Orten, wo es sich ja meist um das Erreichen eines Anschlusses in größerer Station handelt. Bei uns werden aber oft auch größere Verspätungen gar nicht gemeldet, solche unter zehn Minuten sind zur Selbstverständlichkeit geworden.

Besondere Unzukömmlichkeiten stellen sich beim Uebergang zur Sommerfahrzeit heraus. Hier herrscht durch eine gewisse Zeit allgemeine Unklarheit. Der Schreiber dieser Zeilen erkundigte sich in einer größeren österreichischen Station beim Stationsvorstand nach einem Anschluß und erhielt eine Auskunft, der er vertraute. Die Folge davon war, daß er, ohne den Anschluß zu erreichen, fünf Stunden in der Nacht auf einem Bahnhof zubringen mußte. Als er über die Angelegenheit mit einem anderen Beamten sprach, sagte dieser in ruhigem Ton: „Ja, wie kann man aber auch über eine solche Frage einen Stationsvorstand befragen, da müssen Sie einen Kondukteur befragen!" Wenn zu Auskünften über Zugsanschlüsse nur die Kondukteure maßgebend sind, müßte dies dem Publikum bekannt gegeben werden — andererseits aber sind die Kondukteure keineswegs stets bereit, solche Auskünfte zu erteilen. Die Bekanntgabe der Abfahrtszeiten und der Ankunftszeiten der Züge auf eigenen Tafeln in den größeren Stationen wäre eine Selbstverständlichkeit. Damit wäre den Reisenden das mühsame Suchen auf den vollständig und ersichtlich angebrachten großen Fahrplänen wesentlich erleichtert.

Ferner müßte an den österreichischen Bahnhöfen, die ja bekanntlich in ihrer Bauart den modernen Anforderungen längst nicht mehr entsprechen, der Standort eines Zuges mit Angabe der Fahrtrichtung besser bekannt gegeben werden, als dies bisher der Fall ist. Während man in Deutschland das Personal nicht mit Fragen zu belästigen braucht, — da der Reisende alle Auskünfte klar und kurz an geeigneten Stellen ersichtlich findet — ist man in Oesterreich genötigt, alles erst mühsam zu erfragen, wodurch ja auch das Personal unnötig in Anspruch genommen wird. Soweit bei uns Anschläge das Publikum aufmerksam machen, verschwinden diese Anschläge zwischen Plakaten oder sind so angebracht, daß sie nur mit Schwierigkeit gelesen werden können. Besonders würde der Innsbrucker Bahnhof eine allgemein leicht zugängliche Auskunftsstelle rechtfertigen!

Eine besondere Spezialität sind die Bahnsteigkarten-Automaten, die gewöhnlich nicht funktionieren. Daß man sich wegen einer Bahnsteigkarte am Fahrkartenschalter anstellen muß, erschwert den ganzen Betrieb. Auch ist das Geschlossenhalten der Wartesäle bis zur Abfahrt eines Zuges — nachdem die Fahrkarte bereits kontrolliert ist! — durch nichts zu rechtfertigen.

Dies sind nur wenige Anregungen, denen sich noch viele beifügen ließen. Die erwähnten Mißstände wären aber bei einigem guten Willen leicht abzustellen.

## Fund einer Leiche im Achensee.

Am Pfingstsonntag wurde im Achensee in der Nähe des westlichen Ufers zwischen Scholastika und Seehof, beim sogenannten Hinterwinkel, ungefähr vier Meter unter Wasser, die Leiche des 67jährigen Holzarbeiters Engelbert Ruez aus Achental, aufgefunden. Die Leiche wies am linken inneren Vorderarm eine Schnittverletzung auf, die anscheinend mit einem scharfen Gegenstand beigebracht worden war. Um das Handgelenk der rechten Hand war ein Rosenkranz gewickelt. Ruez war in der letzten Zeit arbeitslos und kränklich und diese Umstände dürften ihn zum Selbstmorde getrieben haben. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß ein Unglücksfall durch einen unglücklichen Sturz in den See vorliegt.

Der Gemeindearzt Dr. Wach konstatierte, daß der Tod durch Ertrinken eingetreten und daß die Leiche schon zwei Tage im Wasser gelegen sei. Außer der Wunde am linken Unterarm wies der Körper keinerlei Verletzungen auf; ein Verschulden von fremder Hand scheint ausgeschlossen zu sein.

## Gemeinderatssitzung in St. Johann i. T.

Es wird uns berichtet: Am 12. d. M. hielt der Gemeinderat in St. Johann eine vollzählig besuchte Gemeinderatssitzung im Rauchzimmer beim „Bären" ab. Den Vorsitz führte Bürgermeister Johann Karl. Es stand die Beratung des Gemeindebudgets auf der Tagesordnung. Es wurde beschlossen, die Gemeindeumlagen in der Höhe von 250 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer einzuheben. Die Frage der Aufhebung einer Schulklasse im kommenden Schuljahre wurde neuerdings besprochen und der Standpunkt der Gemeinde dahin abgeändert, daß die Klasse auf alle Fälle zu erhalten ist. Es ist an alle maßgebenden Faktore heranzutreten, um die Erhaltung der Klasse zu sichern und es wurde beschlossen, einen Teil der Erhaltungskosten prinzipiell zu bewilligen. Im Gemeindevoranschlage ist sowohl der Beitrag für die Erhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule, als auch ein einmaliger Lehrmittelzuschuß an die Bürgerschule in Kitzbühel, die von 20 bis 25 St. Johanner Kindern besucht wird, enthalten. Der Zuschuß wurde mit 100 S bemessen und über Ansuchen der Schulleitung in Kitzbühel bewilligt.

Gegen das Vorjahr erfahren die Jagd- und Fischereikarten eine Erhöhung um 100 Prozent. Die Steuer für Kraftfahrzeuge wurde um 100 Prozent erhöht, die Abgabe bei freiwilligen Feilbietungen mit 5 Prozent des erreichten Preises festgesetzt. Die Fahrradsteuer wird aufgehoben. Für Zwecke des Fremdenverkehres und Wintersportes wurde der Betrag von von 1500 S bewilligt. Für die Ausfertigungen durch die Gemeindekanzlei wurde ein vorgelegter Abgabetarif genehmigt. Das Schulgeld für 1926/27 beträgt 2.50 S.

Ueber das Projekt der Fieberbrunner Straße berichtete der Bürgermeister und es wurde beschlossen, das Gesamtprojekt der Landesbauleitung abzuwarten und dann erst das Programm der Verbauung festzulegen. Im Prinzip erklärte sich der Gemeinderat mit den zu leistenden Beiträgen einverstanden. Da die Landesregierung bereits 12.000 S für den Bau bewilligt hat, obliegt den interessierten Gemeinden die Aufbringung der restlichen 60 Prozent im Betrage von 18.000 S. — Dachreparaturen an der Kirche und am Dechantshofe wurden bewilligt, unter der Voraussetzung, daß der Bund das entsprechende Patronatsdrittel leistet.

Wegen der Friedhoferweiterung wurde Bürgermeister Karl beauftragt, das Konsistorium an die früher getroffenen Vereinbarungen zu erinnern. — Das Benefizium Weidau ist nach einer alten Bestimmung verpflichtet, dort drei männliche und drei weibliche Gemeindearme zu versorgen. Nachdem über die Rechtlichkeit dieser Stiftung seit vielen Jahren keine Klarheit geschaffen wurde, wurde der Bürgermeister beauftragt, die Sache einer endgültigen Regelung zuzuführen, da die Gemeinde für Armenversorgung große Auslagen bestreiten muß. — Bezüglich der neuen Zufahrtstraße zum Verladeplatz auf der Almdorferseite wurde

---

Bei der Arbeit magst du singen, das verleiht der Arbeit Schwingen.

Anastasius Grün.

# Zur Geschichte des Andreas-Hofer-Denkmales in Kufstein.

Von Dr. R. Granichstaedten-Czerva.

Man schrieb das Jahr 1905, als der Wiener Stadtrat, Kunstreferent der Gemeinde Wien und des Niederösterreichischen Landtages, akademischer Bildhauer Karl Costenoble (geboren in Wien 1837, gestorben in Wien am 20. Juni 1907) den Gedanken faßte, dem edlen Sandwirt Andreas Hofer in Wien, der Hauptstadt jenes Reiches, für das dieser Volksheld sein Blut vergossen, ein würdiges Denkmal zu setzen. Die Anregung fand großen Beifall und im August 1906 bildete sich ein Denkmal-Komitee, bei dem das Protektorat der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand übernahm.

Zur Aufbringung der Mittel wurde bald eine rege Sammeltätigkeit entwickelt, doch die Spenden flossen sehr spärlich. Erzherzog Franz Ferdinand sagte, als Protektor des Komitees, zu dem Präsidenten Grafen Brandis: „Dieses Denkmal liegt mir sehr am Herzen." Bürgermeister Dr. Lueger, der Ehrenpräsident des Komitees, sprach am offenen Grabe Costenobles folgende Worte: „Das Andreas-Hofer-Denkmal hat in Costenoble seinen Freund, ich möchte fast sagen, seinen eigentlichen Protektor verloren. Aber ich glaube, wir werden es uns zur Ehre anrechnen, das Werk des Toten fortzusetzen und Andreas Hofer ein würdiges Denkmal in unserer Stadt zu errichten." Das war am 22. Juni 1907. Fünf Tage später, am 27. Juni 1907, war das Arbeitskomitee vollzählig versammelt. Die Versammelten gaben sich durch Handschlag das Gelöbnis, in Treue fest zusammen zu halten, die Errichtung des Denkmals in Wien als heiliges Vermächtnis Costenobles zu betrachten und sich mit allen Kräften für das Zustandekommen einzusetzen. Auf Grund einer Eingabe sämtlicher Tiroler Abgeordneten wurde eine Denkmal-Lotterie bewilligt und auch durchgeführt.

Die Ausführung des Denkmales wurde nach einer am 21. Oktober 1906 im neuen Rathause abgehaltenen Jury unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger dem Bildhauer P. in Wien übertragen.

Da ereignete sich am 16. November 1907 etwas ganz Unerwartetes. Die Vollversammlung des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer in Wien erklärte, P. sei kein gelernter Bildhauer, habe den Entwurf von einer fremden Hand ausführen lassen und dann mit seinem Namen signiert. Diese Anschuldigung erregte in allen Kunstkreisen Wiens und der Provinz riesiges Aufsehen und legte die Tätigkeit des Denkmalkomitees für längere Zeit lahm.

Nun wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet und am 8. Oktober 1908 erklärte P. dem vollständig versammelten Denkmalkomitee feierlichst, daß Idee und Ausführung des Denkmalentwurfes ausschließlich von ihm stammen. Darauf wurde mit Zustimmung Dr. Luegers (4. November 1908) und des Erzherzog-Protektors (16. Dezember 1908) am 14. Jänner 1909 der Vertrag mit P. abgeschlossen. Aber die gegnerischen Stimmen wollten nicht verstummen, ja der Künstlerverband österreichischer Bildhauer warnte am 25. Februar 1909 sogar den Kunstreferenten der Stadt Wien, Stadtrat Schwer, die Bewilligung zur Aufstellung des P.'schen Denkmales in Wien zu erteilen; so sah sich das Denkmal-Komitee veranlaßt, dem Bildhauer den erteilten Auftrag wieder zu entziehen. Das war der Anlaß zu einem langwierigen Prozesse (1908 bis 1912) zwischen P. und dem Denkmal-Komitee, der zwar mit einem Vergleiche endete, aber einen erheblichen Teil des Denkmalfonds verschlang. Sowohl Franz Ferdinand, wie Dr. Lueger und Graf Brandis bemühten sich, die Denkmalsache nicht einschlafen zu lassen und die begonnenen Arbeiten wieder flott zu machen.

Da entschloß man sich, den Rest des Fonds, 30.000 Goldkronen, dazu zu verwenden, eine neue Ausschreibung für einen Denkmalentwurf zu veranstalten. Dies geschah und als Sieger unter den wenigen Konkurrenten ging der Wiener Bildhauer Theodor Khuen (geboren 1861, gestorben am 2. Juni 1922 in Wien) hervor. Khuen ist in Tirol als Schöpfer des Josef-Madersperger-Denkmals in Kufstein bekannt, so daß Kufstein jetzt ein zweites Denkmal von seiner Meisterhand erhält. Sein mit dem Entwurfe des P. gar nicht im Zusammenhange stehender Entwurf wurde angenommen und zunächst in seinem Atelier in Wien, X., Vordere Südbahnstraße 7, im Modelle fertiggestellt. Die Ausführung wurde der Gießerei A. Josef Selzer, Wien, X., Gudrunstraße Nr. 182, übertragen.

Inzwischen brach der Weltkrieg aus, der auch das Denkmal-Komitee zur Untätigkeit verurteilte. Zudem drohte infolge der durch die Kriegsmetallzentrale energisch betriebenen Metall-Requisitionen (1916), der Gießerei das Metall zum Gusse auszugehen. Da intervenierte wieder Gemeinderat Angeli, der in der Denkmal-Schöpfung seine Lebensaufgabe sah, und setzte durch, daß das bis auf den Kopf fertige Denkmal zu Ende gegossen werden konnte (1917). Als Aufstellungsplatz war in Wien zuerst der Platz beim Eingang der Wollzeile, dann der Park vor der Votivkirche und schließlich der Maria-Josefa-Park in Aussicht genommen. Im Josefa-Parke wurde die Schablone auch am 23. Juli 1917 aufgestellt.

Kaum war das Standbild fertig gegossen, tauchten wieder schier unüberwindliche Platzschwierigkeiten auf. Die herrschende Partei in der Wiener Gemeindeverwaltung war infolge des Umsturzes 1918 durch eine andere Partei abgelöst worden, die von patriotischen Denkmälern nichts wissen wollte.

So entschloß sich Gemeinderat Angeli, das Denkmal dem Lande Tirol, seiner und Andreas Hofers Heimat, anzubieten. „Von Kufstein bis zur Salurner Klause" lautet ja der Kampfruf der deutschen Tiroler und ein Denkmal Hofers am Eingange in das deutsche Tirol war ein guter Gedanke und eine glückliche Lösung der schwierigen Frage.

Das auf wenige Ueberlebende zusammengeschmolzene Denkmal-Komitee billigte den Plan Angelis und, da man das Angebot in Kufstein annahm, rollte bald das Monument, in Stücke zerlegt, auf mehrere Waggons verladen, ins Tiroler Land. Landeshauptmann Dr. Stumpf, ein persönlicher Freund Angelis, nahm sich sehr warm der Sache an, erwirkte für den umständlichen und kostspieligen Transport verschiedene Begünstigungen und so kam das Denkmal glücklich nach Kufstein, wo es am 11. Juli 1926 aufgestellt werden soll. Es ist ein tragisches Schicksal, daß weder Gemeinderat Hans Angeli, der am 1. Juni 1925 starb, noch der Schöpfer des Monuments, Theodor Khuen, die Aufstellung des Erzbildes erlebten. Man wird aber ihrer bei der Denkmalsenthüllung gewiß gedenken.

## Humoristisches.

### Eine schwere Aufgabe.

Zwischen dem Gatten und der Gattin, die sich anschickt, eine Frauenkonferenz zu besuchen, entspinnt sich folgendes Zwiegespräch. — Sie: „Glaubst du, daß es mir leicht sein wird, das Wort zu erhalten?" — Er: „Sehr leicht; schwer wird es nur sein, es dir wieder zu nehmen."

### Von Bubiköpfen.

Ach, da schau, Frau Geheimrat — auch ein Bubikopf?" „Freilich! Und viel netter und gesünder ist er als das alte Gewuschel!" „Na, und wie geht's sonst? Ihr Dienstmädchen haben Sie entlassen, hab ich gehört?" „Jawohl! Denken Sie nur, die freche Person hatte sich auch einen Bubikopf schneiden lassen!"

### Die schlechten Augen.

In München auf der Isarbrücke stehen zwei angesäuselte Oberbayern und blicken tiefsinnig in die Tiefe. Worauf sich folgender Dialog entwickelt: „Himmihergott, wie damisch der Lech heit ausschaut!" — „Jessasmaria, dös is doch net der Lech, dös ist doch der Inn!" — „Jo, Ottl, do schaust her — so schlecht siegh i scho!"

beschlossen, an die Bundesbahn das Ersuchen um Ausbau und Verbreiterung zu richten, da der Zufahrtsweg sonst keinen Zweck hat. — Die Veröffentlichung über den Verkauf des sogenannten Abdeckerhäuselsl wurde beschlossen; der Erlös ist zum Ankauf von Wald oder ähnlichem Besitz zu verwenden, damit auch die Gemeinde St. Johann, wie andere Gemeinden, über Realbesitz verfügen kann.

Das Ansuchen der Genoveva Börgötter wegen Errichtung einer Auskocherei wurde mangels Lokalbedarf abgelehnt. — Bezüglich Kaminkehrertarif wurde ein Vorschlag an die politische Behörde eingereicht. — Weiter wurde beschlossen, den Fastenmarkt wieder in altem und vollem Umfange abzuhalten und das Ansuchen um Bewilligung an die politische Behörde weiterzuleiten. Dieser Beschluß wurde mit 16 zu 4 Stimmen gefaßt. — An die Bezirkskrankenkasse werden über deren Ansuchen Pflegeplätze für ihre erkrankten Mitglieder gegen Leistung von S 3.50 pro Tag bewilligt. — Der schlechte Zustand des Hinterkaiserweges soll in einer Interessentenversammlung besprochen werden; der größte der Interessenten hat sich zu einer 10prozentigen Beitragsleistung verpflichtet. Da die Fieberbrunnerstraße durch Schwerfuhrwerk sehr hergenommen wird, wurde beschlossen, von den Fuhrwerksbesitzern, die in Betracht kommen, nach Tonnenkilometern einen Beitrag einzuheben. — Zum Schlusse wurde dem Bürgermeister ein zehntägiger Urlaub bewilligt und hierauf die Sitzung geschlossen.

# Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** (Letzte Spielwoche.) Donnerstag um 8 Uhr abends Tanzabend der Schule Dora Ohne mit reichem Programmnummern und hochinteressanter Tänze. Freitag 8 Uhr abends vierte Vorstellung der Schauspiel-Theatergemeinde „Armut", ein Trauerspiel in fünf Akten von Anton Wildgans. Spielleitung: Geo Le Bret. Samstag 3 Uhr nachmittags große letzte Kindervorstellung dieser Spielzeit: In neuer Inszenierung und Ausstattung „Aschenputtel", ein Märchenspiel in drei Bildern von Robert Bürkner. Samstag 8 Uhr abends der neue Operettenschlager „Das Liebesverbot" (Familie Pollack), Schwankoperette in drei Akten von Hans Zerlett und Hermann Beutten. Amanda Pollack — Olga Erler-Muck a. G. und Marietta, Tänzerin — Steffy Sary a. G. Inszenierung: Spielleiter Oswald Czechowsky. Der Vorverkauf für alle obigen Vorstellungen hat an der Tageskasse des Stadttheaters bereits begonnen.

= **Theater im Leosaal** (Innrain 37). Samstag den 30. d. M. abends halb 9 Uhr zum letztenmale „Tom", klassisches Drama in 6 Akten von Th. Körner.

= **Radio Wien 531.** 6 Uhr 25: Straßenleben in Paris von Susanne Mercie. 7 Uhr 10: Esperantokurs. 7 Uhr 40: Englischer Sprachkurs. 8 Uhr 15: Opernaufführung „Carmen" von Bizet.

= **Gemäldeausstellung im Ferdinandeum.** Die Gemäldeausstellung der Malerin Martha Strele in Ferdinandeum bleibt bis Ende Mai geöffnet.

= **Theateraufführung in St. Johann i. T.** Von dort wird uns geschrieben: Am Pfingstmontag wurde im Saale des Postgasthofes in St. Johann i. T. von einer Gruppe von Liebhaberschauspielern die Posse „Der Paragraphenschuster" von Benno Rauchenegger gegeben. Aus der vorzüglichen Darstellung dieser Bauernkomödie war wieder zu erkennen, welche urwüchsige Begabung in Menschen steckt, die vielleicht nie im Leben Gelegenheit hatten, einer größeren städtischen Theateraufführung beizuwohnen. Der Leiter und gleichzeitig auch Darsteller der Hauptrolle, Peter Thaler aus Sankt Johann, fesselte durch seine flotte und witzige Art, in der er den verschmitzten Schuster gab. Auch in der sicheren Regieführung zeigte sich seine organisatorische Geschicklichkeit. Von seinen Mitdarstellern sind besonders erwähnenswert: Herr Alois Riedl und Frau Stöttner als Filzhofer und Filzhoferin sowie Herr Josef Singrün und Frl. Börgetter als Sigil-Knecht und Hennen-Dirndl. Die beiden Letztgenannten erregten stürmische Heiterkeit und waren neben dem Paragraphenschuster die Stützen des erfolgreichen Abends. Die Zwischenakte füllten die Herren Jakob Schlechter (Klavier) und Franz Schmalnauer (Violine) mit ihren Darbietungen aus. Das Liebhabertheater des Herrn Thaler das neben der Posse auch das ernste Volksstück pflegt, wird ohne Zweifel ein Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde in St. Johann werden. F. G.

## Fünfzig Schubertiaden.

Von Rudolf Schmidt, Wien.

Die Kenner der Lebensgeschichte Franz Schuberts wissen, daß der kleine, runde und lustige Schulmeistersohn von Lichtenthal ein frohes Weltkind war, weit entfernt von jener sentimentalen Schlappheit und täppischen, fast an Dummheit grenzenden Unbeholfenheit, mit der ihn Romanschriftsteller, Operettenlibrettisten und Film-Autoren freigebig ausstatteten, und die allgemach ein ganz falsches Bild des Menschen Franz Schubert hervorgerufen haben, sehr zum Leidwesen und Aerger echter und wahrer Verehrer dieses genialen und einzigartigen Wiener Tondichters. Schon Bartsch hat mit seinem „Schwammerl" in vielen Köpfen urteilsloser Leute, die alles, was gedruckt ist, für Wahrheit nehmen, Unheil angerichtet, was aber seine Nachahmer und die Darstellungen auf der Operettenbühne und in Filmen in dieser Hinsicht geleistet haben, das muß jedem Schubertfreund ein Greuel sein. Wird das Unhistorische bei Bartsch durch dichterische Darstellung und Schönheit der Sprache zur liebenswürdigen Unwahrheit, so wird es bei anderen zum Zerrbild. Aus dem geselligen und lebensfrohen Künstler wird ein Säufer und Lump, aus dem, dem Weiblichen gegenüber sich scheu und schüchtern gebenden Manne ein Tepp gemacht. Gott sei Dank, daß dieser blödsinnige „Dreimäderlschubert" bereits in den letzten Zügen liegt, daß man wieder zur historischen Wahrheit zurückkehrt und Klio zu ihrem Rechte kommen läßt.

Fragen wir uns nach der Ursache dieser Uebertreibungen, so finden wir sie in der freien Lebensweise Schuberts, der nie einen sogenannten „bürgerlichen" Beruf ausübte — die kurze Zeit seiner Tätigkeit als Hilfslehrer kommt kaum in Betracht — begründet; seine Vorliebe für frohe Geselligkeit, für ein ungebundenes, von jedem Zwang befreites Leben gaben den Anlaß zu derartigen Entstellungen.

Seit seiner frühesten Jugend liebte er Gesellschaft, und sein ganzes Leben floß im Freundeskreis oder in heiteren Naturwanderungen dahin. Seine Werke sind durchweht vom frischen Hauche der Natur, es sind die musikalischen Ergebnisse seiner Wanderungen durch die Täler seiner schönen Heimat. Daher ihre entzückende Klarheit, ihr weiches Dahingleiten, ihre herzerquickende Natürlichkeit und Frische. Andere seiner Schöpfungen verdankten ihr Entstehen den künstlerischen Anregungen, die Schubert im Kreise seiner Freunde empfing. Es sind dies nicht die unbedeutendsten Kompositionen — und unter ihnen vornehmlich jene, in denen der Komponist alles bisher in dieser Gattung Geschaffene weit überholte. Die „Impromptus", die „Moments musicaux" (fälschlich: Moments musical) und vor allen die vierhändigen Klavierstücke, die Tänze und die Quartette für vier Männerstimmen gehören hieher. Seine Lieder wurden zumeist erstmalig im Freundeskreise gesungen, und auch da mag manches Lied auf Anregung eines Freundes, der den Meister auf einen geeigneten Text aufmerksam machte oder ihm — wie z. B. Mayrhofer und Schober — solchen selbst beistellte, entstanden sein.

Es ist daher jenen freundschaftlichen Zusammenkünften, denen die Freunde Schuberts den Namen „Schubertiaden" beilegten, mit Rücksicht auf den befruchtenden Einfluß, den diese Schubertiaden auf das künstlerische Schaffen des Meisters ausübten, eine ganz besondere Bedeutung beizumessen. In ihnen vereinigten sich ein Kreis von Männern, zu deren Lebensgenuß der Kunstgenuß als wichtiger Bestandteil zählte und die mit diesen Zusammenkünften sowohl gesellige, als auch künstlerische Zwecke verfolgten.

Der um die Pflege Schubertscher Kunst so hochverdiente Wiener Schubertbund hat — einen glücklichen Gedanken seines Ehrenchormeisters Adolf Kirchl in die Tat umsetzend — im Jahre 1901 den Beschluß gefaßt, alljährlich zwei oder drei eigene Schubertabende zu veranstalten, um seinem Namenspatron in noch ausgiebigerem Maße huldigen und auch die seltener gehörten Werke des Meisters zu Gehör bringen zu können. Diese, der edelsten Kunstpflege gewidmeten intimen Abende wurden der Tradition zufolge „Schubertiaden" genannt.

Ein unbeschreiblicher Zauber, ein echt wienerischer Reiz umwebt diese Schubertiaden, denen keine andere musikalische Vorführung an die Seite gestellt werden kann. In zwangloser, bunter Reihe sitzen die Gäste um den Flügel, in einem stimmungsvollen, altwienerisch anmutenden Raume, zwanglos treten die Künstler vor, und in weihevoller Andacht genießen alle die unsterblichen Werke des Götterlieblings.

Fünfzig solcher Schubertiaden hat nun der Wiener Schubertbund bisher veranstaltet. Mehr als 350 Lieder wurden in diesen fünfzig Schubertiaden gesungen, von seinen Opern — in konzertgemäßer Aufführung — „Der häusliche Krieg", „Fernando", „Claudine von Villa Bella", „Der vierjährige Posten", „Die Zwillingsbrüder" und „Die Bürgschaft" gebracht, sämtliche Sinfonien (in Bearbeitung für Klavier zu vier Händen), die G-Dur-Messe, die Kantaten „Lazarus", „Mirjams Siegesgesang", „Zum Geburtstage des Vaters", „Zum Jubiläum Salieris", „Zum Geburtstage Vogls", viele Frauen-, gemischte und Männerchöre, das Oktett, das Forellenquintett, fast sämtliche Quintette, Quartette und Trios, die meisten Sonaten, Impromptus, Fantasien, Tänze usw. aufgeführt. Erlauchte Namen der Gelehrten- und Kunstwelt befinden sich unter den Mitwirkenden.

Die fünfzigste Schubertiade des Wiener Schubertbundes wurde am 4. Mai in besonders festlicher Weise gefeiert. Der geniale Chormeister des Vereines, Professor Viktor Keldorfer, hatte für diese Schubertiade ein erlesenes Programm zusammengestellt, dessen musikalischen Mittelpunkt die Uraufführung des sogenannten „Gitarren-Quartetts" bildete und so dieser Veranstaltung musikalische Bedeutung verlieh.

Die Akademie der Wissenschaften hatte dem Wiener Schubertbunde ihren Festsaal im alten Universitätsgebäude zur Verfügung gestellt.

Nachdem die festlichen Klänge der von einem Hornquintett von Mitgliedern des Staatsopernorchesters geblasenen Fanfaren verrauscht waren, trat der Oberregisseur des Burgtheaters, Ehrenmitglied des Wiener Schubertbundes, Hofschauspieler Professor Georg Reimers, vor und sprach einen formschönen und gedankenreichen Prolog des Vereinsmitgliedes Schriftstellers Albert Benedikt, der in die Worte ausklang:

„Die reinste Freude, edelstes Genießen
Wird euch aus seines Meisterliedes Schall,
Zum Himmelsraum sehn wir die Welt zerfließen,
Im Wunderklang der „Wiener Nachtigall"."

Und nun sang die „Wiener Nachtigall" — sie sang durch den Mund des Kammerchores des Wiener Schubertbundes, durch den Mund der trefflichen Sängerin Emilie Rutschka, durch den süßen Tenor des Konzertsängers Lambert Haskdrunner, den samtweichen, traumhaft-schönen Bariton Oskar Jöllis, sie sang aus den Saiten der von den Künstlern Prix und Gattin, Pferschmann, Sonnenberg und Danek meisterhaft gespielten Instrumente und aus dem von Oskar Dachs, Ehrenchormeister Professor Kirchl und Chormeister Professor Keldorfer gespielten Flügel. Selten gehörte Lieder: „An die Freude", „Schwertlied", „Lied eines Kriegers", „Vor meiner Wiege", „Seligkeit" und das ergreifende Duett für Alt und Tenor „Nur, wer die Sehnsucht kennt", ein Trio für Violine, Viola und Cello (B-Dur, in einem Allegrosatze) und die Chöre: „Die Nachtigall", „Ständchen" (mit Altsolo) und „Nachtgesang im Walde") (mit Hörnerbegleitung) bildeten das Programm, dessen künstlerische Durchführung über alles Lob erhaben war.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf die Uraufführung des „Gitarren-Quartetts". Dieses Werk, eine aus fünf kurzen Sätzen bestehende Kammersuite, in der Schubert die Gitarre in geradezu vorbildlicher Weise verwendet, stammt aus dem Jahre 1814. Die Ergänzung des abschließenden Variationensatzes rührt von Dr. Georg Kinsky in Köln her. Das wertvolle Originalmanuskript trägt die Ueberschrift „Quartetto, Fz. Schubert, den 26. Februar 1814" und wurde 1918 im Landhause der Frau Marianne Feyerer in Zell am See, deren Gatte einen Großoheim hatte, der zum Freundeskreis Schuberts gehörte, auf dem Dachboden beim Aufräumen gefunden. Das Quartett ist für Flöte, Viola, Cello und Gitarre gesetzt und besteht aus fünf kurzen Teilen: Moderato — Menuetto — Lento e patetico — Thema con variazione — Zingara. Als Thema für die Variationen dient Schuberts Ständchen „Mädchen, o schlimm're nicht". Es ist ein graziöses, freies, farbiges Werk, das zu den liebenswürdigsten Schätzen Schubertscher Musik gehört.

# Turnen+Sport+Spiel

## Arsenal-London in Innsbruck.

Es wird uns geschrieben: Das große sportliche Ereignis — der Fußballwettkampf zwischen der englischen Meistermannschaft Woolwich-Arsenal aus London und einer Tiroler Mannschaft — findet heute Donnerstag abends um 6.15 Uhr auf dem neuen, schönen städtischen Sportplatz an der Sill statt. Nach dem vorjährigen Auftreten des exotischen Weltmeisters aus Uruguay ist das heutige Spiel die größte fußballsportliche Sensation, die Innsbruck erlebt. Zum erstenmal treten in Tirols Hauptstadt prominente Vertreter aus dem Mutterlande des Sportes an, um sich in friedlichem Kampfe auf dem grünen Rasen um die Palme des Sieges mit den heimischen Sportlern zu messen. Wir wissen, daß die Aussichten Tirols gegen die englischen Meisterspieler keine rosigen sind, wir wissen aber auch, daß die Tiroler stets, wenn es um hohe Ziele geht, auch wirklich zu kämpfen verstehen. Die Tiroler werden ihr Bestes geben müssen, um ein ehrenvolles Resultat gegen die englische Meistermannschaft zu erzielen.

### Die Ankunft der Engländer.

Die englische Mannschaft, die in Prag, Budapest und Wien gespielt hat, befindet sich auf der Heimreise nach London. Sie hat gestern abends Wien verlassen und trifft heute Donnerstag um 12.15 Uhr mittags in Innsbruck ein und wird im Hotel „Europa" absteigen.

### Der Zweck des Spieles.

Der Tiroler Fußballverband hat durch den Abschluß des Wettspieles mit der englischen Mannschaft gezeigt, daß es ihm darum zu tun ist, das Spielniveau unserer Mannschaften auf eine höhere Stufe, als sie im vergangenen Herbste gestanden ist, zu bringen. Zu diesem Zweck veranstaltet er erstklassige Spiele, weil dadurch unsere Spieler nur lernen können. Am Publikum liegt es nun, durch guten Besuch diese Bestrebungen des Verbandes zu unterstützen, um ihm die Möglichkeit zu bieten, weitere derartige erstklassige Spiele in Innsbruck zu veranstalten. Trotz günstigsten Abschlusses mit den Engländern sind doch die Auslagen, Abgaben usw. sehr hoch und sie können nur durch guten Besuch hereingebracht werden. Mit der englischen Mannschaft kommen auch englische Berichterstatter, die die Namen Tirol und Innsbruck in alle Welt melden und dadurch auch die Propaganda für unseren Fremdenverkehr und für das Tiroler Sportleben unterstützen.

### Die Aufstellung der Mannschaften.

Der Verbandskapitän Pfister hat im Einvernehmen mit dem Vorstande des Tiroler Verbandes für das Englandspiel folgende Mannschaft aufgestellt, der die ehrenvolle und schwere Aufgabe zufällt, Tirols Farben gegen die englische Meistermannschaft zu vertreten: Tor: Neubarth (Vorwärts); Verteidiger: Bratfisch und Dr. Stettner (Sportverein); Läufer: Hofer und Fröhlich (J. A. C.) und Lihl (Sportverein); Stürmer: Habtmann (Wacker), Jedrosser (J. A. C.), Wolchowe (Wacker), Hinterwaldner (Sportverein), Scheibein (J. A. C.). Als Ersatzleute kommen in Betracht: Tor: Mayr (J. A. C.); Verteidiger: Margreiter (Wacker); Läufer: Hugo Linser und Ossi Ortler (Wacker); Stürmer: Rinner (Veldidena) und Pisch (Sportverein). Die Aufstellung erfolgte auf Grund der bei den letzten Spielen in der Schweiz und in Wels gezeigten Leistungen und gemachten Erfahrungen. Auf einzelne guter Spieler, die leider Verletzungen haben oder nicht abkommen können, mußte verzichtet werden.

Es dürfte sicher auch von Interesse sein, wenn wir die einzelnen Spieler Arsenals Revue passieren lassen: Torwächter sind William Harper (27 Jahre, 1.81 Meter groß) und Daniel Levis (21 Jahre 1.81 Meter); Verteidiger: Alfred Baker (26 Jahre, 1.73 Meter), Thomas Parker (28 Jahre, 1.81 Meter) und John Mackie (22 Jahre, 1.75 Meter); Halves: Andrew Young (30 Jahre, 1.71 Meter), John Butler, ein geborener Inder (30 Jahre, 1.82 Meter), und Robert John (27 Jahre, 1.72 Meter); Stürmer: Sidney Hoar (30 Jahre, 1.73 Meter), Herbert Lawson (20 Jahre, 1.72 Meter), Josef Hulme (21 Jahre, 1.74 Meter), Charles Buchan (35 Jahre, 1.85 Meter), James Brain (26 Jahre, 1.75 Meter), Eduard Bowen (23 Jahre, 1.76 Meter), James Ramsay (27 Jahre, 1.75 Meter). Das Durchschnittsalter der Spieler ist 26½ Jahre, die Durchschnittsgröße 1.76 Meter und das Durchschnittsgewicht 72 Kilogramm.

Als Schiedsrichter wird das Spiel der Kapitän des Oesterreichischen Fußballbundes, Hugo Meisl-Wien, persönlich leiten. Das Kollegium hat zwei geprüfte Schiedsrichter als Linienrichter bestimmt: Siegfried Ortler und Engelbert Ritz.

### Winke für das Publikum.

Allem Anscheine nach wird ein Massenbesuch zu erwarten sein. Es empfiehlt sich deshalb, um einem Andrange an den Kassen vorzubeugen, die Karten im Vorverkauf zu lösen. Vorverkaufsstellen sind im Sporthaus Schmid & Sohm am Bozner Platz und im Kleiderhaus Ludwig Schirmer in der Maria-Theresienstraße. Am Sportplatze werden drei Kassen geöffnet sein, und zwar für Tribünensitz- und -stehplätze beim südlichen Eingang (Tivoli), für die anderen Karten beim nördlichen Eingang (Pradl). Die Kassen werden um 5½ Uhr geöffnet. Den Anordnungen der Ordner, Funktionäre und Schutzleute ist unbedingt Folge zu leisten.

### Der Verkehr zum Sportplatz.

Die Lokalbahn wird vor und nach dem Wettspiel auf der Pradlerlinie einen dichteren Verkehr einschalten und mit Beiwagen fahren. Ab halb 6 Uhr verkehren von der Maria-Theresienstraße weg zum Sportplatz Gesellschaftsautos der Firma Bape. Fahrpreis 50 g.

## Skandalöser Abschied Arsenals von Wien.

### Die Engländer von der Wiener Kombination 1:0 (1:0) geschlagen.

**Wien, 27. Mai.** (Priv.) Arsenal hat sein Abschiedsgastspiel gegen eine kombinierte Mannschaft Amateure-Rapid zu einem ganz ausgewachsenen Skandal gestaltet. Das Spiel endete 1:0 zugunsten der kombinierten Wiener Mannschaft. Schon im ersten Match am Samstag gegen Rapid haben die Engländer nicht fair gespielt, doch was sie sich gestern leisteten, war einfach unerhört. In der 43. Minute der ersten Spielhälfte wurde Wieser bei einem Gedränge vor dem Arsenaltor von Blyth und Parker in die „Presse" genommen. Der Schiedsrichter Werner pfiff ab und machte Miene, einen Elfmeter zu diktieren. Darauf forderte Buchan, der Kapitän der englischen Mannschaft, seine Leute zum Abtritt auf. Tatsächlich verließen mehrere Arsenalspieler das Feld, doch den Funktionären der veranstaltenden Vereine gelang es, die Engländer zum Weiterspiel zu bewegen. Inzwischen hatten sich die Kombinierten in die Kabine begeben.

Vier Minuten vor Spielende beging Schramseis an einem Gegner ein Foul, worauf er von dem Arsenalmann am Fuß gepackt und weggeschleudert wurde. Einige Engländer stürzten sich auf ihn und boxten ihn kaltblütig nieder. Natürlich war sofort die Gegenpartei zur Stelle und die Geschichte drohte in eine gewaltige Rauferei auszuarten. Glücklicherweise gelang es der Wache und einigen Funktionären, Ordnung zu schaffen.

Der folgende Stoß wegen des Foul von Schramseis wurde gegen das Wiener Tor getreten und die restlichen Spielminuten verliefen ziemlich ruhig. Zum Schluß erhob sich im Zuschauerraum ein vieltausendstimmiges Foul-Rufen. Die Zuschauer blieben auf ihren Plätzen, bis die Arsenalspieler durch den Gang zu den Kabinen passiert waren. Eine lange Reihe von Wachleuten und Ordnern deckte die Engländer vor Tätlichkeiten. Das war der Abgang Arsenals von Wien.

•

**Wettkampf um die Tiroler Fußball-Meisterschaft.** Das am Sonntag um 5 Uhr nachmittags zur Austragung kommende Meisterschaftsspiel zwischen F. C. Veldidena und Sportverein Innsbruck dürfte einen sehr harten und spannenden Kampf bringen. Dem Spiel dürfte umsomehr Interesse entgegengebracht werden, als dieser Kampf für die Entscheidung der Tiroler Fußballmeisterschaft von weitgehender Bedeutung ist. Das Spiel findet am Sillsportplatz statt. Vorher spielen die Reserven.

**Landes-Straßenmeisterschaft von Tirol 1926.** Auf der Strecke Innsbruck—Silz (Wendepunkt)—Telfs, zirka 50 Kilometer, veranstaltet der Radfahrerverband für Tirol und Vorarlberg am Sonntag den 30. Mai die Landesmeisterschaft. Diese ist offen für alle Herrenfahrer. Zur Vergebung gelangen drei Ehrenpreise im Werte von 35.—, 25.— und 15.— S. Der Sieger erwirbt den Titel „Straßenmeisterfahrer von Tirol 1926" und Diplom. Einsatz 1.50 S einschließlich Nennummer. Nennungsschluß am Samstag den 29. d. M. 6 Uhr abends. Nennungen sind unter Beischluß des Nenngeldes und Angabe der Lizenznummer an Herrn Richard Holzhammer, Innsbruck, Leopoldstraße 4, zu richten. Auslauf: Innsbruck, Hötingerau (Tigerwirt) um 10 Uhr vormittags; Wendepunkt (Kartenabwurf) Silz, Zirl vor Bahnübersetzung Telfs.

# Alpine Nachrichten

**Bergführertag im Stubaital.** Es wird uns berichtet: Für den 9. Mai hatte der Alpenvereinszweig Innsbruck die seiner Aufsicht unterstehende Führerschaft des Stubaitales zum Führertag einberufen. Mit wenigen entschuldigten Ausnahmen waren sämtliche Führer und Träger des Bezirkes erschienen. Nach der Begrüßung, die insbesondere dem Vertreter der Behörde, Bezirkshauptmann Dr. Kundratitz, galt, besprach der Führerwart Dr. Menger den ersten Punkt der Tagesordnung: Prüfung der Ausrüstung, Ergänzung des Verbandmaterials, Berichtigung der Standesblätter

und Personaldaten. Auf Grund einer mit gutem Erfolg bestandenen Prüfung wurde den Führern Andrä Danler II., Vitus Falbesoner und Peter Hofer das Skiführerzeichen des Alpenvereins verliehen, während den Teilnehmern des Führerkurses 1925 das Aspirantenzeichen zuerkannt wurde. Der verdiente und tüchtige Führer Heinrich Hochrainer aus Fulpmes, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, ist leider durch Tod aus den Reihen der Führer geschieden. Der Hüttenwirt des Patscherkofel-Schutzhauses, Bergführer Cyprian Stern, wurde dem Aufsichtsbezirk Inntal zugewiesen. Bei Besprechung allgemeiner Angelegenheiten wurde den Führern der Dank und die Anerkennung des Hauptausschusses und des Gesamtvereines für die uneigennützige und selbstlose Hilfeleistung anläßlich des Lawinenunfalles bei der Starkenburger Hütte ausgesprochen. Von der Neuaufstellung von Trägern mußte mit Rücksicht auf den ausreichenden Stand an Führern und Trägern wenigstens vorläufig Abstand genommen werden. Den behördlich anerkannten Trägern wurde Bescheidenheit im Auftreten anempfohlen und ihnen ihre Pflichten in Erinnerung gebracht. Besprechungen über das „wilde Führertum" leiteten über zu den Beschlüssen des „Oesterreichischen Bergführervereines", von denen namentlich das Festhalten an dem dermalen geltenden Tarif (eine Friedenskrone = 1.50 S) hervorzuheben war. Auch die Stubaier Führerschaft erklärte sich damit einverstanden. Es folgten kurze Mitteilungen über das Skiführerzeichen des Alpenvereines und die künftigen strengeren Bedingungen der Verleihung, was unter anderem Anlaß bot, auf die Trennung zwischen Skilehrer und Skiführer hinzuweisen. Nur der behördlich autorisierte Bergführer, der zugleich seine Eignung zu winterlichen Hochtouren mittels Schneeschuhen nachgewiesen hat, ist befugt, auf Skitouren Führerdienste zu leisten. Die Ueberprüfung der Ausrüstungsgegenstände lag in den Händen der Ausschußmitglieder Erlsbacher und Ingenieur Wiesel, den Führerseilen wurde die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Dr. Retsch als Arzt übernahm die Ergänzung des Verbandmaterials, zu dessen sparsamen Gebrauch die Führer ermahnt wurden. Er sprach dann in anschaulichen Vorträgen über Hilfemaßnahmen, namentlich bei Blut- und Schlagadervertetzungen, begleitet von Verbandsübungen. Zum Schluß sprach auch Bezirkshauptmann Dr. Kundratitz im Namen der Behörde den Führern für ihre Hilfeleistung Dank und Anerkennung aus. Er ermahnte die Führer an ihre Pflichten und sicherte die Unterstützung der Behörde gegen das die anerkannte Führerschaft schädigende Treiben der „wilden Führer" zu. Nach dreistündiger Dauer wurde der Führertag, der wiederum das beste Einvernehmen zwischen Alpenverein und Führerschaft bewies, geschlossen.

# Gerichtszeitung

## Betrügereien einer Rechtsanwalts-Kontoristin.

Innsbruck, 27. Mai.

Gestern stand vor dem Schöffengericht die 23jährige Anna Sauerwein, die sich als Kontoristin der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Weber Betrügereien mit einem Schadensbetrag von mehr als einer halben Milliarde Kronen zuschulden kommen ließ. Ueber die Betrügereien, die zu Beginn des Monats März l. J. aufkamen, wurde seinerzeit in der Oeffentlichkeit viel gesprochen, weil die enorme Schadenshöhe und die maßlose Leichtgläubigkeit der Geldgeber, die es nur auf hohe Gewinne abgesehen hatten, direkt zu einem Vergleiche mit dem bekannte Falle „Elfriede Knab" herausforderten. Den Vorsitz bei der gestrigen Verhandlung führte Hofrat Dr. Kirchler, die Anklage vertrat Staatsanwalt Hofrat Dr. Haupt und die Verteidigung lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Kellner.

Die Angeklagte stammt aus einer rechtschaffenen braven Familie, die allgemein Achtung genießt. Im Jahre 1922 trat das damals 19jährige Mädchen als Schreibkraft in die Rechtsanwaltskanzlei des Dr. Weber ein. Ungefähr die Hälfte des Gehaltes lieferte die Sauerwein zu Hause für Kost und Wohnung ab, aus dem restlichen Gelde mußte sie die Ausgaben für Kleider und Privatbedürfnisse bestreiten. Im Anfang war der Gehalt wohl nicht übermäßig hoch, doch zur Zeit, als die Betrügereien aufkamen, bezog Anna Sauerwein ein Monatsgehalt von 140 S, so daß ihr nach Bezahlung des Kost- und Quartiergeldes 70 S für private Anschaffungen zur Verfügung standen. Mit diesem Betrage kann ein junges Mädchen sicher keine großen Sprünge machen, aber zur Anschaffung der nötigsten Bedarfsgegenstände hätte die Summe schon ausreichen können.

### Ratengeschäfte.

Im Frühjahr 1924 erwachte in dem damals 21jährigen Mädchen die Sehnsucht nach hübschen Kleidern und es wollte auch nicht schlechter gekleidet sein, als seine Freundinnen. Anna Sauerwein kaufte sich bei einer Konfektionsfirma einige Sommerkleidchen auf Raten, ohne sich über die Erfüllbarkeit der Ratenzahlungen in den nächsten Monaten den Kopf weiter zu zerbrechen. Im Sommer 1924 kam das Mädchen in Geldverlegenheit, es blieb mit den Ratenzahlungen im Rückstande und wurde von der Gläubigerfirma gemahnt. Um sich vorübergehend zu helfen, bat die Sauerwein die Lokomotivführersfrau Maria Stenico um ein Darlehen von 300 S. Frau Stenico hatte nämlich öfter von Zillertaler Bauern Geld zur Anlage übernommen und dieses durch die Rechtsanwaltskanzlei des Dr. Weber auch gewinnbringend angelegt; sie war also allen Angestellten der Kanzlei gut bekannt. Frau Stenico erklärte sich bereit, das Darlehen zu gewähren, verlangte aber für den Betrag von 300 S eine monatliche Verzinsung von 20 S, was einem Zinsfuße von jährlich 80 Prozent entsprechen würde. In ihrer Notlage ging die Sauerwein auf diese wucherischen Zinsen ein, weil sie sonst niemanden wußte, der ihr einen größeren Betrag hätte leihen können. Frau Stenico zahlte aber der Sauerwein nur einen Betrag von 210 S bar aus, denn sie brachte die Zinsen für die ersten drei Monate gleich im vorneherein in Abzug und den Rest beanspruchte sie als Provision.

### In Wucherhänden.

Da die Sauerwein für ihre Kleideranschaffungen noch immer Ratenzahlungen zu leisten hatte, war sie schon beim nächsten Zinstermin außerstande, der Stenico die Zinsen zu zahlen oder gar die zur Rückzahlung des Darlehens nötigen Beträge zu ersparen. Das unerfahrene Mädchen glaubte in seiner Unbesonnenheit sich dadurch eine Erleichterung verschaffen zu können, daß es bei der wucherischen Geldgeberin ein neues, noch größeres Darlehen aufnahme. Frau Stenico lehnte aber ein weiteres Darlehen ab, weil die Kontoristin natürlich keine entsprechenden Sicherheiten bieten konnte. Bei dieser Gelegenheit ließ aber Frau Stenico durchblicken, daß sie für dritte Personen Geld genug hätte, wenn die Sauerwein eine sichere Anlage vermitteln wolle. So kam die verschuldete Sauerwein auf den unglücklichen, aber naheliegenden Gedanken, sich dadurch Geld zur Zahlung der drückenden Darlehens- und Zinsschuld zu beschaffen, daß sie der Frau Stenico vorspiegelte, sie gebe deren Gelder an Darlehenssucher, die der Kanzlei des Dr. Weber bekannt seien, gegen beträchtliche Zinsen und entsprechende Sicherheit weiter. In Wirklichkeit wollte die Sauerwein aber die Gelder für sich verwenden. Frau Stenico, der es hauptsächlich um einen übermäßigen Gewinn aus den von ihr betriebenen Geldgeschäften zu tun war, erklärte sich zu solchen Geschäften bereit, verlangte aber 60 bis 80 Prozent Jahreszinsen und jedesmal fast 10 Prozent an Provision.

### Fälschung von Schuldscheinen.

Anna Sauerwein, der jedes Mittel gut schien, um ihre Geldverlegenheiten zu überwinden, fälschte nun Schuldscheine auf verschiedene erfundene Namen von Schuldnern, teilweise auch auf Namen von Klienten der Kanzlei Dr. Weber, und übergab diese gefälschten Schuldscheine der Stenico, wenn diese die entsprechenden Geldbeträge brachte. Frau Stenico, die bei Uebergabe dieser Schuldscheine vielleicht wirklich glauben konnte, es handle sich um tatsächliche Geldnehmer (wenn sie die horrenden Zinsen, die zugestanden wurden, nicht hätten stutzig machen müssen), händigte diese Scheine den Geldgebern ein, die dadurch natürlich auch in Irrtum geführt wurden, umsomehr, als die Schuldscheine den Stempel der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Weber trugen und die fingierten Geldnehmer darin auch ihre „Liegenschaften oder ihr Geschäftsinventar zur Sicherheit unterstellten".

Frau Stenico hatte die Geldbeträge, die sie der Anna Sauerwein zur Anlage übergab, hauptsächlich im Zillertal bei gutsituierten Bauern, teilweise aber auch bei Kleinhäuslern, Knechten und Dienstmägden aufgenommen, wobei sie sich als Beauftragte der Kanzlei Dr. Weber ausgab. (Dies allerdings ohne Wissen der Anna Sauerwein.) Frau Stenico zahlte dafür 30 Prozent jährlich, während sie, wie erwähnt, selbst bis zu 80 Prozent verlangte, also mit einem durchschnittlichen Gewinn von etwa 50 Prozent „arbeitete". Die bäuerlichen Geldgeber wunderten sich zwar, für ihr Geld 30 Prozent jährlich zu erhalten, machten sich darüber aber keine weiteren Gedanken — lag doch die ganze Sache bei einem Rechtsanwalt — und sie händigten der Frau Stenico immer wieder Geldbeträge ein, solange die Zinsen pünktlich einliefen.

### Achtzig Prozent Zinsen.

Die Zinsen wurden auch bis Ende des Jahres 1925 stets pünktlich bezahlt. Anna Sauerwein war natürlich gezwungen, bei der Frau Stenico auf die beschriebene Art mittels der gefälschten Schuldurkunden immer wieder neue Beträge aufzunehmen, um die enormen Zinsen der früheren Darlehen zu bezahlen und auch einzelne kleinere Darlehen zurückzuerstatten. Durch den Umstand, daß der Frau Stenico 80 Prozent an Zinsen zu zahlen waren, mußte selbstverständlich mit jedem neu aufgenommenen Darlehen der ungedeckte Abgang größer werden, andererseits aber hatte die Sauerwein keine andere Möglichkeit, die Zinsenzahlungen regelmäßig zu leisten, als eben stets von neuem zu diesem Zwecke bei der Frau Stenico immer größere Darlehen aufzunehmen.

**Auf diese Art waren schließlich über 120.000 S (fast eine und eine Viertelmilliarde Kronen!) auf Grund der gefälschten Schuldscheine durch die Hände der Kontoristin gegangen.**

Die Zinsen, die an die Frau Stenico für diese Milliardenbeträge zu zahlen waren, erreichten allein die Höhe von 48.000 S (!); 70.000 S wurden der Frau Stenico an Darlehensrückzahlungen von der Sauerwein gegeben, welchen Betrag die Darlehensgeber auch zurückerhielten. Die Geber der restlichen 50.000 S sind allerdings um ihr Geld gekommen. Anna Sauerwein hat während der zwei Jahre, in denen die Betrügereien begangen wurden, nur etwa 2000 S für sich verbraucht. Der größte Teil des Geldes floß in die Taschen der Frau Stenico, die etwa eine halbe Milliarde auf diese leichte Weise verdiente.

### Die Schwindeleien kommen auf.

Gegen Ende des Jahres 1925 konnte Frau Stenico im Zillertal kein Geld mehr auftreiben, weil ihre Darlehensgeber schon „ausgepumpt" waren. Als nun Anna Sauerwein kein Geld mehr erhielt, konnte sie natürlich auch keine Zinsen mehr zahlen. Einer der Darlehensgeber, der einen Schuldschein auf den Namen eines Innsbrucker Kaufmannes erhalten hatte, mahnte gelegentlich eines zufälligen Zusammentreffens den Kaufmann, er solle doch die Zinsen zahlen. Bei dieser Gelegenheit stellte es sich natürlich bald heraus, daß der Kaufmann nie ein Geld durch die Kanzlei Dr. Weber erhalten habe. Der Kaufmann und der Bauer begaben sich nun gemeinsam zum Rechtsanwalt Dr. Weber und bei den sofort gepflogenen Erhebungen kam der ganze Schwindel auf. Als Anna Sauerwein ihr Vorgehen aufgedeckt sah, erstattete sie gegen sich selbst die Anzeige und legte der Anzeige sämtliche falschen Schuldscheine bei, die sie noch im Besitze hatte. Anna Sauerwein wurde in Untersuchungshaft genommen, jedoch nach kurzer Zeit gegen Gelöbnis wieder enthaftet.

### Vertagung der Verhandlung.

Außer den Betrügereien wird der Sauerwein auch noch eine Veruntreuung von 500 S zur Last gelegt. Eine Freundin übergab ihr nämlich einen Betrag von 1100 S zum Ankaufe eines Motorrades. Sauerwein kaufte ein solches und leistete eine Anzahlung von 800 S. Als nach einiger Zeit der Kauf wieder rückgängig gemacht wurde, zahlte der Kaufmann dem Frl. Sauerwein einen Betrag von 200 S zurück, 600 S behielt er als Entschädigung für die Abnützung des inzwischen in Gebrauch gestandenen Motorrades. Anna Sauerwein soll aber weder den Betrag von 300 S, den sie dem Kaufmann nicht ausfolgte, noch den Betrag von 200 S, den sie vom Kaufmann zurückerhielt, der Freundin ersetzt haben. Diesbezüglich konnte bei der gestrigen Verhandlung jedoch keine Klarheit geschaffen werden, weil die angeblich geschädigte Freundin, die als Zeugin vernommen werden sollte, zur Verhandlung nicht erschienen war. Der Gerichtshof vertagte daher die Verhandlung auf Montag den 31. Mai 4 Uhr nachmittags, um die nicht erschienene Freundin neuerdings zu laden und auch die Mutter und Schwester der Angeklagten, die über diese Angelegenheit Auskunft geben können, zu vernehmen.

•

Das Mädchen, das unter der Anklage steht, durch seine Betrügereien einen Schaden von über 50.000 S verursacht zu haben, hat von den reichlich einfließenden Geldern nicht einmal 100 S im Monat für sich verbraucht, während die Geldgeberin die Hauptschuldige in moralischer Hinsicht, nur vom Einzelrichter wegen Wuchers zur Verantwortung gezogen werden wird, trotzdem sie fast ebensoviel, als der Schaden ausmacht, mühelos „verdient" hat und sich, wie aus der Gerichtsverhandlung hervorging, aus dem so leicht erworbenen Gelde wertvolle Teppiche, Bett- und Leibwäsche und Luxuskleider in solcher Menge anschaffen konnte, daß ihre Nachbarinnen schon lange vor der Aufdeckung der Betrügereien darüber allerhand tuschelten. Es ist einigermaßen ein Mangel der Gesetzgebung, daß es nicht möglich ist, die moralisch Hauptschuldigen in solchen Betrugsfällen als Mitangeklagte vor dem Schöffengericht zur Verantwortung zu ziehen, weil ein „fahrlässiger Betrug" eben nicht strafbar ist.

## Ein zweiter Fälscherprozeß in Ungarn.

KB. Debreczin, 26. Mai. Vor dem hiesigen Gerichtshof begann heute die Hauptverhandlung des Strafprozesses wegen der Olaszliszkaer gefälschten Millionennoten. Der Hauptangeklagte Friedrich Friedländer gibt an, er habe im Sommer vorigen Jahres die Bekanntschaft seines Vetters Salomon Friedländer, eines Sohnes des Wunderrabbis von Olaszliszka, gemacht, dem er 250 Stück gefälschte Millionennoten, die er von dem Haupt der Fälscherbande Jeremias Weingarten erhalten hatte, übergeben habe, damit er auf diese eine Anleihe aufnehme. Der nächste Angeklagte Salomon Friedländer, Rabbinatskandidat, erklärte, er habe seinem Vetter eine Gefälligkeit erweisen wollen. Es sei ihm gelungen, 13 gefälschte Noten in Olaszliszka zu verwerten.

•

§ **Strafverschärfung im Froreich-Prozeß.** Budapest, 26. Mai. Die königliche Kurie hat über Dr. Froreich, der seinen Schwiegervater, den bekannten Rennstallbesitzer Egyedi, ermordet hat und in erster Instanz zu vier, in zweiter Instanz zu sieben Jahren Kerkers verurteilt worden ist, eine Kerkerstrafe von zwölf Jahren verhängt.

§ **Verurteilung italienischer Pornographen.** Rom, 26. Mai. In Turin wurde gegen vier Herausgeber und einen Künstler wegen öffentlichen Aergernisses durch obszöne Werke die Anklage erhoben. Der erste dieser Prozesse fand gestern in geheimer Verhandlung gegen einen Maler statt wegen Illustration eines erotischen Werkes. Er wurde zu zwei Monaten und fünf Tagen Arrest verurteilt mit der Rechtswohltat, daß die Strafe nicht eingetragen wird.

Sind der Zähne Schmerzen noch so groß,
Nimm „Verit", dann wirst du schnell sie los
Preis S 3.—
Erhältlich in allen Apotheken
Generaldepot: Andreas-Hofer-Apotheke
Innsbruck, Andreas-Hofer-Straße 874

Sie brauchen einen Lastwagen!
Wir können Ihnen einen geeigneten liefern!
PERL-LASTWAGEN
Schnellastwagen mit Luftbereifung für 3 und 4 Tonnen prompt lieferbar
1-Tonnen-Expreß-Lastwagen, modernste Konstruktion
2, 2½, 3, 4 und 10-Tonnen-Elektrofahrzeuge
M190
Verlangen Sie unverbindliche Offerte! / Trotz glänzender Qualität konkurrenzlose Preise!
Automobilfabrik PERL Aktiengesellschaft
Wien, I., Regierungsgasse 1
PERL

# Aus aller Welt

## Tagung der Leo-Gesellschaft.

### Wiedervereinigungsbestrebungen.

KB. **Wien**, 26. Mai. Am zweiten Tage der von der Leo-Gesellschaft und der deutschen Görres-Gesellschaft veranstalteten Tagung zur Prüfung des Problems der Wiedervereinigung der östlichen Kirchen mit der katholischen Kirche berichtete Universitätsprofessor Dr. Felix Haase (Breslau) über die russische Kirche und die Union, wobei er betonte, daß, da jetzt wieder Weißrußland zu Polen gehöre, eine Union nicht schwer sein könnte. Es liege an der katholischen Kirche Polens, ob sie die nationalen, politischen und psychologischen Schwierigkeiten der Union, die größer sind als die dogmatischen, lösen werde. Weit schwieriger gestalte sich die Unionfrage mit Rußland.

Die größte Schwierigkeit der Union ist in der jetzigen Zeit das Betonen einer nationalen Kirche. Der erstrebten Völkerversöhnung können nationale Kirchen nicht förderlich sein. Von diesem großen Gedanken der Völkerversöhnung müßten alle Unionbestrebungen geleitet sein. Die Katholiken in Rußland und die Orthodoxen im Auslande können die Brücke zur Verständigung bilden.

An das Referat schloß sich eine Wechselrede, worauf der Vorsitzende Ministerpräsident a. D. Dr. Hussarek erklärte, daß die Leo-Gesellschaft von den Ergebnissen dieser Tagung den in Betracht kommenden Faktoren Mitteilung machen werde, um die Wege zu finden, die zum Ziele führen müssen, russische Theologen an einer katholischen Universität studieren zu lassen, wobei insbesondere an die Universität in Innsbruck gedacht sei.

### Die erste Freistrom-Turbine.

KB. **Wien**, 26. Mai. Heute wurde hier die erste Freistrom-Turbine der Welt dem Betriebe übergeben. Der Erfinder, Ingenieur Sueß, der Sohn des berühmten österreichischen Geologen, hat eine Möglichkeit gefunden, die Energie des normal strömenden Wassers durch eine sinnreich konstruierte Propellerform mit 74 Prozent der tatsächlichen Stromenergie auszunützen. Der feierlichen Eröffnung wohnten Sektionschef Löwenthal in Vertretung des Bundespräsidenten, Minister Dr. Schürff, Landeshauptmann Dr. Buresch, die Vertreter des diplomatischen Korps usw. bei.

### Der Vulkanausbruch in Japan.

KB. **Paris**, 26. Mai. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Tokio sollen nach japanischen Zeitungsmeldungen beim Ausbruch des Vulkans Tokatshi im ganzen tausend Personen ums Leben gekommen sein. Einige Dörfer und ein großer Teil einer Stadt wurden vernichtet. Inzwischen haben noch drei weitere Vulkanausbrüche stattgefunden.

### Eine japanische Stadt zerstört.

KB. **Tokio**, 26. Mai. Nach einer Depesche aus Akita ist das Reservoir von Mayame in Nordjapan geborsten und das Wasser hat die Stadt Kitaura überschwemmt. Durch Bersten der Mauern des Wasserreservoirs ist die Hälfte der Stadt zerstört worden. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch das Rathaus. Man befürchtet, daß 400 Personen ums Leben gekommen sind.

### Tödliche Schlägerei in einem Tanzsaal.

KB. **Manila**, 26. Mai. In einem Tanzsaal von San Fernando wurden bei einer Schlägerei, die von Soldaten von den Philippineninseln hervorgerufen worden war, vier Zivilpersonen getötet und 19 verletzt. 28 Verhaftungen wurden vorgenommen.

*

* **Die Bewegung für ein Wirtschaftsparlament.** Aus Wien wird uns berichtet: Die von den Großdeutschen unter dem Schlagworte „Für eine Ständekammer!" veranstalteten Versammlungen finden großen Zuspruch. In den Kreisen der Anhänger des Wirtschaftsparlamentes wird im allgemeinen die Auffassung der Großdeutschen, daß der an Stelle des Bundesrates zu schaffende Wirtschaftskörper nur mit rein wirtschaftlichen und sozialpolitischen Fragen befaßt werde, in diesen aber alle Rechte einer wirklichen zweiten Kammer haben müsse, gebilligt. In der christlichsozialen Partei scheint man für den Gedanken eines wirtschaftlichen Vertretungskörpers wenig übrig zu haben, wie aus mehreren Reden hervorgeht, die der Abg. Streeruwitz in der letzten Zeit gehalten hat.

* **Deutsche Pädagogen in Wien.** Wien, 26. Mai. Heute mittags wurden die Teilnehmer an einer Studienreise der pädagogischen Universitätsinstitute deutscher Städte im Sitzungssaale des Stadtsenates feierlich empfangen. Von den Universitäten Jena, Leipzig, Dresden, Mainz, Darmstadt und Hamburg waren Professoren, Dozenten und Assistenten, sowie eine große Anzahl von Hörern der pädagogischen Institute entsendet, die in einem achttägigen Aufenthalt Gelegenheit haben, das Wiener Schulwesen und seine Einrichtungen eingehend zu studieren. Vizebürgermeister Emmerling und Stadtschulrat Glöckel begrüßten die erschienenen sechs Universitäten. Professor Peterson (Jena) drückte den Dank der 24 Professoren und 270 Hörer für den Empfang und die Gelegenheit zum Studium des Wiener Schulwesens aus. Nach der Begrüßung gab die Stadt Wien den Gästen ein Mittagessen. Daran schloß sich eine Besichtigung des Rathauses.

* **Jubiläum der Nationalbibliothek in Wien.** Wien, 26. Mai. Heute fand die Feier des zweihundertjährigen Jubiläums der Nationalbibliothek im Beisein des Unterrichtsministers Dr. Schneider statt. Die Festrede hielt Direktor Hofrat Bick, während Hofrat Wekbecker die von den Freunden der Nationalbibliothek gestiftete Medaille überreichte. An der Feier nahmen die Bibliothekare teil, die anläßlich des Bibliothekartages in Wien angekommen sind. Am Freitag wird Bundespräsident Hainisch die Mitglieder des Bibliothekartages empfangen.

* **Tagung der Sudetendeutschen in Passau.** Wien, 26. Mai. Der sudetendeutsche Heimatsbund hielt mit seinen Landesverbänden Oesterreichs und Bayerns seine diesjährige Hauptversammlung zu Pfingsten in Passau ab. Es wurde die Lage des Sudetendeutschtums, die bisher geleistete Arbeit und die weitere Tätigkeit erörtert. Nach Annahme mehrerer Entschließungen wurde der Tätigkeitsbericht zur Kenntnis genommen und die Neuwahl der Hauptleitung, an deren Spitze wieder der langjährige Vorsitzende Dr. Philipp Langenban steht, durchgeführt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Kufstein bestimmt.

* **Ein Liebesdrama im Helenental.** Aus Baden bei Wien wird gemeldet: Am Pfingstsamstag abends wurde im Helenentale in der Nähe der Cholerakapelle am Rande des Schwechatflusses die Leiche einer elegant gekleideten jungen Dame aufgefunden. Aus einem Notizbuch, das man in den Kleidern fand, wurde die Identität der Toten festgestellt, und zwar handelt es sich um die in Wien wohnhafte neunzehnjährige Hella Mrozowska. Bei der Leiche wurden über eine Million Kronen Bargeld, ein goldener Ring und eine goldene Armbanduhr gefunden. In einiger Entfernung fand man am Pfingstsonntag die Leiche des neunundzwanzigjährigen Privatbeamten Arnold Sednitzer aus Wien. Die Leiche Sednitzers wies an der Schläfe eine Schußwunde auf. Die Schußwaffe wurde in der Nähe des Auffindungsortes des Sednitzer gefunden, während man bei der Leiche des Mädchens keinerlei Schußwaffe vorfand, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß ein Mord und Selbstmord vorliegt. Das Motiv der Tat dürfte in unglücklicher Liebe zu suchen sein.

* **Einbruch beim eigenen Vater.** Aus Wiener-Neustadt wird gemeldet: Vorigen Sonntag fand am hiesigen Hauptplatz eine Tombola statt, an der eine große Menge teilnahm. Unter andern war auch der Bäckermeister Franz Kulhanek bei der Verlosung anwesend, und diese Gelegenheit benützte sein Sohn Artur Kulhanek, um in der unbeaufsichtigten Wohnung seines Vaters einen Einbruch zu begehen und Bargeld, Kleidungsstücke und Wäsche zu stehlen. Nächsten Tag fand man an der Tür des erbrochenen Zimmers einen Brief geheftet, in dem der unbekannte Täter mitteilt, daß der Großvater und der Sohn des Bestohlenen an dem Einbruch unschuldig seien und daß der Erlös aus dem gestohlenen Gute dem Einbrecher sehr zustatten gekommen sei. Sofort faßte die Polizei Verdacht gegen den Sohn des Hauses. Er wurde verhaftet und gab auch nach längerem Leugnen zu, den Einbruch begangen zu haben.

* **Unglückliches Ende einer Volksbelustigung.** Starnberg, 26. Mai. Ein von einem hiesigen Schlossermeister erfundenes Karussell, ein sogenannter Kettenflieger, hatte hier Aufstellung gefunden. Die Passagierflugzeuge des Karussels bewegten sich hierbei als Neuigkeit auch auf- und abwärts. Am Pfingstmontag abends ereignete sich nun, als alle Gondeln dicht besetzt waren, durch Bruch von Dachstützen ein Unfall, der noch verhältnismäßig glimpflich verlief. Einige Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt und mußten ins Starnberger Krankenhaus gebracht werden. Das Karussell sollte am Dienstag abgebaut und nach Berlin verkauft werden.

* **Eine Familienkragödie.** Ein schreckliche Bluttat hat sich am zweiten Pfingstfeiertag in Buttstädt in Thüringen ereignet. Dort hat der verheiratete, Mitte der vierziger Jahre stehende Arbeiter Hugo Preißer seiner 21jährigen Stieftochter, als sie seinen Zudringlichkeiten Widerstand entgegensetzte, mit einem Schlächtermesser die Kehle bis zur Wirbelsäule durchgeschnitten. Nach der Tat beging der Mörder Selbstmord. Die Ehefrau Preißer fand, als sie von einem Ausgang zurückkehrte, beide tot auf.

* **Zwei Knaben in einem Koffer erstickt.** Basel, 26. Mai. Durch einen Zufall sind gestern in Azmoos zwei seit acht Tagen vermißte Knaben in der verschlossenen Dachkammer ihres Elternhauses in einem Holzkoffer als Leichen aufgefunden worden. Die beiden Knaben waren in Abwesenheit ihrer Eltern in die Dachkammer eingedrungen und hatten sich in dem Holzkoffer niedergelegt. Da dieser Koffer einen Haken hatte, der beim Schließen einschnappte, konnten die beiden Knaben den Deckel nicht mehr hochheben und sind so erstickt.

* **Ueberlandflug Paris—Tokio.** Der französische Militärflieger Pelletier d'Oisy beabsichtigt, zu einem großen Ueberlandflug Paris—Tokio zu starten. Pelletiers Flugreise soll zuerst bis Peking gehen. Die rund 9000 Kilometer sollen in sechs Etappen zurückgelegt werden, und zwar Warschau—Moskau—Targan—Krasnojarsk—Irkutsk—Peking. Die Strecke Peking—Tokio (2500 Kilometer) will Pelletier nach kurzer Pause in zwei Tagen erledigen. Auch die Rückreise soll im Flugzeug erfolgen.

## Die Zugsentgleisung in Simmering.

### Sträfliche Fahrlässigkeit.

Wie berichtet, ist am Pfingstsonntag auch in der Nähe des Wiener Ostbahnhofes ein Zugszusammenstoß erfolgt, der neben einigen Verletzten auch zwei Todesopfer zur Folge hatte. Als Schuldtragender wurde bekanntlich der Weichensteller Johann Klinger verhaftet. Bei seiner Einvernahme wurde festgestellt, daß er bereits einmal einen Unfall verschuldet hat. Vor ganz kurzer Zeit hat Klinger nämlich an genau derselben Stelle, unter genau den gleichen Umständen einen Lastzug zum Entgleisen gebracht. Glücklicherweise befand sich kein Mensch auf dem entgleisten Waggon, so daß bloß Sachschade zu verzeichnen war. Die ganze Sache wurde damals verschwiegen und an die Polizei keine Anzeige erstattet.

Klinger wurde trotzdem weiter im Dienst belassen und er wurde am Pfingstsonntag, am Tage des stärksten Ausflügglerverkehres, auf den verantwortungsvollen Posten gestellt, obwohl er bereits ein Unglück verursacht hatte. Klinger gibt unumwunden zu, daß er zu früh die Weiche umgestellt hat. Zu seiner einzigen Entschuldigung gibt er an, daß das elektrische Signal der Sicherungsanlage die Strecke bereits als frei bezeichnet hatte. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß sich die Katastrophe unweit des Blockhauses ereignet hat, von dem aus durchwegs gute Sicht auf die Stelle möglich ist. Ein einziger Blick auf die Strecke, ja das Geräusch des fahrenden Zuges hätte Klinger sagen müssen, daß eine Weichenumschaltung unmöglich ist.

Nachdem die Katastrophe bereits geschehen war, scheint, wie aus den Berichten der Wiener Blätter zu entnehmen ist, am Ostbahnhof die größte Kopflosigkeit geherrscht zu haben. Die Polizei wurde überhaupt nicht verständigt. Einzig aus dem Lärm und den Hornsignalen der vorbeifahrenden Feuerwehr wurde die Polizei aufmerksam und erst auf eine Anfrage bei der Feuerwehrzentrale erfuhr die Sicherheitswache von dem Unglück. Der Bezirksleiter, Reg.-Rat Hoschek, eilte sofort mit einigen Herren seiner Beamtenschaft auf die Unfallstelle und nahm dort die Bergungsaktion der Verunglückten in die Hand. Es bot sich ihnen ein furchtbares Bild. Aus dem vollkommen zertrümmerten Waggon ertönten wahnsinnige Hilfeschreie, über und über mit Blut besudelte Menschen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Die Rettungsgesellschaft legte sofort Notverbände an und transportierte die Schwerverletzten in das Rudolfspital.

Obwohl die Bundesbahndirektion erst vor kurzem in Wels der Oeffentlichkeit ein fingiertes Eisenbahnunglück mit anschließenden Rettungsarbeiten, Probealarm usw. vor Augen führte, stellen einige Wiener Blätter fest, daß der Rettungsdienst am Ostbahnhof, als sich eine wirkliche Katastrophe ereignete, nur äußerst mangelhaft funktionierte. Eine Stunde nach dem Unglück erschien endlich der Rettungszug. Ein Fußgeher braucht vom Ostbahnhof bis zur Unfallstelle im schlimmsten Fall eine knappe halbe Stunde, da die Strecke insgesamt höchstens zwei Kilometer lang ist. Obwohl nach dem Bahnreglement für den Rettungsdienst stets eine geheizte Lokomotive zur Verfügung zu stehen hat, erschien der Rettungszug erst nach so langer Zeit. Die Verletzten und Toten waren mittlerweile bereits geborgen, so daß dem „Rettungszug" nur mehr die Freimachung des Geleises übrig blieb. Diese Arbeit war dann allerdings bald besorgt, so daß der Verkehr wenige Stunden später wieder durchgeführt werden konnte.

### Einleitung der strafgerichtlichen Untersuchung.

**Wien**, 26. Mai. (Priv.) Das Polizeikommissariat Simmering sowie der Untersuchungsrichter des Landesgerichtes haben die Untersuchung in Angelegenheit der Simmeringer Eisenbahnkatastrophe bereits eingeleitet. Die Behörden leiten nun die Untersuchung nach der Richtung ein, wieso es möglich war, daß Klinger noch weiter im Dienste blieb.

## Das Eisenbahnunglück bei München.

### Die Aussagen des schuldtragenden Lokomotivführers.

KB. **München**, 26. Mai. Der 52jährige Lokomotivführer des Rosenheimer Zuges Aubele bekundete mit aller Bestimmtheit, daß das Signal auf freie Fahrt gestanden hat und daß er nicht übermüdet und vollkommen nüchtern gewesen sei. Auch der Reserveführer des Zuges erklärte, daß das Signal grünes Licht zeigte. Nach den technischen Feststellungen der Eisenbahnverwaltung mußte das Signal auf Halt gestanden sein. Der Widerspruch konnte bisher nicht geklärt werden.

### Die Zahl der Todesopfer.

TU. **München**, 27 .Mai. Die Zahl der Todesopfer ist auf 28 gestiegen, da gestern spät abends im Krankenhause noch ein Schwerverletzter gestorben ist. Außerdem schweben noch zwei bis drei der Schwerverletzten in Lebensgefahr. Soweit festgestellt werden konnte, wurden insgesamt 87 Personen schwerer und etwa 50 Personen leicht verletzt. Von denen ist ein großer Teil in häuslicher Pflege.

Nachstehend tragen wir noch die Namen der restlichen Todesopfer nach: Johann Hager, Kaufmann; Albertine Hilpert, Kontoristin; Robert Meyerhofer, Major a. D. und Prokurist; Hermann Sommer, Säger; Robert Marjel, Buchdrucker; Maria Beck, Kassierin; Jakob Metzger, Bauunternehmer.

Auf der gestern veröffentlichten amtlichen Liste der Todesopfer befand sich auch der Direktor der Bayerischen ländlichen Wirtschaftsstelle Leo Frey. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, beruht diese Angabe auf einem Irrtum. Direktor Frey ist Dienstag abends wohlbehalten aus Berchtesgaden nach München zurückgekehrt.

### Die Teilnahme Tirols.

Der Landeshauptmann hat aus Anlaß des Eisenbahnunglücks an den Bürgermeister der Stadt München folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief erschüttert von der Nachricht von dem entsetzlichen Unglücke am Pfingstmontag bittet die Landesregierung von Tirol, den Ausdruck des herzlichsten Beileides entgegennehmen zu wollen."

An den Ministerpräsidenten von Bayern, Dr. Held, ist folgendes Telegramm des Landeshauptmannes abgegangen:

„Das entsetzliche Unglück am Pfingstmontag hat im ganzen Lande tiefe, trauervolle Anteilnahme ausgelöst, zu deren Dolmetsch ich mich mit bewegtem Herzen mache."

### Beileid des österreichischen Nationalrates.

KB. **Wien**, 26. Mai. Der Präsident des Nationalrates Miklas hat aus Anlaß des Eisenbahnunglücks in München dem deutschen Geschäftsträger brieflich das Beileid ausgesprochen.

### Mittel gegen das Ueberfahren von Haltesignalen.

**Berlin**, 26. Mai. Zu dem Münchener Unglück wird noch gemeldet, daß in Deutschland zurzeit Versuche im Gange sind, mechanisch das Haltesignal auf die Lokomotive zu übertragen und anderseits auf funkentelegraphischem Wege die mechanische Uebertragung zu ermöglichen. Beide Versuche sind leider bisher nicht bis zu einer einwandfreien Lösung des Problems gediehen.

**Abonniert die Tiroler Heimatblätter**

Innsbruck, Univ.-Verlag Wagner, Maria-Theresien-Straße 23.

# Landwirtschaft

**(Welser Großmarkt.)** Die erzielten Preise ab oberösterreichischer Stationen bewegten sich wie folgt: Weizen 0.41 bis 0.43, Roggen 0.28 bis 0.30, Braugerste 0.31 bis 0.34, Mahlgerste 0.27 bis 0.30, Mais 0.24 bis 0.26, Hafer 0.23 bis 0.30, Kartoffeln 0.08 bis 0.10, Zwiebel 0.25 bis 0.30, Heu 0.08 bis 0.11, Klee, lose, 0.09 bis 0.11, Maschinstroh 0.04 bis 0.06, Handdruschstroh 0.05 bis 0.07, Eier 0.12 bis 0.13, Butter 3.50 bis 4.50, Brennholz, hart, 21.—, weich 19.—, Kleesamen 3.50 bis 3.80, Leinsamen 0.45 bis 0.60 S. Die notierten Preise verstehen sich für gesunde, handelsübliche Ware, defekte Waren je nach Beschaffenheit entsprechend billiger.

**(Welser Wochenmarkt.)** Vollmilch 38 g, Rahm 1.80 S, Schlagobers 3.50 S, Teebutter 8 S, Tischbutter 5 S, Kochbutter 4.20 bis 5.— S, Topfen, 1.50 bis 1.60 S, Emmentaler 8 S, Halbemmentaler 5 S, Mondseer 4 S, Aepfel 1 bis 3 S, Kirschen 2.10 bis 2.80 S, Orangen 15 bis 35 g, Zitronen 10 bis 20 g, Streichkäse 2 S, Eier 13 g, Honig 5 S, Kochkäse 2.70 S, Schafkäse 25 g, Kraut, sauer, 20 g, Häuptelsalat 15 bis 20 g, Kochsalat 1.50 S, Spinat 70 g, Kohlrabi 40 g, Spargel 4 S, Karfiol 2.50 S, Erbsen in Schoten 70 bis 200 g, Erbsen, ausgelöst, 2.40 S, Fisolen 2.80 S, Gurken 3.10 S, Paradeiser 2.80 bis 3.20 S, Kartoffeln, heurige 40 g, Kipfler 40 g, Kren, Nürnberger, 3 S, Rüben, gelb 60 bis 70 g, Karotten 70 g, rote Rüben 40 g, Petersilie 80 g, Sellerie 80 g, Rettig 30 g, Monatsrettig 15 g, Knoblauch 2 S, Porree 50 g, Zwiebel 60 g, Dillkraut 20 g, Suppengrünes 5 g, Rehfleisch 3.50 S, Rehrücken 4 S, Junges

2.20 S, Huhn 2 bis 3 S, Tauben 1.40 S, Entenkücken 1.30 bis 1.60 S, Gänseküken 2.70 bis 9.50 S, Weißfische 1.70 S, Seefische 1.70 S, Spanferkel 30 bis 50 S, Frischlinge 50 bis 100 S. Händler anwesend aus Ober- und Niederösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Tendenz lebhaft, Ferkelauftrieb 1786 Stück.

**(Rindermarkt in St. Marx.)** Aufgetrieben wurden 2442 Rinder und zwar 1915 Stück Mast- und 527 Stück Beinlvieh. Es stammten aus dem Inland 359, Ungarn 721, Rumänien 1161, Jugoslawien 99, Tschechoslowakei 102. Bezahlt wurden 1570 Ochsen zu 105 bis 160 g, 518 Stiere zu 100 bis 130 g, 354 Kühe zu 100 bis 130 g, Beinlvieh zu 60 bis 95 g. Bei ruhigem Verkehr wurden Ochsen um 5 g teurer, Stiere um 10 g billiger, Kühe und Beinlvieh zu Vorwochenpreisen gehandelt.

**(Pferdemarkt.)** Wien, 26. Mai. Auf den Markt kamen 184 Stück Gebrauchs- und 598 Stück Schlächterpferde. Es kosteten leichte Zugpferde von 400 bis 1200 S, schwere von 600 bis 1400 S, Kutschpferde von 600 bis 1200 S. Schlächterpferde, primo, von 75 bis 90 g, sekunda von 50 bis 70 g, Wurstpferde von 30 bis 45 g.

**(Heu- und Strohmarkt.)** Wien, 26. Mai. Zugeführt wurden 10 Wagen süßes Wiesenheu zu 1600 bis 2100, 8 Wagen saures Wiesenheu zu 1550 bis 1600, 10 Wagen Kiee zu 2000 bis 2500, 3 Wagen Grummet zu 1500, 4 Wagen Stroh zu 700 bis 950 S.

**(Milch- und Rahmzoll im Verkehr mit der Schweiz.)** Wien, 26. Mai. Das 26. Stück des Bundesgesetzblattes verlautbart die Verordnung betreffend die Aenderung der österreichischen vertragsmäßigen Zölle für Milch und Rahm im Verkehre mit der Schweiz. Sie bestimmt im wesentlichen: 1. Die Schweiz verzichtet auf die im Handelsvertrag zwischen Oesterreich und der Schweiz vom 6. Jänner 1926 vereinbarte Bindung der Zollfreiheit für Milch und Rahm. Dagegen wird Oesterreich die Zollfreiheit für Milch und frischen Rahm, die an die Bewohner der österreichischen Grenzzone zum Verbrauch innerhalb dieser Zone eingehen, aufrechterhalten. 2. Der Vertragszoll für die Einfuhr in Oesterreich von Milch und Rahm, sterilisiert, wird von 10 Goldkronen auf 6 Goldkronen für 100 Kilogramm herabgesetzt. 3. Jeder der vertragschließenden Parteien steht es frei, die erwähnten Vereinbarungen jederzeit auf einen Monat zu kündigen. Nach Ablauf dieser Frist tritt der ursprüngliche vertragliche Zustand ohne weiteres wieder ein. Das gegenwärtige Uebereinkommen trat am 25. Mai 1926 in Kraft.

# Volkswirtschaft

## Die Generaldebatte über die Zolltarifnovelle.

KB. Wien, 26. Mai. (Zollausschuß.) In der heutigen Sitzung des Zollausschusses wurde die Generaldebatte über die Zolltarifnovelle begonnen. — Berichterstatter Heinl hob hervor, daß wir infolge der handelspolitischen Maßnahmen der Nachbarstaaten mit einer dauernden Absatzminderung im Auslande rechnen müssen, so daß es notwendig sei, daß man dem Absatze im Inlande ein größeres Augenmerk zuwende. Die von der Regierung eingebrachte Novelle verfolge den Zweck, einerseits die vorhandene Produktion gegenüber dem verschärften Wettbewerb des Auslandes besser zu schützen und andererseits eine Erhöhung der Produktion zu ermöglichen. Die zur Aenderung vorgeschlagenen Tarifpositionen umfassen ungefähr ein Viertel der Einfuhr, wovon der größere Teil auf die landwirtschaftlichen Produkte, der kleinere auf die Industrie-Erzeugnisse entfällt. Nicht nur die Landwirtschaft, die einer Entwicklung durchaus fähig sei, sondern auch zahlreiche Zweige der Industrie, so die Weberei, die Groß-Eisenerzeugung, die Glas- und Keramik-Industrie, die Schuhindustrie und die chemische Industrie bedürfen der Unterstützung.

### Zusatzanträge auf Zollerhöhungen.

Der Berichterstatter gab einen zahlenmäßigen Ueberblick über den Anteil der Einfuhr an den beantragten Zolländerungen und kündigte für die Spezialdebatte eine Reihe von Zusatzanträgen an, die u. a. eine Erhöhung der Zölle für Pferde, Teigwaren, Schuhwaren, verschiedene Glas- und Porzellansorten, einzelne Erzeugnisse der Eisenindustrie, Dynamomaschinen und Elektromotoren, ferner gebrannte geistige Flüssigkeiten und Spiritus für technische Zwecke betreffen und die Einführung eines Zolles von einem Schilling für Brennholz vorsehen. Bezüglich der Positionen für Bleche und Platten sowie für Waren aus schmiedbarem Guß finden noch Verhandlungen mit den Interessenten statt, so daß noch nicht feststehe, ob diese Anträge aufrecht erhalten werden können. Schließlich bat der Berichterstatter um baldigste Verabschiedung der Zolltarifnovelle. Je länger die Beratung dauere, desto größer werden die Wünsche, die von den verschiedenen Interessenten geäußert werden. Es wäre aber nicht praktisch, gegenwärtig eine vollständige Zolltarif-Reform vorzunehmen.

Abg. Eurnt Freundlich (Soz.) wandte sich dagegen, daß wieder Initiativanträge der Parteien vorgelegt werden, so daß man nicht wisse, wann die Zollwünsche ein Ende haben werden. Es müsse vor allem festgestellt werden, daß die

### Hauptursache der industriellen Wirtschaftskrise

in dem Sinken der Kaufkraft gelegen sei und daß Zollerhöhungen auf landwirtschaftliche Produkte gewiß kein Mittel seien, um die Konsumkraft der Bevölkerung zu heben. Rednerin bekämpfte nachdrücklich die Erhöhung des Zolles auf Butter und besonders auf Gefrierfleisch. Namentlich der letztere Zoll sei für die Sozialdemokraten unannehmbar und sie werden sich nicht bereit finden, die Verhandlungen über die Zolltarifnovelle weitgehend zu unterstützen, wenn die Mehrheit an diesem Zolle festhalte. Auch die Zollerhöhung für Schweinefett müsse bekämpft werden. Bezüglich der Industrie-Zölle verlangen die Sozialdemokraten zunächst vom Handelsministerium die Vorlage einer Berechnung über die Auswirkung der vorgeschlagenen Zölle. Weiter beantragte Rednerin bezüglich der Schutzzölle die Durchführung einer Enquete.

Berichterstatter Heinl stellte fest, daß die Mehrheitsparteien und Regierung auf ausdrücklichen Wunsch der Sozialdemokraten nunmehr die

### Erweiterung der Zollvorlage

in Antrag gestellt haben. Redner gab zu, daß die agrarischen Zölle den größeren Teil der beantragten Zollerhöhungen ausmachen, daß es aber auch im Interesse der Industrie gelegen sei, wenn man mit höheren agrarischen Zollpositionen in Handelsvertragsverhandlungen eintreten könne. Im übrigen seien die meisten agrarischen Ansätze derzeit gebunden.

Handelsminister Dr. Schürff teilte mit, daß im Handelsministerium Besprechungen über die Zollbelastung bei Leinengeweben stattgefunden haben, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen Industrie und Handel aufzuklären. Das Ergebnis dieser Verhandlungen könne auch schon in nächster Zeit dem Ausschuß übermittelt werden. Ueber einen Großteil dieser Fragen sei eine Einigung erzielt worden. Bezüglich der übrigen Differenzen habe das Ministerium Durchschnittsbelastungen errechnet.

### Sozialdemokratische Befürchtungen.

Abg. Scheibein (Sozdem.) befürchtete, daß durch die Agrarzölle die Lebenshaltung der Arbeiter und Angestellten außerordentlich tief herabgedrückt werden wird, während die Landwirtschaft dadurch nicht jene Hilfe finde, die sie brauche. Die Teuerung werde schon jetzt künstlich hervorgerufen. So wurden vor kurzem in Innsbruck 160 Kälber vom städtischen Tierarzt für genießbar bezeichnet, während der Landestierarzt sie für Innsbruck ungenießbar erklärte, dies deshalb, um den im Lande geltenden Preis für Kalbfleisch zu halten. Das Land Tirol benötige wegen der Fremdenindustrie Qualitätsfleisch. Die Sozialdemokraten werden den schärfsten

### Kampf gegen die Lebensmittelzölle

aufnehmen, die nicht nur die Fremdenindustrie, sondern die Interessen des ganzen Landes schädigen werden.

### Erhöhter Zollschutz für die Industrie.

Abg. Streeruwitz (christlichsoz.) trat für einen erhöhten Zollschutz der Industrie ein, der angesichts der geringen Möglichkeit, die Betriebe umzustellen, notwendig sei. Nur durch Repressalien könne man die Nachbarstaaten zum Verlassen ihrer Hochschutz-Zollpolitik zwingen. Die Opposition möge die verschiedenen Zollpositionen eingehend prüfen, möge sich aber von der Mentalität abwenden, die im Jahre 1923 dazu beigetragen hat, daß wir durch einen zu schwachen Zollschutz gegenüber dem Ausland in die Hinterhand geraten sind.

Abg. Pick (Sozialdem.) verwies darauf, daß auch im Auslande, namentlich in England, die Arbeitslosigkeit großen Umfang angenommen hat, ein Beweis, daß Arbeitslosigkeit und geringe Zollsätze nicht in einem ursächlichen Zusammenhang stehen.

Abg. Födermayr (christlichsoz.) erklärte, der Landwirt sei ebenso wie der Angestellte ein Konsument und Oesterreich könne nur ein Industriestaat werden, wenn auch eine gesunde und kräftige Landwirtschaft als Grundlage vorhanden sei. Der Aufschwung der Landwirtschaft sei namentlich durch die teuren Kredite ins Stocken geraten. — Der Antrag Freundlich auf Einberufung einer Enquete über die vorgeschlagenen Schutzzölle wurde angenommen. Die Enquete wird Dienstag, den 1. Juni, vormittags abgehalten werden.

### Eine vertrauliche Sitzung.

Zu Beginn der Beratungen des heutigen Zollausschusses berichtete Bundeskanzler Dr. Ramek in vertraulicher Sitzung über den gegenwärtigen Stand der von der Regierung geführten handelspolitischen Verhandlungen mit den verschiedenen Staaten und über die Ziele und Absichten der Regierung bei der Führung der Handelspolitik. — Nächste Sitzung Dienstag, den 1. Juni, 4 Uhr nachmittags.

## Der Pflichtzwang im Genossenschaftswesen.

### Verhandlungen im Handelsausschuß.

KB. Wien, 26. Mai. Der Handelsausschuß hielt heute vormittags eine Sitzung ab, in der die Regierungsvorlage betreffend die Einsetzung eines Bergbaubeirates angenommen wurde. Sodann wurde die Beratung über die Novelle zur Maß- und Gewichtsordnung nach kurzer Debatte vertagt und auf Antrag des Abg. Hampl beschlossen, das Gesetz auf die Hohlmaße auszudehnen und diesbezüglich mit den wirtschaftlichen Körperschaften in Verhandlungen zu treten. Hierauf erstattete Abg. Heinl seinen Bericht über die unter seinem Vorsitz durchgeführte Wirtschaftsenquete, der nach längerer Debatte zur Kenntnis genommen wurde. Abg. Gürtler referierte sodann über seinen Antrag betreffend Ergänzung, beziehungsweise Abänderung des § 130 der Gewerbeordnung. Handelsminister Dr. Schürff warf einen

### Rückblick auf die Entwicklung der Gesetzgebung

bezüglich der Genossenschaftsverbände und legte dar, daß der vorliegende Gesetzentwurf mit einem im Jahre 1923 eingebrachten Antrage Heigl-Partik identisch sei, der damals von den Handelskammern und Spitzenorganisationen einstimmig abgelehnt worden war. Auch der vorliegende Antrag, der die Gleichstellung der Fachverbände mit den territorialen

In allen Apotheken erhältlich.

(Nachdruck verboten.) 29

# Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

Weit her, durch schneebedeckte Heckenwege, sah sie ihn kommen. Es ging in Mühlen nur einer so gekleidet, es hatte nur ein einziger diesen knappen, eleganten Schritt. Ihre Blicke umfaßten ihn in einem Entzücken, von dem sie nichts wußte. Und dann hatte Gaston Gabriel eine unnachahmlich liebenswürdige Art, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Seine dunkle, warme Stimme drückte mehr aus, als die Worte sagten, und wenn Hanne mit frohem Augenaufschlag erwidert hatte, sie danke, es gehe ihr gut, so antwortete er fein „Dies freut mich!" so herzlich und rasch, daß es war, als habe sie ihm eine langersehnte, fröhliche Botschaft verkündet.

Und ganz von selbst kam es, daß sie miteinander weiterschritten, an den klotzigen alten Festungsstürmen vorbei, durchs kahle Birkenwäldchen und dann zurück, quer durch die stillsten Straßen des Städtchens, bis zur Brücke. Hier verabschiedete er sich. Und darin lag wohl das einzig heimliche, verstohlene dieser Spaziergänge. Denn, ohne daß sie es besprachen, ganz unwillkürlich, vermied er es fürder, sie bis nach Hause zu begleiten, und ebenso selbstverständlich taten sie dieser harmlosen Promenaden im Beisein anderer mit keinem Worte Erwähnung. Sonst aber hatte sich in ihrem fröhlich-ernsten Gespräch nichts geändert. Im Gegenteil. Wenn Gaston Gabriel im Anfang auch oftmals seinen Blick heißer und beredter auf ihrem Antlitz hatte ruhen lassen, als es die Situation unbedingt erforderte, so schien er das mit der Zeit einzustellen. Er wurde zurückhaltender in seinem Wesen und benahm sich in Wort und Blick tadellos freundschaftlich und uninteressiert.

Dennoch kam er immer wieder zum unbesprochenen Rendezvous.

Doch gerade diese Zurückhaltung war es, die Hanne allmählich beruhigte und sie ziellos den schon eingeschlagenen Pfad weiterschreiten ließ. Der Gedanke, daß sie ihm nicht mehr bedeute, als ein fröhlicher Kamerad, eine angenehme Ansprache für langweilige Vormittage, machte sie sicher und frei. So war eben nichts schlimmes dabei, wenn man sich zwei- bis dreimal die Woche traf, gar nichts schlimmes. Sie wollte so denken und sie dachte so. Es war ein Sicheinwiegen: Ich bedeute ihm ja nichts, ich gefalle ihm nicht ein bißchen! Wie sollte er auch! Er, der verwöhnte Großstädter!

So fest bestärkte sie sich in dieser Ansicht, daß sie auch unverändert Haltung bewahrte, um harmlos durchs Leben zu schreiten. Sie kam zu den Pauers mit hoch erhobenem Köpfchen, ebenso kapriziös und bei aller Bescheidenheit anspruchsvoll wie sonst, und sie las dort Fritzens Briefe vor, mit deutlicher Stimme und wichtigem Gesichtchen, ohne daß der Gedanke an Unrecht sie streifte.

Man hatte im übrigen lange Besprechungen über die Wohnungseinrichtung, verhandelte mit Malern und Dekorateuren, nahm die Maße der Stubenwände ab und Seraphine holte sich in der leeren kalten Wohnung einen Schnupfen. So verging der Februar und die ersten Märztage.

Ab und zu war Gaston Gabriel des Nachmittags zum Musizieren bei den Seebachs erschienen. Das war immer ein Festtag! Professor Wiegand hatte sich ein für allemale dazu eingeladen. „Solche Gelegenheiten, um sich mal zu divertieren, darf man nicht ungenützt vorbeigehen lassen," hatte er gesagt, und wenn er in der Schule seinen Kollegen Seebach traf, fragte er schnell zwischen einer Algebrastunde und der anderen: „Gelt, du vergißt nicht, mir zu sagen, wenn der Gabriel zu euch zum Spielen kommt!"

Für ihn kam er eben nur „ins Spielen!" Für ihn und auch für alle anderen, für Papa und Mama und die Pauers, die eine leise Eifersucht über diesen anregenden Verkehr hinter verschnupftem Stillschweigen verbargen. „Ins Spielen" allein aber kam er nicht für Christl Probst.

Mit dem geschärftem Instinkt sehnsüchtiger Jugend ahnte sie mehr, als Hanne und Gaston selbst voneinander wußten. Weil aber die Freundin mit keiner Miene sich verriet, sie, die doch bisher jede bescheidene Herzensangelegenheit ihr des langen und breiten anvertraut hatte, trat langsam eine Entfremdung zwischen die beiden Mädchen. Christl war es, als stehe sie hier vor einem geschlossenen Tor, bei dem das Wirkliche des Lebens beginne. Das Wirkliche, nach dem es sie verlangte mit tausend heißen Gedanken und Wünschen. Denn ihr Fühlen war genau so jung und verlangend, wie das anderer Mädchen und ihr Herz schlug um kein Jota minder erwartungsvoll, als das der kleinen Hanne Seebach. Es kam nur keiner, der sich darum bekümmerte.

In diesem „Nichtkommen" aber, in diesem enttäuschten Hoffen liegt so viel Weh, daß wir nicht lachen sollten über alte Jungfern, wie wir es so gerne tun. Mehr als alle sind sie die Enterbten der Freude, die Vergessenen, die sehnsuchtsvoll im Schatten stehen und zusehen müssen, wie tausendmal lachend das Leben an ihnen vorüberzieht.

Und währenddessen schritt das Glück auf leisen Sohlen und schüttelte sein Füllhorn über Hannes junges Leben. Ihre ganze freudehungrige Frohnatur kam zum Blühen! Sie ging unmerklich immer strahlender, immer leuchtender in ihre Tage hinein, brachte doch nun fast ein jeder irgend ein, ach, so kleines und dabei unermeßlich großes Glück. Heute eine kurze unerhoffte Begegnung auf der Promenade, ein rascher Blick, ein Herzklopfen dabei, das alle Nerven durchbebte, morgen ein Spaziergang durchs Birkenwäldchen, ein harmloser, fröhlicher, in frischkalter Märzluft, an dessen tausend Einzelheiten, jedes Wort, jedes Lachen, sie durch Tage würde denken können, und übermorgen vielleicht sogar ein Nachmittag daheim in der guten Stube, im Beisein der Eltern und Professor Wiegands. War das Leben reich?!

Und das Glück schritt leise und veränderte alle Dinge. Durch die Stuben ging es und gab ihnen andere Lichter, daß sie neu aussahen und festlich. Und über jedermanns Antlitz strich es und machte es fröhlich und liebenswert.

(Fortsetzung folgt.)

Pflichtverbänden in der Weise herbeiführen wolle, daß die Genossenschaften sowohl den territorialen als auch den Fachverbänden anzugehören haben, wurde den wirtschaftlichen Körperschaften vorgelegt, an deren früheren Standpunkt sich nichts geändert hat. Im Herbste 1925 wurde ein Entwurf des Handelsministeriums, wornach auch den Landesfachverbänden der Pflichtcharakter zuerkannt werden soll, die Genossenschaften jedoch verpflichtet werden sollen, sowohl den Fachverbänden als auch mittelbar oder unmittelbar den Territorialverbänden anzugehören, von dem sachlich organisierten Gewerbe fast einstimmig abgelehnt. Einige Gutachten fehlen noch und das Handelsministerium hat die Absicht, in der nächsten Zeit nochmals den Versuch zu unternehmen, innerhalb des Gewerbestandes über diese Frage eine Einigung herbeizuführen, worauf es dem Ausschuß Bericht erstatten und ihm im Falle eines Kompromisses einen diesbezüglichen Antrag unterbreiten wird.

Ueber Antrag des Abg. Heinl wurde beschlossen, an die Regierung das Ersuchen zu stellen, dem Ausschuß binnen längstens vier Wochen ihre definitive Stellungnahme bekanntzugeben, nachdem sich der Antragsteller Johann Gürtler dafür ausgesprochen hatte, die Einzahlung in die Organisation solange zu stunden, bis die Regierung zu dem Antrage Stellung genommen haben wird.

### Rückgang des österreichischen Großhandelsindex.

KB. **Wien**, 26. Mai. Wie die Blätter melden, ist der österreichische Großhandelsindex im Monate Mai um fast ein Prozent zurückgegangen. Er belief sich im Mai in Gold (1914 = 100) auf 118 gegen 119 im April und 122 im Jänner 1926.

*

**(Insolvenzen in Tirol.)** Der Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Rudolf Schiefer, Bäckermeister in Untermieming. Masseverwalter Rechtsanwalt Dr. Herbert Schuchter in Silz, erste Gläubigerversammlung beim Bezirksgericht in Silz am 4. Juni, Prüfungstagsatzung am 2. Juli. Forderungen anzumelden bis 19. Juni. — Das Ausgleichsverfahren wurde eingeleitet: Ueber das Vermögen des Bernhard Schmid, Kaufmann in Kolsaß-Mühlbach. Ausgleichsverwalter Dr. Raimund Berger in Hall i. T., Tagsatzung am 10. Juli beim Bezirksgericht in Hall, Forderungen anzumelden bis 26. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Josef Eckert, Inhaber der Firma „Innbrucker Pinselfabrik", Ausgleichsverwalter Direktor Viktor Kauders, Neuhauserstraße 6, Tagsatzung am 1. Juli beim Landesgericht in Innsbruck, Forderungen anzumelden bis 19. Juni. Bestätigt wurden: Der Ausgleich der Handelsfrau Stephanie Abermann in Lienz; die Ausgleichsschuldnerin zahlt eine Quote von 65 Prozent in 14 Monatsraten. Der Ausgleich des Franz Anderer, Händler in Brennbichl; der Ausgleichsschuldner zahlt 65 Prozent in zwölf Monatsraten. Der Ausgleich des Adalbert Hernegger, Kaufmann in Lienz; der Schuldner zahlt 42 Prozent in zwölf Monatsraten. — Im Konkursverfahren der „Spertentaler Marmorwerke, Gesellschaft m. b. H., wurde der von der Gläubigerversammlung am 18. d. M. gewählte Gläubigerausschuß bestätigt. Das Gericht faßte den Beschluß, den Konkurs als geringfügig anzusehen.

**(Insolvenz in Linz.)** Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen des R. Scherkl, Besitzer des Strandhotels in Linz.

**(Aus dem Tiroler Handelsregister.)** Eingetragen wurde die Firma Autooffice, Automobil-Verkaufsgesellschaft Fabian u. Co., Innsbruck, Erlerstraße 16, Kommissionswarenhandel und Autolohnfuhrgewerbe. Gesellschafter Josef Fabian, Major des Ruhestandes und Kaufmann in Innsbruck, Mozartstraße 2, Anna Fabian, geborene Wolkenberg. — Die Firma „Alpina", Ein- und Ausfuhrgesellschaft m. b. H., italienisch: „Societa d'importazione ed esportazione a garanzia limitata", in Innsbruck hat sich aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Julius Pasch, Kaufmann in Innsbruck, Anichstraße 1. — Bei der Firma Josef Obholzer, Gerberei in Zell am Ziller, ist der Inhaber Josef Obholzer, Gerbermeister in Zellbergeben, gestorben. Während der Dauer der Verlassenschaftsabhandlung nach dem Inhaber vertritt der erbliche Sohn Josef Obholzer jun. die Firma. — Bei der Firma Tiroler Aktienbrauerei Kundl wurde gelöscht die Prokura des Adolf Schmidt, Direktor, und eingetragen die Prokura des Franz Serpan, Direktor der Tiroler Aktienbrauerei Kundl.

**(Verloste Aktien der Aktiengesellschaft Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T.)** In den Jahren 1919 bis 1925 wurden verlost: 1919: 424, 1042, 1115, 1462, 1912, 2148. 1920: 1632, 2094, 1579, 1152, 2138, 1528. 1921: 111, 1738, 233, 1878, 714, 641, 1827. 1922: 1817, 1074, 1714, 2139, 1144, 706, 10. 1923: 2015, 2001, 1118, 193, 189, 2154, 244. 1924: 1724, 99, 435, 1515, 1989, 1883, 1246. 1925: 1161, 428, 856, 279, 1214, 1992, 1986, 1526.

**(Von den Innsbrucker Banken.)** Bei der Agrarbank für die Alpenländer wurde die Prokura des Julius Feitscher, Zentraldirektor, gelöscht und dieser als Verwaltungsratsmitglied mit statutengemäßem Zeichnungsrecht kooptiert. — Bei der Filiale der Zentral-Europäischen Länderbank, Niederlassung Wien in Innsbruck, wurde als Direktor gelöscht Herr Moritz Viktor Eichner.

**(Oesterreichische Nationalbank.)** Wien, 25. Mai. Die Oesterreichische Nationalbank teilt mit, daß sie den am 1. Juni l. J. fällig werdenden Zinsschein Nr. 6 der Völkerbundanleihe (österreichische Ausgabe) ab 1. Juni bei ihrer Wechselstube in Wien und bei ihren Zweiganstalten in Dollarnoten oder Dollarschecks einlösen wird. Vereinlösungen dieser Zinsscheine, jedoch nur in Dollarschecks, werden bereits am 26. d. M. vorgenommen werden.

**(Die neuen österreichischen Banknoten)** werden dem Vernehmen nach erst Anfang nächsten Jahres zur Ausgabe gelangen. Derzeit werden die Platten für die fünf neuen Werte hergestellt. Die Ausgabe soll sukzessive erfolgen, d. h. erst nach einiger Gewöhnung des Publikums an eine neue Sorte soll eine zweite neue in Verkehr gesetzt werden.

**(Ex Coupon.)** Steyrermühl 50.000 Kronen, Roth.-Neud. 16 Tschechenkronen = 33.400 Kronen, Hag 12.000 Kronen, Galicia — Kronen, Styria Blech 5000 Kronen, Körting 4000 Kronen, Königshofer 80 Tschechenkronen = 167.200 Kronen, Leipnik-Lundenburger 150.000 Kronen, Austria Email 10.000 Kronen.

**(Rückgang des Aktienindex.)** Der Aktienindex an der Wiener Börse ist in der Zeit von Mitte April bis zum 15. Mai um 4.6 Prozent zurückgegangen. Alle Gruppen, mit Ausnahme der Bauwerte, wiesen Abschwächungen auf.

**(Die österreichische Spartätigkeit.)** Nach einer Statistik sind die Spareinlagen in Oesterreich seit dem Ende des vergangenen Jahres weniger reich geflossen. Die Zunahme beträgt im März nur mehr 25.9 Millionen Schilling gegenüber 60.2 Millionen im Dezember. Auch darin drückt sich die zunehmende Wirtschaftsnot aus. Interessant ist, daß die vor dem Krieg bestandenen Einlagenverhältnisse in Banken und Sparkassen eine Umschichtung erfahren haben; heute verfügen z. B. die Sparkassen der Landeshauptstädte über einen Einlagenstand von über hundert Millionen, während den Provinzbanken kaum ein Fünftel dieses Betrages anvertraut wurde. In Wien verfügen die Sparkassen über 354.4 Millionen, die Banken über 234.5 Millionen.

**(Die Servitute in den Bundesforsten.)** Bei der Tagung der Technischen Union in Salzburg wies der Delegierte Hubermann aus Reichraming darauf hin, daß im Forstbezirk Bad Aussee jährlich 20.000 Festmeter geschlägert werden, davon aber 15.000 Festmeter für Servitute abgegeben werden müssen. Von dem Erlös der übrigbleibenden 5000 Festmeter müssen 40 Arbeiter und zehn Beamte erhalten werden. Aehnlich lägen die Verhältnisse in Hallstatt und anderen Forstverwaltungen. In Aussee säßen die Holzhändler und warten, bis den Servitutsberechtigten das Holz aus den Bundesforsten übergeben wird. Das Holz werde dann verkauft, wobei die Holzhändler und die Servitutsberechtigten ein gutes Geschäft machen, der Staat aber draufzahle. Es gehe nicht an, daß bei 27 Arbeitern zehn Beamte amtieren. Hofräte lassen sich pensionieren und dann wieder vertraglich anstellen. Jeder Festmeter des in den Bundesforsten geschlägerten Holzes werde durch Holzrisiken, Pensionen und andere Leistungen mit 8 S belastet. Deshalb könne unsere Forstverwaltung mit Privaten nicht konkurrieren. Jetzt wolle man die Schlägereien an Private vergeben, um die Forstarbeiter aus dem Bundesforstbetrieb herauszubringen.

**(Warenbörse.)** Wien, 26. Mai. An der Warenbörse wurde französisches Rizinusöl erster Pressung um 5 Schilling höher zu 185 Schilling und Rüböl, doppelt raffiniert, zu 182 Schilling, ausgeboten. Würfelzucker ist anhaltend fest. Einige Abschlüsse erfolgten zu 272½ Tschechenkronen prompt und zu 275 Tschechenkronen per Juni-Juli ab Grenze, sowie 85 Schilling ab Lager Wien. Italienischer Reis ist um einen Schilling höher. Splendor, doppelt fein, notiert 79 Schilling, Bruchreis, grob, prima, zu 55 Schilling.

**(Die Arbeitslosen in Deutschland.)** Berlin, 26. Mai. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in der ersten Hälfte des Monats Mai ist von 1,782.000 auf 1,743.000, d. s. etwas über 2 Prozent zurückgegangen.

**(Steigender Index in Italien.)** Rom, 26. Mai. Der Lebensmittelindex in Rom ist von 494.07 im April 1925 auf 581.85 im April 1926 gestiegen. Der Lebenshaltungsindex für eine Mittelstandsfamilie ist von 418.03 im April 1925 auf 465.27 im April 1926 gestiegen.

**(Die Lira rückgängig.)** Die Erholung der Lira war nur von vorübergehender Dauer. Seit Dienstag ist die Lira wieder rückgängig. Sie notierte gestern in Wien schwach mit 26; in Innsbruck wurden aber nur 25 gezahlt und man rechnet mit weiteren Rückgängen.

**(Englands Wirtschaftslage.)** London, 26. Mai. In den Aprilziffern der englischen Handelsbilanz zeigt sich ein Rückgang der Ausfuhr um 9,275.000 Pfund, ein Rückgang der Einfuhr um 7,854.000 Pfund. Der perzentuelle Rückgang der Ausfuhr ist doppelt so groß wie jener der Einfuhr. Man führt dies auf die Tatsache zurück, daß die ausländischen Käufer in den Wochen vor dem Streik mit ihren Aufträgen zurückhielten, da sie an der rechtzeitigen Lieferung zweifelten. Insbesondere der Ausfuhrhandel mit Kohle war zum Stillstand gekommen. „Times" schreiben, es sei zu erwarten, daß diese Rückgänge im Mai noch stärker sein werden, wodurch sich die Zunahme des sichtbaren Defizites der Handelsbilanz noch mehr vergrößern würde und die im Jahre 1926 für Anleihen an das Ausland verfügbaren Kapitalien weiter verringert würden. Wenn die Nachfrage nach Kapital nicht nachlassen sollte, müsse der Zinsfuß wahrscheinlich steigen, was wiederum eine Verlängerung der Periode abnormaler Arbeitslosigkeit zur Folge hätte.

# Kurse und Börse

### Wiener Börse.

**Wien**, 26. Mai. Der Verkehr setzte bei ruhigem Geschäft lustlos ein und kam auf den meisten Gebieten nach wenigen Abschlüssen zum Stillstand. Brünner Maschinen litten unter Prager Abgaben. Einige Kulissenwerte gewannen durch Deckungen. Die Kursveränderungen waren aber in der Mehrzahl uneinheitlich. Renten lagen ruhig. Einzelne waren durch Realisationen gedrückt. Im Schranken lagen ungarische Kohlen auf Budapester Käufe fest. Die Mehrzahl der gehandelten Schrankenwerte wies jedoch nur geringfügige Aenderungen auf. Die Grundtendenz war aber nicht unfreundlich und das Anbot war weder umfangreich noch drängend.

### Schlußnotierungen der Wiener Börse.

**(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)**

**Wien**, 26. Mai. Völkerbundanleihe 74.7; Mairente 3.95; Februarrente 5; Aprilrente 10.6; Oesterr. Goldrente 77.75; Oesterr. Kronenrente 3.95; Donau-Save 796; Türkenlose 470; Wiener Bankverein 93; Oesterr. Bodenkredit 153; Brit.-ungar. Bank 26; Zentralbank 21.4; Zentralboden 1; Oesterr. Kreditanstalt 116; Ungar. Kreditbank 239.9; Anglobank 101; Kroat. Eskompte 126; Niederösterr. Eskompte 266; Kompaß 11.4; Länderbank 121; Mercurbank 70; Nationalbank 1,900; Wiener Unionbank 104.8; Böhmische Unionbank 689; Verkehrsbank 40; Zivnostenska banka 731; Donaudampfschiff 560; Ferdinands-Nordbahn 7,108; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 328.9; Südbahn 74.1; Wiener Bau 65; Perlmooser 1,800; Union Baumaterialien 164; Wiener Ziegel 485; Liesinger 590; Austig Chem. 147; Clotilde 14; Alpine Montan 220; Austria Email 186.5; Coburg 155; Felten 291; Greinitz 115; Hutter, Schrantz 300; Kabel Draht 130; Krain. Eisen 280; Krupp 238; Poldihütte 896; Prager Eisen 1,420; Rima 89; Schöller-Stahl 18.5; Brevillier 560; Skodawerke 1,430; Waagner 109; Waffenfabrik 58; Warchalowski 94.5; A. E. G. Union 63.6; Brown Boveri 145; Vereinigte elektr. 318; Elin 26; Siemens 103.4; Mundus 1,140; Portois und Fix 380; Timber 245.2; Brüxer Kohlen 1,450; Oberung. Kohlen 185; Salgo 383.5; Steir. Magnesit 23.1; Trifailer 397; Flesch 60; Brünner Masch. 280.5; Daimler 2.81; Grazer Waggon 41; Heid Masch. 20; Hofherr, österr. 25.35, ungar. 104; Sigl, Lokomotiven 115.5; Manoschek 157.5; Simmeringer 187; Zielenieweki 65.5; Elbemühl 39; Leykam 126; Neusiedler 1,800; Fanto 102; Gal. Karpathen 65; Galicia 770; Schodnica 840; Cosmanos 113; Ebreichsdorfer 710; Färberei 93; Rothkosteletzer 410; Schafwolle 56; Restomitzer 4,600; Eisenbahnverkehr österr. 435, ungar. 245; Eisb.-Wag.-Leih. 255; Semperit 136; Innere Bundesanleihe 70¼; Pfandobligationen 1.—3. E. 86⅝; 7.—9. E. 82⅝; 14.—23. E. 80¼; Kronenobligationen 25jähr. 1.—5. E. 67; Linzer Tramway 119.

### Wiener Valuten-Kurse.

**Wien**, 26. Mai. Amerikanische 708.50 Geld, 712.50 Ware; Deutsche 167.95 (168.55); Französische 22.76 (22.92); Italienische 26.02 (26.18); Jugoslawische 12.42 (12.48); Polnische 62.90 (63.90); Schweizer 136.40 (137.20); Tschechische 20.91 (21.03); Ungarische 98.76 (99.18).

### Wiener Devisen-Kurse.

**Wien**, 26. Mai. Amsterdam 283.85 Geld, 284.85 Ware; Belgrad 12.4550 (12.4950); Berlin 168.23 (168.73); Brüssel 21.88 (22.—); Budapest 98.84 (99.14); Bukarest 2.7525 (2.7725); Kopenhagen 185.50 (185.90); London 34.3725 (34.4725); Madrid 103.20 (103.60); Mailand 26.04 (26.14); Newyork 706.50 (709.—); Oslo 152.30 (152.70); Paris 22.79 (22.89); Prag 20.93 (21.01); Sofia 5.1150 (5.1550); Stockholm 189.— (189.60); Warschau 63.40 (63.90); Zürich 136.77 (137.27).

### Berliner Devisen-Kurse.

**(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit. Budapest für 100.000 Einheiten.)**

**Berlin**, 26. Mai. Wien 59.2450; Prag 12.423; Budapest 58.5¼; Holland 168.54; Oslo 90.64; Kopenhagen 110.16; Stockholm 112.24; London 204.02; Newyork 4.195; Italien 15.59; Paris 13.64; Belgrad 74.02; Schweiz 81.21.

### Züricher Devisen-Kurse.

**Zürich**, 26. Mai. Berlin 122.95; Holland 207.50; Newyork 516⅝; London 2511.25; Paris 16.77½; Mailand 19.40; Prag 15.31; Budapest 0.007230; Bukarest 1.98; Belgrad 9.11¼; Sofia 3.75; Brüssel 16.80; Kopenhagen 135.65; Stockholm 138.30; Oslo 111.65; Madrid 75.60; Buenos Aires 207.50.

# Vereinsnachrichten

**Allherrenverband der akad. Sängerschaft Skalden.** Donnerstag A. H.-Abend im Gasthof „Hellenstainer".

**Männergesangverein Pradl.** Donnerstag Probe, hernach Ausschußsitzung beim Brückenwirt.

**Sudetendeutscher Heimatbund.** Das Begräbnis des Landsmannes August Tannenberger findet Donnerstag 3 Uhr ab Stafflerstraße 13 statt.

**Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V.** Donnerstag abends 8 Uhr auf der Geschäftsstelle Vortrag über Kaffee. Geselliges.

**Verein der Deutschen aus Böhmen.** Donnerstag Vereinsabend im Gasthof „Sailer". Gelesene Bücher mitbringen.

**Musik- und Einigkeitsverband der Eisenbahner.** Beerdigung des Josef Gsaller, Amtsdiener der B.-B. i. P., am 27. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags von der Haller städtischen Leichenkapelle aus.

**Mandolinen- und Gitarrenklub.** Donnerstag abends 8 Uhr Probe im Klubheim „Weißes Rößl", Riebachgasse.

**Turnverein Jahn Innsbruck.** Der Turnrat hat beschlossen, eine Frauen- und Mädchenriege aufzustellen und ersucht alle Freundinnen der Turnsache, sich in der Turnhalle der Knabenbürgerschule Müllerstraße bei den an jedem Donnerstag von 8 bis halb 10 Uhr abends stattfindenden Turnabenden einzufinden. Dortselbst Neuanmeldungen und sonstige Auskünfte.

**Innsbrucker Reitklub.** Das am 14. d. M. veranstaltete Schaureiten wird über vielseitiges Verlangen am Freitag den 28. ds. halb 9 Uhr abends in der alten Hofreitschule am Rennweg wiederholt. Die Klubmitglieder und von diesen eingeführte Gäste werden zum Besuche eingeladen. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

**Alpine Gesellschaft Wettersteiner.** Donnerstag Wochenabend im Gasthof „Sailer".

**Deutsch-alpine Gesellschaft Kalkkögler.** Donnerstag halb 9 Uhr Monatsversammlung im „Grünen Baum".

**Alpine Gesellschaft „Die lustigen Bergler".** Donnerstag Monatsversammlung im Gasthaus „Neupradl".

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpeiner".** Donnerstag abends Zusammenkunft im Vereinsheim Gasthof „Goldenes Dachl", 1. Stock. Wintertourenberichte abgeben.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Melzerknappen".** Donnerstag abends halb 9 Uhr Wochenversammlung im Café „Baumann".

**Alpiner Klub „Karwendler".** Donnerstag halb 9 Uhr Klubabend im Gasthaus „Alt-Innsbruck".

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder".** Donnerstag abends um 8 Uhr Wochenabend beim „Hirschen".

**Radfahrerverein „Edelraute".** Donnerstag abends 8 Uhr Ausschußsitzung, hernach Klubabend im Vereinsheim „Reiter", Marsilistraße 7

**Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung.** Donnerstag Klubabend beim „Steden".

**Radsportklub Alpenrose Innsbruck.** Donnerstag fliegende Kneipe zur Stefansbrücke. Abfahrt um 8 Uhr abends in Dreß vom Klubheim Gasthof „Bierwastl". Vorher Mitgliederaufnahme.

**Freiwillige Feuerwehr Hötting, 2. Kompagnie.** Donnerstag um halb 8 Uhr abends Kompagnieübung in voller Rüstung. Hernach Besprechung und Zusammenkunft beim „Reiter".

**Männergesangverein Hall i. T.** Donnerstag Probe und Sängerversammlung.

# Antworten der Schriftleitung

? „Spezialist": Sie müßten sich an den Stadtphysikus Dr. Franz Hörtnagl in Innsbruck, Krankenhausdirektion, wenden. Eine Auswahl von Büchern über Anstandslehre stellt Ihnen jede Buchhandlung auf. Vielleicht schreiben Sie an die Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung in Innsbruck, Museumstraße.

? „Hundebandwurm": Gegen diese Krankheit hilft nur eine Wurmkur, wegen der Sie sich an einen Tierarzt wenden müssen.


Im Banne der ewigen Stadt

Stottern ist oft schon in vierzehn Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern etc. u. amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld f. wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein. L. Warnecke, Hannover, Postfach 163. M 280

INTERNATIONALE DONAUMESSE BRATISLAVA TSCHECHOSLOWAKEI 22. AUG. – 2. SEPT. 1926 Wichtiger Markt für OSTEUROPA

Generalvertretung für Tirol und Vorarlberg sucht erfahrener, umsichtiger und kautionsfähiger Kaufmann, gleich welche Branche, zu übernehmen. Gefl. Anträge von eingeführten, größeren Firmen unter „Z. Z. B 16 d" an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Hämorrhoiden Heilmittel Oriol (Salbe und Zäpfchen) ist in Apotheken erhältlich. 69 c

# Kleine Anzeigen

## Wohnungstausch

**Josef Neumair, Spedition u. konzess. Wohnungsvermittlungsbüro,** Innsbruck, Marktgraben Nr. 14, besorgt kulantest Stadtübersiedlungen und Ferntransporte mit eigenem Möbelwagen sowie Kassen- und Klaviertransporte und empfiehlt sich für Vermittlung von Wohnungstausch in **Innsbruck** und mit anderen **Städten des In- und Auslandes.** Offerte und sachgemäße Auskünfte kostenlos. 143 i-1

## Zu vermieten

**Schöne, sonnige Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, 2 große Balkone und Nebenräume in Igls ganzjährig sofort zu vermieten. Zuschriften unter „200 S monatlich P 192 i" an d. Verwaltung. 1

**Sommerwohnung.** Zimmer mit 2 Betten u. Küche, für den Sommer im Zillertal zu vermieten. Näheres Firma Soutzek, Innsbruck, Burggraben 5. 2810-1

## Zimmermiete

**Schlafstelle** zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 6080. 3

**Großes Zimmer** mit Kochgelegenheit zu vermieten. Mahr, Weiherburggasse 25. 6081-3

**Möbliertes Zimmer** gegenmonatliche Vorauszahlung ab 1. Juni zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6095. 3

## Zimmer gesucht

Junger **Beamter** sucht als Jahresmieter reines, möbliertes Zimmer oder Kabinett. Unter „Preisangabe 6077" an die Verwaltung. 4

**Kinderloses Ehepaar** sucht in Innsbruck (über Sommer) Zimmer mit Küchenbenützung gegen guten Zins und eventuell Instandhaltung der Wohnung; beste Referenzen. Unter „Solid Z 293 h" an die Verwaltung. 4

**Ehrliches Fräulein,** tagsüber nicht zu Hause, sucht Kabinett. Angebote unter „Sofort 6071" an die Verwaltung. 4

**Zwei Zimmer,** ein ein- und ein zweibettiges, ab 1. Juni zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Ruhig 2745" an die Verwaltung. 4

**Junges Ehepaar** mit zu erwartendem Kinde sucht leeres Zimmer mit Küche oder Kochgelegenheit. Eil-Offerte erbeten unter „Solid 2814" an die Verw. 4

**Zimmer** mit separatem Eingang von Herrn gesucht. Zuschr. unter „A. B. 2812" an die Verw. 4

Großes, reines, zweibettiges **Zimmer** in freier, sonniger Lage, von kinderlosem Ehepaar (Akademiker) für längere Zeit zu mieten gesucht. Zuschr. mit Preisangabe an Dr. Daghofer, Gasth. Hellenstainer. 6089-4

## Offene Stellen

**Tüchtiges, ehrliches Hausmädchen** mit guter Nachtruhe wird für 1. Juni gesucht. Große Wäsche auswärts. Vorzustellen bei J. Wilhelm, Hofgasse Nr. 3, 3. Stock. 2790-5

**Leistungsfähige Firma** bereist per sofort die **Alleinvertretung** gangbarster Artikel für die Bezirke Imst, Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte und Schwaz. Auch Pensionisten sowie Damen werden berücksichtigt. Zuschriften erbeten unter „Verdienst garantiert M 166 i" an die Verwaltung. 5

**Tüchtiges, ehrliches Mädchen** für Haus- und Feldarbeit gesucht. Gasthaus Jesuitenhof, Natterer Boden bei Innsbruck. 2805-5

**Tücht. Aushilfskellnerin** für Sonn- und Feiertage gesucht. Jesuitenhof, Natterer Boden bei Innsbruck. 2806-5

**Braves, anständiges Mädchen** wird tagsüber bei Ischia, Innstraße 37, aufgenommen. 6093-5

**Köchin,** perfekt, mit prima Zeugnissen, die leichte Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn für kleinen Villenhaushalt in Telfes im Stubai gesucht. Antritt zum 1. Juni oder auch etwas später. Vorzustellen b. Frau M. Heim, Frz.-Josef-Straße 11, Part. 6105-6

**Hausgehilfin,** die auch nähen kann, gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung zugesichert. Vorzustellen zwischen 9—12 Uhr bei Dr. Mayr, Kaiser-Franz-Josef-Straße 4. 6106-6

**Glänzende Existenz,** auch Nebenverdienst durch seriöse Lostrotenvertretung, welche vergeben wird vom Bankhaus Albert Bauer, Wien, 4. Bez., Favoritenstraße 4. Gegr. 1872. M 25-6

Gesucht wird für einige Tage tüchtige **Hausschneiderin.** Höttingergasse Nr. 41, 2. Stock. 6008-5

**Selbständ. Hausgehilfin,** die gut kocht, zu kinderlos. Ehepaar gesucht. Glasmalereistr. 8, 1. St. 2817-5

**Alleinvertretung** für erstklassigen Hochfrequenz-Apparat an organisationstüchtigen Herrn zu vergeben. Unter „Existenz" an „Germania" in Salzburg, Bayerhammerstr. 20 7 i-5

Gute perfekte **Hotelköchin** wird für die Saison gesucht. Unter „Köchin 6082" an die Verw. 5

Tüchtiges und starkes **Mädchen** für alle Arbeit für Vormittag gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6091. 5

**Klavierspieler,** tüchtige u. verläßliche Kraft, für größ. Kino gesucht. Uni. „Dauerposten M 241" an die Verwaltung. 5

**Jüngerer, tüchtiger Friseurgehilfe** wird sofort od. später aufgenommen bei Karl Benner, Friseur, Innrain 16. 2809-5

## Stellengesuche

**Solides, braves Mädchen** sucht Stelle für häusliche Arbeiten. Besitzt gute Zeugnisse; auswärts erwünscht. Unter „Nr. 6083" an die Verwaltung. 6

**Ehrliches Mädchen** sucht Posten auf Schutzhaus als Kellnerin oder Stubenmädchen; scheut keine Nachfrage. Adr. G. Seewald, Mieders, Rosa Untergasser, Kellnerin. U 257 b-6

Frau sucht **Bedienungsplatz** für ganzen oder halben Tag. Karmelitergasse Nr. 1, Part. links. 6072-6

**Nettes, intelligentes Fräulein** sucht Nachmittagsbeschäftigung. Unter „Vertrauenswürdig 6074" an die Verw. 6

**Nette Kärntnerin** sucht dringend Stelle als Zahlkellnerin oder Kellnerin. Unter „Trostlos 6075" an die Verw. 6

**Tüchtige Damenschneiderin** geht auf Stören. Stetzingerstraße 6, 4. Stock rechts. 2763-6

Tüchtige, gesetzte **Kellnerin** mit Jahreszeugnissen sucht Stelle bis 1. Juni. Offerte erbeten an Perseler, postlagernd Wörgl. W 16 i-6

**Köchin,** gesetzte Frau, sucht Stelle in Schutzhaus. Unter „Wohlvertraut 2797" an die Verw. 6

**Kassierin,** bisher als Bürokraft tätig, wünscht sich zu verändern. Auswärts bevorzugt. Angebote unter „Kassierin 6076" an die Verw. 6

**Tüchtige Kellnerin** mit Jahreszeugnissen sucht Posten in oder Nähe Innsbrucks. Angebote unter „Kellnerin 6079" an die Verwaltung. 6

Junger Mann, ledig, derzeit in führender Stelle in Gasthofbetrieb, mit fremden Sprachkenntnissen, Maschinschreiber, Stenograph, Buchhalter sucht Stellung irgendwelcher Kategorie im Kaufm. od. Hotelbetrieb. Beste Nachtrage. Zuschriften unt. „Genauigkeit 1896—G 90 b" an die Verwaltung 6

**Weißnäherin** sucht Heimarbeit für Ausbesserungen u. Neuanfertigungen. Gefl. Angebote unter „Gewissenhaft 6091" an die Verw. 6

**Tücht. kaufm. Kraft,** Bilanzbuchhalter, sucht auf 1. Juni geeignete Stellung. Angeb. unter „Erste Kraft 2730" an die Verw. erbet. 6

**Geprüfte Kindergärtnerin,** bewandert in der Säuglingspflege, besitzt Nähkenntnisse u. Jahreszeugnisse, sucht auf 1. Juni Stelle. Anträge erbeten Museumstraße 30, Mädchenwaisenhaus. 6102-6

**Bürgerliche Köchin,** die Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Selbständig 6097" an die Verwaltung. 6

Junge **Bürokraft** mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hilfsbuchhalter oder Kontorist. Angebote sind erbeten unter „Tüchtig 8949" an Kraus-Annoncen. 2818-6

**Zuverlässige Wirtschafterin,** 34 Jahre alt, die kochen und nähen kann, sucht Stelle in kleinen Haushalt oder auch zu Einzelperson. Gefl. Offerte unter „Selbständig 8948" an Kraus-Annoncen. 2819-6

**Chauffeur,** nüchtern und verläßlich, sucht Posten. Unter „Gute Fahrt 6046" an die Verw. 6

**Mädchen,** hoch 30, sucht Posten bei älterem Herrn oder Dame; geht auch aufs Land als Wirtschafterin. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2773. 6

**Oberösterreicherin,** 26 J. alt, sucht Stelle als Stubenmädel oder Kellnerin in großem Gasthof. Besitzt Jahreszeugnis; geht auch nach auswärts. Adresse: E. M. bei Frau Mang, Innstraße 49, Stöckl, 2. St. 2820-6

Selbständ. **Gasthofköchin** im gesetzten Alter sucht Stelle, auch als Wirtschafterin, hier oder auswärts. Unter „Verläßlich Ha 5" an die Verwaltung. 6

**Ehrl. Mädchen** mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Unter „Verläßlich 6088" an die Verwaltung. 6

**Als Stubenmädchen** für Gasthof oder Hotel sucht anständiges, fleißiges Mädchen über die Saison oder dauernd ab 1. Juni Stelle. P. A. Ig. Bock, Innsbruck, Marktplatz 22. 2807-6

**Suche Posten als Kutscher** oder **Hilfsarbeiter** in Innsbruck od. Umgebung. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 6084. 6

Verläßliche, gesetzte **Frau** sucht über Sommer Stelle zu Kindern aufs Land. Unter „In guten Händen 2792" an die Verw. 6

Tüchtige, gesetzte, bessere **Frau** sucht über Saison Stelle als Stütze der Frau in Gastgewerbe. Angebote bitte unter „Vertrauenswürdig 2795" an die Verwaltung. 6

**Kinderfräulein,** gebildet, mit guten Nähkenntnissen, sucht auf 1. Juli Stelle zu größeren Kindern. Zuschr. erbeten unter „Gute Zeugnisse 2794" an die Verw. 6

Gute, selbständige, sparsame **Köchin** sucht Saisonstelle in kleinerem Gasthaus. Briefe unt. „1. Juni 2795" an die Verw. 6

**Wirtschafterin,** tüchtig u. verläßlich, gute Köchin, sucht Stelle in frauenlosem Heim. Zuschriften erbeten unter „Alleinstehende Frau 2796" an die Verw. 6

## Zu verkaufen

**Stühle,** gebogenes Hartholz, größte Auswahl, billigste Preise. Auch für Wiederverkäufer. Lustig, Maximilianstraße 25. 2121-7

**Tiroler Hosen,** Leder u. Imitation, verschied. Farben, billigst bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

**Schöne Dekorationspflanzen** für Balkon und Fenster. Staatsbahnstraße 14, 1. Stock links. 2799-7

Wir haben stets alle **Oelfarben** in jeder gewünschten Tönung, ferner Wand- und Dekorationsfarben, gebrauchsfertige Schablonen, Pinseln sowie das bestbekannte Blanc Fix J. M. auf Lager. Prompte Bedienung und billige Preise. Lack. u. Farbhandels-Ges. m. b. H., Innsbruck, Stiftgasse 12. 6070-7

**Gitarren, Zithern,** Mandolinen von 28 S aufwärts. Teilzahlung gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 164-7

Stärksten **Haarausfall** verhindert Tonkonit-Haarerhalter. Tonninger, Innsbruck, Claudiastraße 16. Tschurtschenthaler, Herzog-Friedrich-Straße 39, 52 i-7

**Luster und Ampeln** kauft man preiswert bei Josef Bergmann, Luster- u. Metallwarenerzeugung, Kunstschlosserei, Innsbruck, Bienerstraße 27 a. Tel. 1570. 2031-7

**Verschiedene Doppelschlafzimmer,** Kücheneinrichtungen, gute Tischlerarbeit, Ottomanen, Obermatratzen u. Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. **Kempe,** Adamgasse 5. 1967-7

**Schnittmuster** aus: „Schöne Wienerin", „Lyons Album", „Mantel- u. Kostümalbum", „Deutsche Modelle" sind die **verläßlichsten.** Bei Verwendung dieser Schnitte ist jede Dame ihre eigene Schneiderin. Vollständiges Schnittmusterlager, Zentralbuchhandlung A. Tengler, Innsbruck, Bürgerstraße 28. S 369-7

**Antiquarischer** Räumungsverkauf der Musik-Leihanstalt, Musikhaus, Museumstraße 19. 2182-7

**Musikinstrumente,** Gitarren 20, Mandolinen 13, Violinen 15 S, alle Saiten, Mundharmonikas, Lautenbänder zu ermäßigten Preisen, Musikhaus, Museumstraße nur 19. 2481-7

**10 Schilling** kostet eine gute Arbeitshose oder ein guter Arbeitsmantel, solange der Vorrat reicht bei G. Sagel, Maria-Theresien-Straße 27, Eingang durch das Haustor. 2788-7

**Chiffon u. Klöppelspitzen** billigst zu verkaufen. Hofgasse 5, 2. Stock, Köller. 6041-7

**Herrenfahrrad** um 110 S verkäuflich. Innstraße 49, 4. Stock. 6106-7

**Nähmaschine,** Langschiff, billig zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2921. 7

**Möbel,** Zimmer, Zirbel, Küche, kompl., wie neu, sowie Kabinetteinrichtung preiswert zu verkaufen. Angebote unter „Sofort 2922" an die Verw. 7

**Eichen-Speisezimmer** mit Sockeltisch, echt Rindsledersessel mit Federn S 1400.—, **Nuß-Speisezimmer** mit Marmor, geschliffene Gläser S 1900.—. Kubner, Glasmalereistr. 4. 2815-7

**D. Schäferhund-R.,** Kyno v. Krennerbahn (Prachtfier) verkauft Dresseur Niederjaufner, Höttring, Kirchentalgasse 14. 2816-7

Wegen Uebersiedlung selten günstiger **Gelegenheitskauf.** 1 Schlafzimmer in Kirsch, 1 Herrenzimmer in Eiche, dunkel, mit Ledergarnitur, 1 antike Bauernstube, 1 Wohnstube, Lärche, 1 Zimmer, Eiche, hell, mit Messingbett, 1 türkische Ecke, 1 Küche, weiß gestr., 1 Vorzimmerwand, Eiche, hell, 1 Nähmaschine, Singer, 1 Biedermeier-Kredenz und Tisch, 1 polit. Bücherkasse, Perser, Gardinen, Pendeluhr etc., einzeln od. im ganzen, tadellose Friedensarbeit, Schillerstr. 18, 1. Stock. 6090-7

**Kinder-Sportwagerl** und Kinder-Spieltischchen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Café Weiß, 3. Stock. T 250 b-7

**Personenautomobile! Buch, Type VIII, 14/38 PS, 6sitzer, Buck, Type XII, 6/20 PS, 4sitzer; AF I Fiat, 9/32 PS, fabrikneu, 6sitzig; Adler, 3/15 PS, 3sitzig; Benz, 9/32 PS, 6sitzig.** Sämtliche Wagen sind gut bereift, mit Bosch-Licht und Startanlage versehen, mit kompletter Ausrüstung, maschinell in gutem Zustande. Besichtigung und Probefahrt **Waitzl & Co., Graz, Griesplatz 14, Tel. 61—14;** Zahlungserleichterungen. 3760-7

**Fahrrad,** Marke Dürkopp, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Müllerstraße 1, im Laden. 6093-7

**Dunkleres Seiden-Foulardkleid** für stärkere Figur, Hut und verschiedene andere Kleider billigst zu verkaufen. Innstraße 38, 2. St., Pattis. 6087-7

**Sparherd, Schankbudel,** Stopfelmaschine, Doppel-Messingbett, Hand-Dampfwaschmaschine, Schank-Kredenz zu verkaufen. Auernig, Speckbacherstraße 32. 2802-7

## Zu kaufen gesucht

**Gold, Silber, Münzen,** Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Silligasse 9. 1554-8

**Zinshaus** in Wilten od. am Saggen von ernstem Selbstkäufer gesucht. Angebote unter „Sonnige Lage 2751" an die Verw. 8

**Ja!! ... Ich bestelle noch heute**

per Postkarte zu den am 22. u. 24. Juni beginnenden Ziehungen der Klassenlotterie

1/8 Los S 4·— 1/4 Los S 8·—
1/2 Los S 16·— 1/1 Los S 32·—

**und gewinne ¾ Millionen S**

oder einen der vielen anderen Haupttreffer zu

**S 500.000, 250.000, 100.000, 75.000, 60.000, 50.000, 40.000, 30.000, 20.000 etc.**

Meine Zahlung erfolgt sodann sofort nach Erhalt der Lose mit Erlagschein

Die Bestellung richte ich an:

# GLÜCKSTELLE STEIN

**WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 21.**

AN DER HOHEN BRÜCKE

**Gold,** Silber, Brillanten, künstl. Zähne und Gebisse kauft **wieder zu Höchstpreisen** Goldschmied J. Köllinger, Meranerstraße 9. 2161-8

**Künstliche Zähne!** Gold- und Silberschmuck, Brillanten kauft zu reellen Preisen Haberl, Müllerstraße 7. Für Zähne zahle ich einen hohen Ausnahmspreis. 6040-8

**Kindertwagen-Brennabor,** wird zu kaufen gesucht. Unter „Brennabor 2748" an die Verwaltung. 8

**Haus** mit freiwerdender Wohnung von mindestens 3 Zimmern event. bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften sind zu richten unter „Bauzustand 2752" an die Verwaltung. 8

**Fässer** kauft Zimmermann, Weingroßhandlung, Südtirolerplatz 8 (Bahnhofplatz). 2647-8

**Kaufe schöne Herren-Anzüge,** Schuhe, Wäsche, Doppelschlafzimmer, einzelne Möbelstücke etc. Dickbauer, Defreggerstraße 21, Pradl. 2803-8

## Allgem. Verkehr

**46jährige Witwe,** korpulente, feiche Frau, geht als Wirtschafterin zu Geschäftsmann, Pensionisten oder besseren intelligenten Arbeiter mit Wohnung. Ehe nicht ausgeschlossen. Angebote unter „Tüchtig 6096" an die Verwaltung. 9

**Jüngerer Herr** sucht die Bekanntschaft eines feschen Mädels. Zuschriften unter „Kurz hier, sonst Provinz 2813" an die Verwaltung erbeten. 9

## Verschiedenes

Hat die Köchin heißes Fett Dir verschüttet auf die Dielen, kannst Du volle Reinigung nur mit **Aspa-Creme** erzielen. M 4

**Kapitalsanlagen** auf erstklassige Hypotheken jederzeit möglich. Kostenlose Beratung. Hypothekenbüro M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße 16, 1. Stock. 6108-10

**Geschäftshaus** mit gut florierendem Geschäft in schönem Orte Tirols; Gasthöfe, Villen, Zinshäuser mit freier Wohnung sehr preiswert verkäuflich. Villa (eingerichtet) ganzjährig zu verpachten. Rückporto. Realitätenbüro M. Prantner, Innsbruck, Erlerstraße Nr. 16, 1. Stock. 6107-10

**Herr mit 15jähriger kaufm. Praxis, perfekt in Buchhaltung, Korrespondenz und Kassaverkehr, wünscht sich an gutgehendem Geschäft, Branche Nebensache, mit 3000—4000 S mittätig zu beteiligen. Zuschriften erbeten unter „Arbeitsfreudig 6066" an die Verwaltung.** 10

**Italienische Uebersetzungen** liefert Gerichtsdolmetsch Rudolf Dannesberger, Universitätsstraße 10, 1. Stock. 2798-10

**Gesellschafter** eines äußerst rentablen und konkurrenzlosen Unternehmens gesucht. Mindestkapital 4000 bis 5000 S. Zuschriften erbeten unter „Lebensexistenz 6094" an die Verw. 10

**Darlehen** 7½ % von 50.000 S aufwärts, langfristig, für Gemeinden, Industrien, Landwirtschaften und Häuser, sonstige Hypotheken, Personen- u. Wechselkredite zu 11 bis 13% pro Jahr. Jeder Art Ablösungen. **Festanzeitelle** zu 12% pro Jahr Kredite gegen Gehaltsvormerkung und bis 24 Monatsraten durch **M. Albrecht,** Kommerzielles Büro, Vertreter ausländischer Banken, Lintschinig-Mariapfarr i. Lg. Christlich-deutsche Firma! A 86-10

**Zuschneiden** von Mänteln und Kostümen für Hausschneiderei wird übernommen. Unter „Tüchtiger Fachmann 71 f" an die Verwaltung. 10

**Tüchtiger Damen- und Herrenschneider** empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Unter „Billige Preise 6075" an die Verwaltung. 10

Suche 15.000 bis 20.000 S auf ersten Satz bei mäßigem Zins langfristig auf schönes Landgut gegen mehrfache Sicherstellung aufzunehmen. Angebote unter „Sichen 6078" an die Verwaltung. 10

Für **Anstreicher-Arbeiten** bei billigster Berechnung empfiehlt sich **Fachmalermeister** M. Antonitsch, Kirchentalgasse 20, 2. St. 5527-10

Wer nimmt vollkommen **gesundes Mädchen** von vier Monaten als eigen an? Genaue Zuschr. erbeten unter „Gute Anlagen Z 292 i" an die Verwaltung. 10

**Darlehen** im Betrage von 5000 Schilling auf schuldenfreien Besitz (Kaufwert 50.000 S) gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Angebote unter Chiffre „Geschäftshaus P 199 c" an die Verwaltung erbeten. 10

**Gute Erholung** bei mäßigem Preis von 1. Juni bis 15. Juli. Gute Bedienung; vorzügliche Getränke. Gasthof „Krone", Siftrans. 6101-10

**Hühneraugen**

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**

Millionenfach bewährt.

Erstlich empfohlen. Packung S 1.25. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Packung S —.75.

Verkaufsstellen in Innsbruck: Bären-Drogerie Josef Friesee und Drogerie „Zur Hygiea", Ludwig Tachezy, in Kufstein: Drogerie A. Blachfelner.

**Kapitalien** von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben. Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 72 b-10

**Unmoderne, alte Strickwaren** werden in Westen, Pullover etc. umgearbeitet oder modernisiert. Kony Strickwarenerzeugung, Erlerstraße 11. 2785-10

**Waschanstalt** Rud. Ueberbacher, Anatomiestraße 26, behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Vorhänge u. Stärkkragen. 2719-10

## Verlust-Anzeigen

**Gold-Perlen-Halskette** wurde am Sonntag am Wege Berg Isel—Bahnhof Tantegert verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im städt. Fundamte abzugeben. T 250 b-12

Von Pradl bis Lanfersee od. Hotel „Lanfersee" eine **Handtasche mit Inhalt** u. Legitimation liegen gelassen. Abzugeben geg. Belohnung im städt. Fundamt. 2811-12

**Strümpfe** M60 von S 1.— aufwärts
Hemden — Maria-Theresien-Straße 47 — Büstenhalter
**Zur weißen Rose**

**Schwachstrom-Material/Installation**
**Tiroler Elektro** Innsbruck
Andreas-Hofer-Straße 24

**Franz Reimann**
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe

die seit 40 Jahren bewährte Originalmarke

Verhütet Kopfjucken, Schuppen, Haarausfall und vorzeitiges Ergrauen. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Kopfnerven

Überall zu haben.

## Die Erde ist durstig!

**Spritzen Sie mit Reithoffers Gartenschläuchen**

Alle Schlauchsorten in bester Qualität erhältlich bei

M202

**Gummi- und Kabelwerke**
**Josef Reithoffers Söhne A.-G.**
Innsbruck, Museumstraße 16. Tel. 367

## Geschäftseröffnung.

Gefertigter erlaubt sich den geehrten Hausbesitzern und Parteien zur Kenntnis zu bringen, daß er ab 1. Juni 1926 das **Kaminkehrergewerbe** zur Ausübung bringt. Mein Bestreben wird es sein, alle P. T. Kunden gewissenhaft zu bedienen und bitte ich, mir Ihr Vertrauen zu schenken, das ich in jeder Hinsicht zu würdigen wissen werde.

Hochachtend zeichnet **Emil Habenbacher**
**Innsbruck, Innrain 4, 2. Stock.**

6065

**Gasteiner Mineral-Heiltafelwasser**
aus den radioaktiven Thermalquellen
Badgasteiner Thermalwasser A.-G.

Für Trinkkuren im Hause!
Depot Innsbruck — Karl Kieners Nachf.
Innsbruck, Anichstraße 3, Telephon 826
M125

**Ueber 100 Sorten Tolletteseifen**
finden Sie bei **Tachezy.**

## Geschäfts-Anzeige.

**Installationen von Licht-, Kraft-, Telegraphen- und Blitzableiteranlagen.** Neuwickelung von Heizöfen, Bügeleisen und Kochplatten, sowie sämtliche Reparaturen auch an Elektro-Last- und Personenaufzügen übernimmt zu soliden Preisen

6066 **ADOLF BERNHARD**
behördl. konz. Elektrotechniker
**Innsbruck, Zeughausgasse 9, 3. Stock.**

*Ahra* ägypt. Wunder-Creme — *das ideale Hautpflegemittel für Gesicht und Hände* — Erhältlich in Drogerien und bes. Parfumerien. Parfumerie „Ahra" Graz

# Buchen-scheiter

470 Raummeter Buchenscheiter, lagernd im Waldteil Innerwildgraben im langen Grund der Kelchsau,

## werden verkauft.

Anbote werden bis 1. Juli 1926 entgegengenommen von der *Robert Darblayschen Forstverwaltung* in *Kelchsau*, Post Hopfgarten, Brixental, Tirol. D 44 p

5862 **Institut**
für modern hygienische **Kosmetik**
**Gesichts-, Haut- und Körperpflege, Entfernung von Hühneraugen und Warzen**
**Innsbruck, Museumstr. 21, I. Stock (Habsburgerhof).**

Von elektrotechnischer Großfirma werden

## zwei Reisevertreter

gesucht, die bei der Kundschaft bereits gut eingeführt sind und über vollständige Kenntnis sämtlichen elektrotechnischen Materials verfügen. Bewerber im Alter von zirka 30 Jahren wollen sich mit Gehaltsansprüchen und Angabe des bisherigen Lebenslaufes samt Zeugnisabschriften melden unter Chiffre „A 6 e" an die Verwaltung dieses Blattes.

**AUTOPNEUS Michelin**
Gummiwarengeschäft **Arthur Bellutti**, Burggraben 19.

**Feichtinger**
Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 3 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.
**Jos. Feichtinger, Innsbruck**
M.-Theresien-Str. 42.
Filiale: Kufstein.

In Gottes Willen war es gelegen, unseren innigstgeliebten, treubesorgten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, den Herrn

## JULIUS HRUSCHKA

KAUFMANN

nach langem, geduldig ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 56 Jahren zu sich zu rufen.

Der teure Verstorbene wird Freitag, den 28. Mai, 8 Uhr früh, am städtischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird Montag, den 31. Mai, 8 Uhr früh, in der Herz-Jesu-Kirche gelesen.

**Innsbruck, Solin b. München, 25. Mai 1926.** 6092

In tiefster Trauer:

**MARIA HRUSCHKA** geb. **VOGT** als Gattin
DORA ALTON und HILDE NETZER als Töchter
im Namen der Verwandten.

**Das Trauerhaus bleibt geschlossen.**

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht, daß es in Gottes heiligem Willen gelegen war, unseren lieben, treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlgeborenen Herrn

## Bartl Kölle

**Kaufmann**

nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet schnell, nach Empfang der hl. Oelung, im 49. Lebensjahre in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen erfolgt am Samstag, den 29. Mai, um ¼4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Pradlerstraße 11, aus auf dem Pradler Friedhofe.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Montag, den 31. Mai, um ½8 Uhr früh in der Pradler Pfarrkirche abgehalten.

**Innsbruck, München, Mühlbach, am 26. Mai 1926.**

In tiefster Trauer:

**Maria Kölle** geb. **Völlenklee** als Gattin
mit dem unmündigen Kind Marianna
**Marie Rindfleisch geb. Kölle als Schwester**
**Wilhelm Kölle, Kunstmaler, als Bruder**
im Namen aller übrigen Verwandten. 2825

Müllers Leichenbestattungs-Anstalt, Pradlerstraße 11.

M 19 o — E 1124/26.

## Versteigerungsedikt.

Am 28. Mai l. J. werden öffentlich versteigert:

Vormittags 8½ Uhr, **Stafflerstraße Nr. 21, 3. Stock**, ein Plüschdiwan, ein Waschkasten, Türvorhänge mit Messingstange und andere Gegenstände.

Nachmittags 2 Uhr, **Fallmerayerstraße Nr. 9**, eine Pendeluhr, ein lederner Handkoffer, zwei Singvögel mit Käfig und zwei Herrenhüte.

**Bezirksgericht Innsbruck**
**Zustell- und Exekutionsabteilung,**
am 26. Mai 1926.
**Blecha**, Kanzleidirektor.

**Verbandkästen**
für alle Berufszweige, bei **Tachezy.**

## Suche Büro- oder Vertrauensstellung

Bin perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, ebenso durchaus selbständig als Hauptkassierin und in Führung aller sonstigen vorkommenden Büroarbeiten. Nach zehnjähriger Vertrauensstellung möchte ich mich privater Verhältnisse halber verändern. Zuschriften erbeten aus Gefälligkeit an:

**Innsbrucker Treuhand-Gesellschaft**
2808 **Innsbruck, Marktgraben 27/I.**

**Adressen** aller Berufe und Länder, maschin- oder handschriftlich, verläßlichst und billigst durch „SOLI", Intern. Adressenbüro, Wien, IX., Liechtensteinstraße 60. Tel. 16-6-54. M 121

*Ahra*

SHAMPOON
DIE QUALITÄTSMARKE

macht das Haar locker, duftig u. seidig glänzend, verhütet Schuppenbildung u. fördert den Haarwuchs. Zur richtigen, erfolgreichen Haarpflege ist daher *Ahra-Shampoon* unentbehrlich. 1 Paket S —.30. In Drogerien, besseren Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich! *Parfumerie „Ahra"* Graz — Wien

Verlangen Sie in Ihrem Interesse ausdrücklich „Ahra"-Shampoon mit nebenstehender Schutzmarke. L350

Zusammenklappbare
**Eiserne Gartentische und Sessel** 3 111 e
stets lagernd, empfiehlt **Karl Jäger**, Schlosserei, Kufstein, Kinkstraße 25. Tel. 156.

## Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, bezw. Schwiegervater und Großvater, den Herrn

## Johann Rott

**Bundesbahnschaffner**

nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 70. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Mai, um 4¼ Uhr nachmittags, von der Leichenhalle St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhof statt.

**Innsbruck, am 26. Mai 1926.**

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Joh. Gogl, Leichenbestattung

## Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

**liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.**

**Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7**
**Telephon-Nummer 753**

# Sommer-wohnungen

mit Küchen, zu mäßigen Preisen

**sofort zu vermieten.**

Birgitz, Post Axams, Haus Nr. 28. A6b